67. Jahrgang. № 492 — Mittwoch, 22. November 1922

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25241
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Bezugs-Gebühr bei täglicher Zutragung in Dresden oder durch die Post monatlich M. 275,—. Einzelnummer M. 15,—, Sonntagsausgabe M. 20,—.
Anzeigen-Preise. Die 15spaltige 12 mm breite Zeile M. 35,—, außerhalb Sachsens M. 45,—. Familienanzeigen und Stellengesuche unter Wegfall jedes weiteren Rabatts M. 20,—. Vorzugsplätze laut Tarif. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Max Glöss Nachf.
Moritzstraße 18.
Beleuchtungskörper, Elektrische Plätten, Kochtöpfe, Schütte-Lanz-Kochplatten.

Spielwaren-Ausstellung
B. A. Müller, Prager Straße 32
Deutschlands größtes Spielwarenhaus

Bücher-Bibliotheken
Kupferstiche, Handzeichnungen, auch große Objekte, kauft
Buchhandlung v. Zahn & Jaensch
Waisenhausstraße 10, neben dem Central-Theater

26 Prager Straße — Elegantes Reisegepäck — **Adolf Näter** — Feinste Lederwaren — Prager Straße 26

Beginnende Klärung in der Kabinettsbildung

Der erneute Auftrag des Reichspräsidenten an Cuno.

Berlin, 20. Nov. Der Reichspräsident hat Generaldirektor Dr. Cuno erneut mit der Bildung des Reichskabinetts beauftragt. Dr. Cuno hat den Auftrag angenommen. Er beabsichtigt ein Geschäftsministerium zu bilden und hofft, morgen diese Aufgabe zu Ende zu führen.

Berlin, 21. Nov. Cuno hat das neue Reichskabinett noch nicht beisammen. Die Verhandlungen dauern fort. In parlamentarischen Kreisen erwartet man, daß heute abend die Ministerliste endgültig festgestellt sein wird.

Die mutmaßliche Zusammensetzung des Kabinetts.

Berlin, 21. Nov. In Ausführung des Auftrages des Reichspräsidenten zur Bildung eines Geschäftsministeriums hat Dr. Cuno wegen der Zusammensetzung der neuen Regierung gestern den ganzen Tag über verhandelt. Die Blätter veröffentlichen bereits die mutmaßliche Ministerliste, in der folgende Namen genannt werden: Reichskanzler Dr. Cuno, Aeußeres: der Londoner Botschafter Dr. Sthamer, Inneres: der Volksparteiler Abgeordneter v. Kardorff oder Oberpräsident Schwander oder Scholz, Finanzen: Minister Dr. Hermes, Reichswehr: Dr. Geßler, Arbeit: Dr. Brauns, Justiz: Dr. Heinze, der gleichzeitig Vizekanzler sein soll, Wirtschaft: der geschäftsführende Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Industrie Dr. Sorge oder der frühere Schatzminister Raumer oder der Direktor der Deutschen Werke Henrich, Ernährung: der Führer der Bayrischen Volkspartei Dr. Heim oder Kommerzienrat Rabethge, Post: der Leiter der bayrischen Abteilung des Reichspostministeriums Staatssekretär Stingl, Eisenbahn: Gröner. Das Wiederaufbauministerium soll angeblich der wirtschaftspolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes angegliedert werden. Als mutmaßlicher Chef der Reichskanzlei wird der frühere bayrische Handelsminister Dr. Hamm genannt.

Cunos Programm.

Wie der United Telegraph erfährt, wird das Programm Cunos folgende drei Teile umfassen:

1. Aktive Politik in der Reparationsfrage;
2. Maßnahmen zur Gesundung der Finanzen und zur Stabilisierung der Mark;
3. Maßnahmen zur Erhöhung der Produktionskraft und zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Bevölkerung.

Vorstellung des Kabinetts Cuno erst am Freitag.

(Drahtmeldung unsrer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 21. Nov. Die Vorstellung des neuen Kabinetts im Reichstag wird erst am Freitag erfolgen, so daß am Donnerstag die Beratung der Geschäftsordnung fortgesetzt würde. Was die Stellungnahme der Sozialdemokraten zu der neuen Regierung anlangt, so hören wir, daß innerhalb der Partei die nach den sächsischen Landtagswahlen hervorgetretene Neigung für Reichstagsneuwahlen merklich abgeflaut ist.

Wie es zu Cunos drittem Versuch kam.

(Drahtmeldung unsrer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 21. Nov. Am Sonnabend soll die Aussprache über die Regierungserklärung beginnen. Der Beschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, hat nach der „Zeit" Geheimrat Cuno die Hand freigegeben, ohne Rücksicht auf sozialdemokratische Wünsche und Anträge ein Kabinett zu bilden. Die Gegner der großen Koalition setzten sich am Montag durch und damit hatte Geheimrat Cuno, wenn er die Bildung der Regierung überhaupt weiter versuchen wollte, nur noch die Möglichkeit, sich an die Fraktionen der Arbeitsgemeinschaften zu wenden. Von dieser Seite sei ihm die Zusage erteilt worden, daß die Fraktion denjenigen ihrer Mitglieder, die Cuno in sein Kabinett berufen wollte, den Eintritt freigebe. Auf dieser Grundlage habe dann Cuno noch am Montag nachmittag die Zusammenstellung seines Kabinetts begonnen. Nur vorübergehend sei der vom Zentrum ausgehende Gedanke einer Reichstagsneuwahl erörtert, der aber bei den anderen Parteien keine Aufnahme fand und deshalb rasch wieder fallen gelassen wurde. Die Art der Regierungsbildung, die man als Cunos dritten Versuch bezeichnen könne, sei tatsächlich der einzigmögliche Weg, der zu einem Ergebnis führen könne. Aus diesem Grunde habe sich dann auch das Zentrum den übrigen Parteien der Arbeitsgemeinschaft angeschlossen und seine Mitwirkung bei der Regierungsbildung in Aussicht gestellt.

Verstimmung Eberts über die Haltung der Sozialdemokratie.

Berlin, 21. Nov. Wie wir erfahren, ist der Reichspräsident durch das Verhalten der Sozialdemokraten der Regierung Cuno gegenüber verstimmt. Er bemüht sich, die Sozialdemokraten zu bewegen, ihren Standpunkt zu ändern, zumal er sich persönlich durch die Ablehnung der Sozialdemokraten getroffen fühlt. Es haben eingehendere Verhandlungen zwischen den Führern der bürgerlichen Mittelparteien und den Sozialdemokraten stattgefunden, mit dem Zweck, die Sozialdemokraten zu bestimmen, ihre Haltung zu ändern. Aber auch von außenpolitischer Seite hat man sich bemüht, die Sozialdemokraten umzustimmen, mit dem Hinweis darauf, daß die Verhandlungen Morgans über die internationale Anleihe nur dann Erfolg haben könnten, wenn auch die Sozialdemokraten die neue Regierung stützen.

Die Deutsche Volkspartei gegen ein Geschäftsministerium.

Berlin, 21. Nov. Die Parteikorrespondenz der Deutschen Volkspartei, die „Nationallib. Korresp.", wendet sich gegen ein reines Geschäftsministerium. Sie erklärt, vor einem solchen Notbehelf könne nicht genug gewarnt werden, denn die Erfahrungen, die man namentlich in Oesterreich damit gemacht habe, seien erschreckend genug. Unter den obwaltenden Umständen werde es sich vielleicht empfehlen, eine Regierung aus Vertretern der Parteien, die gewillt sind, an der Rettung aus höchster Not mitzuarbeiten, und die ihre Mitwirkung in dieser Stunde nicht versagen, und aus Persönlichkeiten zusammenzusetzen, die für bestimmte Aufgaben besonders geeignet seien. Wenn Geheimrat Cuno auf dieser Grundlage die Lösung der ihm vom Reichspräsidenten gestellten Aufgaben gelinge, würde er sich ein Verdienst an seinem Vaterlande erwerben.

Französische Urteile über die Kabinettsbildung Cunos.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Paris, 21. Nov. Die in Berlin in Umlauf befindliche Ministerliste des Kabinetts Cuno ist erst in so später Abendstunde hier eingetroffen, daß die Pariser Presse im allgemeinen noch keine Stellung dazu nehmen konnte. Im „Oeuvre" schreibt Robert de Jouvenel, der kürzlich in Deutschland weilte und dort mit einer Anzahl politischer Persönlichkeiten Fühlung genommen hat: Wie groß auch der Kredit sein mag, über den Herr Cuno, der Direktor der Hapag, in amerikanischen Kreisen verfügt und der ihm heute das Kanzleramt eingetragen hat, so bleibt es doch zweifelhaft, ob das Ausland einer Regierung, die unter derartigen unsicheren Verhältnissen zustande kommt, einen längeren Kredit gewähren wird; denn es ist vielleicht etwas gewagt, unter so schwierigen Umständen ein Geschäftsministerium zu bilden, wie dies augenblicklich in Deutschland geschieht. Der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris" schreibt über die vorliegende Namensliste des Kabinetts Cuno: Dieses Ministerium kann nur als ein provisorisches angesehen werden. Es hat den Vorzug, die Krise zu lösen, die sich zu verewigen droht. Herr Cuno möchte nach seinen Taten beurteilt werden und hofft, in der Folge sich auch im Kabinett durchsetzen zu können. Der neue Kanzler hat schon Beweise von Energie durch Ueberwindung der Hindernisse, die er bei der Bildung dieses Ministeriums angetroffen hat, abgelegt. Die Zusammensetzung des neuen Kabinetts erlaubt im übrigen die Annahme, daß Herr Cuno nicht daran verzweifelt, eines Tages ein über den Fraktionen stehendes Kabinett zu bilden.

Nationalsozialisten und bayrische Regierung

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

München, 21. Nov. Die Vereinigten Sozialisten hatten im Landtag eine Interpellation gegen die Nationalsozialisten eingebracht. Der Minister des Innern benützte diese Gelegenheit, um die grundsätzliche Stellungnahme der bayrischen Regierung zur nationalsozialistischen Bewegung darzutun. Der Minister erklärte, daß die nationalsozialistische Bewegung nicht, wie dies Preußen getan habe, unter die Republik-Schutzgesetzgebung falle, sondern daß man es mit einer jungen Partei zu tun habe, die infolge des Erfolges Mussolinis in Italien jetzt starken Zulauf in Deutschland habe, weil das deutsche Volk sich von seinen sozialistischen Führern abwenden und einem neuen Evangelium und neuen Führern folgen möchte. Soweit das nationalsozialistische Programm staatsgefährlich sei, müsse es abgelehnt werden, aber die Forderungen der Nationalsozialisten auf Beseitigung des Friedensvertrages und auf Hochhaltung des nationalen Gedankens müßten von allen unterschrieben werden. Die nationalsozialistische Bewegung müsse sich von ihren Schlacken freimachen. Die bayrische Polizei habe Anweisung erhalten, wie sie sich bei Ausschreitungen zu benehmen habe. Die bayrische Regierung werde allen Gewaltakten, von welcher Seite sie auch kommen, von rechts oder links, die nötige Energie entgegensetzen. Diese Warnung, so rief der Minister aus, mögen sich alle merken, die es angeht!

Dollar (Amtlich): 6175
Im Freiverkehr abends 6 Uhr: 6350

Der kommunistische Hintergrund der „Teuerungs"krawalle.

Die winterliche Jahreszeit hat für Deutschland mit einem schlimmen Auftakt begonnen. In zahlreichen deutschen Städten, zuerst in Düsseldorf und Köln, dann auch in Hannover, Braunschweig, Berlin und schließlich in Dresden haben sich unverantwortliche Elemente zu Krawallen und Ausschreitungen hinreißen lassen, die eine Gefahr für das gesamte Wirtschaftsleben bedeuten. Ueberall sind diese Unruhen unter der gleichen Spitzmarke als angebliche Proteste gegen Hunger und Teuerung gemacht worden, überall haben sie ein auffallend ähnliches Gepräge gezeigt. Ein relativ schwacher Demonstrationszug, der sich irgendwo aus Ansammlungen aufgeregter Menschen zusammengeschlossen hat, durchzieht die Straßen, Tausende von Neugierigen, Sensationslüsternen aus allen Ständen und Berufen begleiten ihn oder stehen am Rande, an zentralen Stellen stauen sich die Massen, Brandredner treten auf und schleudern vergiftende Hetzapostrophen, mit Schlagworten gespickt, in den Kreis ihrer Zuhörer. Dann wird die „Versammlung" für geschlossen erklärt und es folgt nach der Theorie die Praxis. Gruppen von vieren und fünfen, halbwüchsige Burschen und Mädels eilen im Geschwindschritt an vorbedachte Stellen, Geschäfte, Warenhäuser, Hotels, wo sie die Ausführung ihrer „Teuerungsaktion" unverzüglich beginnen. Scheiben klirren, Türfüllungen und Rolläden krachen unter den Stößen und Fußtritten zusammen und mit Augenblicksschnelle hat sich das „Kommando" und die, die sich ihm beigesellt haben, bereit, die Gelegenheit wahrzunehmen, sich mit Beute zu beladen, um dann ebenso rasch in der Menge der zahllosen Neugierigen zu verschwinden, die tatenlos und verwundert zusehen. Fürs erste ist dann die Aufgabe der betreffenden Gruppe im Rahmen des Gesamtplanes erledigt, es sei denn, daß ein besonders guter „Erfolg" sie zur weiteren Ausübung ihres persönlichen Tatendranges verlockte.

Gesamtplan? Natürlich handelt es sich um einen solchen. Denn es wird doch wohl kein vernünftiger Mensch in Deutschland glauben wollen, daß für diese verbrecherischen Exzesse der elementare Ausbruch des Hungers schwer notleidender Volksgenossen Anlaß ist. Gewiß, Hunger und Unterernährung sind wieder fürchterlich heimisch bei uns geworden, nachdem sie sich in den ersten Nachkriegsjahren schon etwas verloren zu haben schienen. Aber diejenigen, die heute wieder versteckt und offen bitterste Not leiden, die Rentner, die Vertreter der freien Berufe, die kleinen und kleinsten Geschäftsleute, sind in fast keinem der festgestellten Fälle an den großstädtischen Raubzügen beteiligt gewesen. Sie kämpfen ihren verzweifelten Kampf mit den ehrbaren Waffen der Arbeit und der Entbehrung, solange ihre Kräfte dazu ausreichen werden. Aufgegriffen wurden bei den Ausschreitungen allenthalben vorwiegend junge Leute mit arbeitskräftigen Fäusten, mit Geldbeträgen in der Tasche, für die im einzelnen ein Kleinrentner wochenlang sein Dasein fristen würde, aufgegriffen wurden u. a. Leute des Schlages, der allabendlich die Tingeltangel der Vorstädte füllt und für den ein Tausender eine Bagatelle geworden ist. Für sie ist natürlich Hunger ein unmöglicher, Entbehrung ein wildfremder Begriff, mit denen sie trotz der Not, die sie rechts und links im ganzen Volke um sich greifen sehen, nichts zu schaffen haben wollen. Kann man die von solchen Elementen durchgeführten Krawalle und Störungen des Wirtschaftslebens als „Hunger- und Teuerungsaktionen" ansprechen? Niemals! Bezeichnungen dieser Art führen irre, sie sind nur das Aushängeschild für Umtriebe teils politischer, teils egoistischer Natur, die das Licht der Oeffentlichkeit scheuen.

Die polizeilichen Untersuchungen in Düsseldorf und Köln haben einwandfrei ergeben, daß hinter den Unruhen kommunistische Drahtzieher standen, die die mißliche Wirtschaftslage der Bevölkerung nur dazu ausnutzten, um das Milieu zu erzeugen, in dem allein sie sich heimisch fühlen, den Umsturz, das gesetz- und ordnungslose Durcheinander. Wie die Dinge in Braunschweig und Dresden liegen, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen, wenn auch nach der Erklärung der sächsischen Regierung feststeht, daß es sich bei diesen „vorbereiteten" Ausschreitungen mindestens zum Teil „um Bestrebungen gewissenloser Leute handelt, die die Not der Erwerbslosen ausnützen, um Putsche und andere Gewalttätigkeiten zu veranstalten". Und wo diese Leute zu suchen sind, das lehrt die Erfahrung ähnlicher früherer Fälle, das deutet auch die Regierungserklärung in zarter und versteckter, aber doch allen verständlicher Form an, wenn sie eingangs den kommunistischen Abgeordneten Zipfel nennt, der den aufpeitschenden Worten eines Oberhetzers in einer Erwerbslosenversammlung acht Tage vor Ausbruch der Krawalle mit der Versicherung zugestimmt hat, die Kommunistische Partei Deutschlands werde am Tage des Aufruhrs auf dem Posten sein. Die Zusammenhänge zwischen dieser Stelle der Regierungserklärung, in

der von einem Kommunisten als indirektem Helfershelfer für die Putschvorbereitungen die Rede ist, und jenen anderen, die von „gewissenlosen Leuten", von „verantwortungslosen Elementen" sprechen, sind, ohne daß die Erklärung sie besonders unterstreicht, zu deutlich sichtbar, als daß hier näher darauf eingegangen zu werden braucht. Das Fazit von alledem ist also folgendes: Die Regierung ist sich in vollem Maße dessen bewußt, daß die sogenannten Hungerpunsche ein Verbrechen am Volke darstellen, sie weiß, daß sie letzten Endes auf kommunistische Umtriebe zurückzuführen sind, und doch vermeidet sie es, direkt von der Gewissenlosigkeit der kommunistischen Agitatoren und der Kommunistischen Partei zu sprechen. Bei jeder anderen Gruppe von Staatsbürgern würde sie sich wohl kein Blatt vor den Mund genommen haben. Hier deutet sie nur an, wenn auch in nicht mißzuverstehender Weise. Warum tut sie das? Ganz einfach deshalb, weil die Kommunisten bei guter Laune erhalten werden müssen, um so mehr, als sie sonst leicht auf ihrem bevorstehenden Parteitage zu dem Entschluß kommen könnten, jener Einladung der Sozialdemokraten zum Eintritt in die Regierung sich bockbeinig entgegenzustellen. Und diese Rücksichtnahme strahlt aus auf die ganze Behandlungsweise, die dem vorbereiteten Gewaltunternehmen bei uns zuteil geworden ist. In Düsseldorf und Hannover war die Polizei in allerkürzester Frist Herrin der Lage. Sie hat dabei allerdings rücksichtslos, ohne Schonung durchgegriffen. In Dresden durfte sie nur im alleräußersten Notfalle von der Halbwaffe, dem Gummiknüppel, Gebrauch machen. Der Erfolg war der, daß die aufrührerischen Elemente auch den letzten Rest von Scheu vor den Hütern der öffentlichen Ordnung verloren hatten. Geschlossene Kontingente der Lapo wurden mit Pfeifen und Johlen empfangen, Gruppen einzelner Beamter einfach nicht beachtet. Die Passivität, der die Radauhelden und Plünderer begegneten, wird ihren Mut für kommende Gelegenheiten erheblich gestärkt haben.

Was soll die Bevölkerung einer Großstadt, was wird das ganze Volk in einer solchen Lage tun? Die Geschäftsinhaber und die Hauswirte werden, wie es diesmal bereits wie auf ein stilles Kommando erfolgte, ihre Läden und Türen verschließen und verrammeln und mit denen, die nicht wollen, daß alles in Stücke geschlagen wird, zur Abwehr dahinter Posto fassen. Das Volk aber wird es hinnehmen müssen, daß sich durch solche Ausschreitungen einer untergeordneten Minderheit die Wirtschaftslage nur immer weiter verschlechtert. Denn wo die Besserung herkommen soll, wenn Handel und Wandel stocken, das dürfte für immer wohl das Geheimnis derjenigen bleiben, deren Politik letzten Endes auf die Zertrümmerung unseres Wirtschaftsapparates und Wirtschaftssystems hinausläuft.

Zur Regierungsbildung in Sachsen.

Es ist doch eine verflucht harte Nuß, die von der Sozialdemokratie in Sachsen bei ihrem Bemühen, die kommunistische Gefolgschaft zur Regierungsfähigkeit zu erziehen, geknackt werden muß. Die zögernde Haltung der Vereinigten Sozialisten ist begreiflich, da es den gemäßigteren Elementen innerhalb der Sozialdemokratie unbehaglich zu Mute sein muß, wenn sie bedenken, was für eine Umkrempelung der Anschauungen von ihnen verlangt wird, nachdem so scharfe, geradezu sadarobe und derb gepfefferte Auseinandersetzungen zwischen den beiden ehemals feindlichen Brüdern vorhergegangen sind. Eine kleine Blütenlese von drastischen Zitaten mag das beweisen:

Das „Komm. Volksblatt" vom 27. September 1922 erklärt: „Die gesamte Staatsgewalt, Justiz, Polizei, Technische Nothilfe standen ununterbrochen im Dienste des Kapitals. Die Regierung war ständig bemüht, es mit der Bourgeoisie nicht zu verderben. Um diese bei guter Laune zu erhalten, ließ sie mehr als einmal die Arbeiter niederstechen, niederschlagen und zusammenschießen."

Das „Volksblatt" vom 3. Oktober 1922 schrieb: „Die Sozialdemokratie ist an den bürgerlichen Staat so gekettet, daß sie absolut unfähig geworden ist, den Kampf gegen das Bürgertum ernstlich zu führen".

Dasselbe Organ brachte am 17. Oktober 1922 folgenden Erguß: „Der Lügenfeldzug der sozialdemokratischen Minister. Die Herren Minister der sozialdemokratischen Regierung ziehen durch das Land, um einen Vernichtungsfeldzug gegen die K. P. D. zu führen. Da man sachliche Argumente nicht besitzt, um die Kommunisten zu bekämpfen, muß man zu Lüge und Verleumdung greifen. Gesteigert wird dieser Feldzug des Hasses gegen eine Arbeiterpartei durch den Umstand, daß man in zwei Jahren Regierungszeit nichts für die Arbeiter getan hat." Es gibt keinen bürgerlichen Politiker, der eine derartig aufreizende Sprache zu führen oder sie zu billigen wagen würde.

Es ist nicht zu verwundern, daß die Reaktion der Vereinigten Sozialisten gegen derartige Anwürfe ebenfalls recht saftig ist. Die „Leipz. Volksztg." sprach beispielsweise in der Nummer vom 3. Oktober 1922 von dem „gemeinschädlichen Charakter der kommunistischen Taktik", in der Nummer vom 5. Oktober von den „Schwindelpraktiken der K.-P.-D.-Führer". In der Wahlzeitung des Blattes hieß es: „Politik der dummen Jungen. Jetzt sehen die Kommunisten-Jünglinge ein, welche Gefahren sie verbrecherisch heraufbeschworen haben. Kommunisten unterstützen die Orgesch-Banditen." Ferner: „Nach dem Grundsatz ihres Hallenser Parteiblattes: „Man müsse die Regierung provozieren, und wenn sie dann die Polizei gegen das Volk aufbiete, dann sei der Zweck erreicht und neues Agitationsmaterial für die K. P. D. geschaffen," haben die Kommunisten gehandelt." Am 18. Oktober äußerte das Leipziger Organ: „Die Macher und Schieber des ehemaligen Reichsflüchtenverbandes zur Verleumdung der Sozialdemokratie müssen vor Neid platzen, wenn sie sehen, um wieviel geläufiger und großzügiger die Kommunisten den Schwindelapparat handhaben." Und so geht es fort.

Da muß man doch fragen: Können zwei Parteien, die sich so grimmig gegenseitig moralisch zerfleischt haben, noch die nötige Achtung vor einander besitzen, ohne die doch ein ersprießliches Zusammenwirken an Regierungsstelle nicht denkbar ist?

*

Wennschon die ganzen Verhältnisse zur Aufwerfung dieser Frage herausfordern, so muß man um so mehr baß erstaunt sein über das folgende

Antwortschreiben der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei an die Kommunisten,

in dem sie gegenüber den kommunistischen Bedingungen für die Beteiligung an der Regierung das denkbar weiteste Entgegenkommen zeigt:

Der Landes-Arbeitsausschuß der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei hat am 20. November an die Kommunistische Partei das folgende Schreiben gerichtet:

„Werte Genossen! Sie haben auf unsere Aufforderung vom 11. November d. J., unter Anerkennung der Reichs- und Landesverfassung mit uns die Regierung zu bilden, am 14. November mit zehn Bedingungen geantwortet:

Diese Bedingungen decken sich zum Teil mit den Forderungen unserer Partei, deren Durchführung schon erfolgt oder in Angriff genommen worden ist. — Ein anderer Teil Ihrer Forderungen gehört zur Kompetenz des Reiches und ist in Sachsen allein nicht durchführbar. Wir erkennen sie trotzdem für sachlich berechtigt an und sind bereit, mit allen Mitteln von Sachsen aus in ihrem Sinne auf das Reich einzuwirken. — Einige Forderungen aber, und das gilt besonders für das Verlangen, alle das Proletariat berührenden Gesetze der Vollversammlung der Betriebsräte und dem Betriebsrätekongreß vorzulegen, lehnen wir ab, weil diese Forderung eine solche des Gesamtproletariats nicht ist, die Betriebsräte vielmehr nur ein Organ der Gewerkschaftsbewegung sind, und die Gewerkschaften selbst schon immer in allen wirtschaftlichen Fragen von der Regierung zu Rate gezogen werden. — Da Sie in Ihrer Presse selbst anerkannt haben, daß die Verfassung so lange respektiert werden muß, bis die Arbeiterklasse die Macht und den Willen hat, sie abzuändern, halten wir eine Verständigung auf der in unserem ersten Schreiben vorgeschlagenen Grundlage durchaus für möglich. Wenn Sie das ernstlich wollen, bitten wir um eine klare Antwort. Dann erst können die beiden Parteien in mündlichen Verhandlungen gemeinsam ein Regierungsprogramm aufstellen, das sich im Interesse der Arbeiterschaft auswirkt.

Mit sozialistischem Gruß

Der Landesarbeitsausschuß der Vereinigten Sozialdemokratie.
gez.: Julius Eggert."

Dieses offizielle Schreiben dürfte auch den krassesten Optimisten, der da noch immer glaubte, daß die Vereinigte Sozialdemokratische Partei in Sachsen je für eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Bürgertum zu haben wäre, eines besseren belehren.

Die Organisation des deutschen Hilfswerks im Gange.

Gewährung von Naturalien durch Erzeugerkreise.

(Drahtmeldung unsrer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 21. Nov. Die Vorarbeiten für die im Reichsarbeitsministerium ins Leben gerufene Notgemeinschaft sind soweit gefördert, daß man in einigen Wochen auf die völlige Organisation des Hilfswerkes durch ganz Deutschland hoffen darf. **Nach den bisher vorliegenden Mitteilungen hat die Arbeiterschaft vielerorts sich zur Leistung einer Ueberstunde zugunsten der Deutschen Notgemeinschaft entschlossen.** Eine besondere Bedeutung kommt der Gewährung von Naturalien durch die Erzeugerkreise zu. Die in Ostpreußen und anderwärts gemachten Erfahrungen lassen hoffen, daß die Unterstützung der besonders Notleidenden in Gestalt von Lebensmitteln, Brennstoffen usw., die von den Erzeugern kostenlos zur Verfügung gestellt werden, wirksamer ist, als die Gewährung einmaliger nach der Natur der Verhältnisse doch immer beschränkter Barunterstützungen. Um den ärmeren und infolgedessen auch ertragsärmeren Landesteilen helfen zu können — es wird dabei namentlich an Teile Ostpreußens, des Riesengebirges und des sächsischen Erzgebirges gedacht — **wird bei der Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Notgemeinschaft ein Ausgleichsfonds geschaffen, dem die Spenden solcher Firmen und Unternehmungen zufließen, die von einer über ihren Niederlassungsort hinausgehenden, wirtschaftlichen Bedeutung sind, ferner Spenden aus dem Ausland, sowie solche Beträge, die ausdrücklich für den Ausgleichsfonds bestimmt sind.**

Die Getreide- und Kartoffelversorgung.

(Drahtmeldung unsrer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 21. Nov. Von zuständiger Stelle erfahren wir, daß wir bis zum Februar mit Brotgetreide versorgt sind. Bis dahin reichende Bestände an in- und ausländischem Getreide hat die Reichsgetreidestelle zurzeit in der Hand. An Auslandsgetreide ist bis jetzt mehr gekauft als im vorigen Jahre um dieselbe Zeit. **Dagegen ist der Eingang an Umlagegetreide noch erheblich zurückgeblieben. Er betrug bis zum Oktober nur 400 000 Tonnen gegen 1 140 000 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.** Die Gründe dafür sind in der Verzögerung und Erschwerung der Ernte und im erheblichen Ernteausfall zu suchen. Inzwischen sind die Erntearbeiten erledigt und zu den Druscharbeiten usw. steht jetzt mehr Zeit zur Verfügung, so daß man hoffen darf, die Ablieferung werde nunmehr in rascherem Tempo vor sich gehen. In der Tat hat sie in der letzten Zeit auch zugenommen. Auf Verstärkung der Ablieferung muß gedrängt werden. Erfolgt sie nicht, so würde man ernstlich in Sorge sein müssen. Die Reichsgetreidestelle muß mindestens sechs Wochen vorher im Besitz der nötigen Getreidemengen sein. **Die Lage ist nicht gerade kritisch, aber die erheblichen Rückstände an Umlagegetreide erregen doch Bedenken. Was die Kartoffelversorgung anlangt, so hat sich diese noch günstiger gestellt, als bisher angenommen wurde. Nach der neuesten Schätzung beträgt die Kartoffelernte 39 240 000 Tonnen. 5 Millionen Tonnen sind der Bevölkerung bereits zugeführt worden, und es besteht keine Sorge mehr für die städtische Bevölkerung.**

Steuerveranlagung nichtbuchführender Landwirte.

Berlin, 20. Nov. Mit Vertretern der landwirtschaftlichen Berufsvertretungen und freien Organisationen wurden im Reichsfinanzministerium Erörterungen gepflogen über die Veranlagung der nichtbuchführenden Landwirte zur Einkommensteuer. Im allgemeinen einigte man sich auf weitgezogenen, die örtlichen Verhältnisse berücksichtigenden Normalsätzen. Nachdem in der Praxis sich zwei Methoden zur Feststellung dieser Normalsätze durchgesetzt haben, die sich nur in der Art der Ermittlung des Arbeitseinkommens der Familienmitglieder unterscheiden, erklärte sich der Reichsfinanzminister grundsätzlich mit diesen beiden Methoden einverstanden. Weiterhin wurde in Aussicht gestellt, die Finanzämter anzuweisen, in Zukunft bei Differenzen Sachverständige heranzuziehen, die von den zuständigen landwirtschaftlichen Berufsvertretungen namhaft zu machen sind.

Die Not der Geistesarbeiter.

Hamburg, 21. Nov. Gestern abend fand hier eine vom hiesigen Ortsverband der Deutschen Volkspartei einberufene Kundgebung gegen die Not der geistigen Arbeiter statt, der Vertreter der Hochschulbehörden, der Universität, der Bürgerschaft und der politischen Parteien beiwohnten. Rechtsanwalt Dr. Fischer sprach über die Not im juristischen Berufe, Professor Dr. Hänisch über die Not der Mediziner, der preußische Unterrichtsminister Dr. Boliz über die Schulen und Hochschulen, Reichstagsabgeordneter Dr. Piper über die Not der freien Künste und der Presse. **In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurden unter Hinweis auf die nur in geringem Maße mögliche Hilfe durch das Reich, die Länder und Gemeinden zu zielbewußter Selbsthilfe aufgefordert, die sich auf vertieftes Gemeinschaftsgefühl stützen solle. Alle sollten sich der Pflicht den geistigen Berufen gegenüber bewußt werden und mehr als bisher der geistigen Arbeiter gedenken.** (W. T. B.)

Eine russische Bestellung im Werte von 6 Millionen Dollars.

London, 19. Nov. Reuter meldet aus Neuyork: Wie aus Dallas in Texas berichtet wird, hat eine russische staatliche Gesellschaft 50 000 Ballen Baumwolle bei der Texas-Baumwollgesellschaft bestellt, die nach Petersburg gesandt werden sollen. Die Bestellung hat einen Wert von etwa 6 Millionen Dollar und wird den Russen gestatten, die Tätigkeit ihrer Textilfabriken wieder aufzunehmen.

Groener über die Eisenbahn-Tarifpolitik.

(Drahtmeldung unsrer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 21. Nov. Die deutschen Handelskammern, der Industrie- und Handelstag und der Reichsverband der deutschen Industrie waren beim Reichsverkehrsminister wegen der Erhöhung der Personentarife vorstellig geworden. Minister Groener hat darauf eingehend geantwortet. In der Antwort heißt es u. a.:

Ihre Anschauung, daß die Erhöhungen der Personentarife jetzt zu plötzlich und zu schroff erfolgen, muß mich um so mehr wundern, als Sie es als einen längst haltlosen Zustand bezeichnen, daß die Personentarife auf Kosten der Gütertarife künstlich niedergehalten werden. Da gerade Industrie und Handel seit langer Zeit Beschwerde gegen die ungenügende Heranziehung der Personentarife erhoben, durfte ich annehmen, daß in diesen Kreisen nach der langen Schonung der Personentarife eine stärkere und raschere Erhöhung erwartet werden müßte. Den Wünschen dieser Kreise entsprechend, hätten die Personentarife in einem Ausmaße erhöht werden müssen, das nicht nur der inzwischen weiter fortschreitenden Geldentwertung folgt, sondern auch die Spannung zwischen der Steigerung der Personentarife und der allgemeinen Erhöhung der Gütertarife verringern würde. Dieses letztere auch von der Verwaltung angestrebte Ziel konnte bisher leider nicht erreicht werden, weil durch die außerordentlich starke Geldentwertung eine unerwartet kräftige Erhöhung der Gütertarife notwendig wurde und daher die vorgesehenen Erhöhungen der Personentarife bis jetzt nicht einmal ausreichten, um ihr Verhältnis zu den Gütertariferhöhungen auch nur einigermaßen zu wahren.

Der Minister gibt dann eine Zusammenstellung, aus der hervorgeht, daß dieses Verhältnis im November noch ungünstiger ist, als im September und Dezember, und nur dann sich verbessern würde, wenn die Gütertarife zu diesem Zeitpunkt nicht oder wenigstens nicht wesentlich erhöht werden müßten. Gegenüber den Vorkriegstarifen betrugen die Personenfahrpreise im Februar das 15fache, im Güterverkehr das 29fache, und am 1. November die Personenpreise das 45fache, die Gütertarife das 673fache. Industrie und Handel erhöhten ihre Preise in viel kürzeren Zwischenräumen, als die Reichsbahnen, und gerade die für die gesamte Volkswirtschaft wichtigen Schlüsselindustrien, deren Preise auch für die Ausgaben der Eisenbahn von besonderer Bedeutung seien, hätten in der letzten Zeit innerhalb eines jeden Monats wiederholt Preiserhöhungen vorgenommen und innerhalb weniger Tage in Kraft gesetzt.

Die Neuregelung der Staatsarbeiterlöhne.

Berlin, 21. Nov. Die gestrigen Verhandlungen für die Neuregelung der Staatsarbeiterlöhne, die im Reichsfinanzministerium stattgefunden haben, führten zu folgender Vereinbarung zwischen der Regierung und den Spitzenorganisationen: Ab 15. November erfahren die Stundenlöhne eine durchschnittliche Erhöhung um 50 Mk., so daß sich der Gesamtstundenlohn eines männlichen Arbeitnehmers in Ortsklasse A: Lohngruppe I auf 179 Mk. stellt, Lohngruppe II 174,50 Mk., Lohngruppe III 170 Mk., Lohngruppe IV 165 Mk., Lohngruppe V 163 Mk., Lohngruppe VI 161 Mk. und Lohngruppe VII 150 Mk. Die Kinderzulage wurde von 8 auf 15 Mk., die Frauenzulage von 5 auf 10 Mk. erhöht. Weibliche Arbeiter erhalten 70 Prozent dieser Sätze. **Was die Dauer dieser Vereinbarungen betrifft, so haben sich die Organisationen bei weiterem Fortschreiten der Teuerung den Zeitpunkt einer neuen Teuerungsaktion vorbehalten.** Die Verhandlungen über die Neuregelung der Beamtengehälter begannen heute mittag.

Lohnstreitigkeiten im Berliner Kohlenhandel.

(Drahtmeldung unsrer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 20. Nov. Die Arbeiter des Groß-Berliner Kohlenhandels sind wegen Lohndifferenzen in den Streik getreten. Sie hatten für die erste Novemberhälfte einen Stundenlohn von 225, für den Rest des Monats einen solchen von 325 Mk. verlangt. Die Arbeitgeber hatten für die erste Novemberhälfte 190 Mk. Stundenlohn und eine entsprechende Erhöhung für die zweite Monatshälfte angeboten. Der angerufene Schlichtungsausschuß hat den Arbeitern für die Zeit bis 16. November einen Stundenlohn in Höhe von 225 Mk. zugesprochen und für den Monatsrest weitere Verhandlungen vorgesehen. Da die von Arbeitnehmerseite beantragte Verbindlichkeitserklärung des Spruches vom Demobilmachungskommissar nicht ausgesprochen wurde, dagegen vorgeschlagen wurde, daß für die erste Hälfte dieses Monats der Stundenlohn auf 190 Mk. erhöht werden sollte, legten die Arbeiter die Arbeit nieder.

Sozialdemokratie und Markstabilisierung.

Berlin, 21. Nov. In Uebereinstimmung mit dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, der Afa und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion einen Beschluß gefaßt, in dem die Stabilisierung der Mark als die dringendste und erste Aufgabe der deutschen Politik bezeichnet wird, um die jetzige Notlage zu beheben. Jede Verlängerung der gesetzlichen achtstündigen Arbeitszeit wird mit aller Entschiedenheit abgelehnt. Ueberstunden sollen nur nach kollektiver Vereinbarung mit den zuständigen Gewerkschaften erfolgen.

Zur Bekämpfung der Kapitalflucht.

Berlin, 21. Nov. Im Reichsfinanzministerium und im Reichswirtschaftsministerium ist ein Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Kapitalflucht ausgearbeitet worden, der dem Reichstage soeben zugegangen ist.

Plünderungen in Braunschweig.

Braunschweig, 20. Nov. Nach einer Versammlung auf dem Hagemarkt zog in den Abendstunden ein größerer Trupp meist jüngerer kommunistischer Elemente durch die Straßen vor Lebensmittel- und andere Geschäfte, offenbar in der Absicht, Gewalttätigkeiten zu begehen. In einem Lebensmittelgeschäfte wurde die Fensterscheibe eingeschlagen und die Auslagen zum Teil geraubt. Durch schnelles Eingreifen der Polizei, die die Menge in Schach hielt, konnten größere Ausschreitungen verhindert werden.

Spaltung der bayrischen Mittelpartei?

München, 20. Nov. Zu der Krisis in der bayrischen Mittelpartei meldet die „Münchener Ztg." aus Nürnberg, daß der am 18. November in Nürnberg abgehaltene Parteitag zu keiner Einigung geführt hat. Es seien im Gegenteil die Gegensätze zwischen den südbayrischen Gruppen und der Parteileitung immer stärker zutage getreten. Das habe schließlich die endgültige Trennung beider Richtungen bewirkt. (W. T. B.)

Der österreichisch-deutsche Volkstag in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 20. Nov. Der österreichisch-deutsche Volksbund veranstaltet morgen abend in der Paulskirche einen österreichisch-deutschen Volkstag. Gegenstand der Tagung ist die Forderung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker und eine Bekundung des Anschlußwillens. Reichstagspräsident Löbe als Vorsitzender des Bundes leitet die Verhandlungen. (W. T. B.)

Wahlanfechtung durch die Deutschsozialen.

Beuthen, 20. Nov. Die Deutschsozialen haben das Ergebnis der Wahlen in Oberschlesien bei der Landeswahlleitung und durch diese bei den Reichswahlleitern in Berlin angefochten, weil sich die Deutschsozialen bei der Ausübung ihrer Wahltätigkeit durch behördliche Maßnahmen behindert fühlen, und zwar durch das Verbot einer Versammlung in Oppeln, das Verbot einer Versammlung in Hindenburg, die Vernichtung von Stimmzetteln, Beschlagnahme von Plakaten und durch die Propaganda anderer Parteien vor den Wahllokalen. (W. T. B.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Der Beginn der Konferenz von Lausanne.

Die Eröffnungssitzung.

Lausanne, 20. Nov. Bei der Eröffnung der Konferenz hielt der Bundespräsident der schweizerischen Eidgenossenschaft Bundesrat Haab eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Möge die Vorsehung es fügen, daß der griechisch-türkische Krieg der letzte Akt der furchtbaren Tragödie war, die Europa und das angrenzende Asien seit einem Jahrzehnt heimsuche. In banger Sorge, aber auch voll Vertrauen, werden in den kommenden Wochen die Augen der Menschheit nach dem Ufer des Genfer Sees gerichtet sein. Das Wohl und Wehe von Ländern und Völkern ist in Ihre Hände gelegt. Unendlich groß ist Ihre Verantwortlichkeit. Unendlich schwer ist Ihre Aufgabe. Denn Sie sind berufen, Probleme zu lösen, deren Wurzeln weit in vergangene Jahrhunderte zurückreichen. Ich fühle mich in dieser Stunde einig mit Millionen von Menschen, wenn ich nochmals dem heißen Wunsche Worte verleihe, daß es, wenn wir über ein kurzes Weihnachten feiern, auf der ganzen Welt Wahrheit werde „Friede auf Erden!"

Nach dem Bundespräsidenten Haab ergriff

Lord Curzon

das Wort und sagte, er hoffe, daß dies die letzte aller Friedenskonferenzen sein möge. Er spreche gewiß im Namen aller Delegierten, auf jeden Fall aber im Namen der englischen, wenn er erkläre, daß keine Bemühungen zu groß seien, um den Frieden im Orient herbeizuführen und den Frieden der Welt zu sichern.

Als dritter Redner sprach

Ismet-Pascha.

Er führte aus, daß **der Waffenstillstand, der vor mehr als vier Jahren auf der Basis des Vertrauens auf die Wilsonschen Grundsätze abgeschlossen wurde, nicht den Feindseligkeiten ein Ende gemacht habe**, und fuhr fort: Da der Türkei keine andere Hoffnung und kein anderer Weg blieb, verteidigte sie selbst ihre Existenz und sicherte sich ihre Unabhängigkeit durch ihre eigenen moralischen und materiellen Hilfsmittel. Sie trug dabei zahllose Lasten und brachte zahllose Opfer, denen alle freien Völker ihre Sympathie nicht versagen werden. Alle Türken trugen zu diesem Verteidigungskriege bei. **Dadurch, daß sie diese unmenschlichen Opfer gebracht habe, hat die Türkei ihren Platz in der Kulturwelt mit allen Rechten auf ihre Existenz und Unabhängigkeit erobert, Rechte, die jedes lebensfähige Volk besitzt, vor allem die Rechte auf Arbeit und Tätigkeit.** Das höchste Ziel der großen Nationalversammlung der Türkei ist, diese Stellung zu wahren und zu festigen. Ismet-Pascha schloß mit dem Dank der türkischen Nationalversammlung an die Schweiz für ihre Gastfreundschaft.

Hierauf schloß **Bundespräsident Haab** die Eröffnungssitzung, indem er die Konferenz einlud, ihre Beratungen am Dienstag vormittag im Chateau Ouchy fortzusetzen. (WTB.)

Die Friedensbedingungen der Alliierten.

Paris, 20. Nov. „Chicago Tribune" faßt die voraussichtlichen Friedensbedingungen, wie sie nach der Pariser Konferenz vom Sonnabend mit Mussolini noch endgültig festgesetzt und den Türken dann vorgelegt werden sollten, wie folgt zusammen:

1. Unbedingte Sicherheit der Freiheit der Meerengen in Kriegszeiten und für Kriegsschiffe. Entmilitarisierte Zone längs der Dardanellen.

2. Die Alliierten ergreifen militärische und maritime Zwangsmaßnahmen, wenn die Türken es ablehnen, die Friedensbedingungen anzunehmen. Rumänische und jugoslawische Truppen sollen Verwendung finden.

3. Die Alliierten besetzen Konstantinopel und die neutrale Zone in Kleinasien, bis der Friedensvertrag von allen alliierten Parlamenten ratifiziert ist.

4. Die Kapitulationen werden abgeschafft, jedoch unter anderem Namen im wesentlichen aufrechterhalten.

5. Das palästinische, das syrische und das mesopotamische Mandat, einschließlich der Petroleumfelder von Mossul, bleiben bestehen.

6. Alle Konzessionen, die in der Zeit vor dem Kriege von türkischen Regierungen gewährt wurden, müssen aufrechterhalten bleiben, ausgenommen die Konzessionen an Deutsche. (!)

7. Der Waffenstillstand von Mudania bleibt in Kraft bis zur Ratifizierung des Friedens.

8. Sämtliche alliierten Militärfriedhöfe müssen für immer an die alliierten Nationen abgetreten werden.

9. Der Dodekanes bleibt unter italienischer Kontrolle, bis die alliierten Mächte untereinander darüber verfügt haben.

10. Die türkische Truppenzahl wird eingeschränkt und in Europa ausschließlich auf Freiwillige beschränkt.

11. Schutz der christlichen Minderheiten unter Ueberwachung alliierter Offiziere.

12. Ersatz des Schadens am Eigentum alliierter Staatsangehöriger infolge des Krieges.

13. Keine Ansprüche an Griechenland wegen Kriegsentschädigung. (W. T. B.)

Die Vorkonferenzen der Alliierten.

Ouchy, 20. Nov. Die Besprechungen zwischen Poincaré, Lord Curzon und Mussolini wurden heute vormittag fortgesetzt und dauerten drei Stunden. Nach ihrem Abschluß wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben: Die Herren Poincaré, Lord Curzon und Mussolini haben am Montag vormittag in gleichherzlichem Geiste der Verständigung den Meinungsaustausch abgeschlossen, den sie am Sonntag begonnen haben. Sie beschäftigten sich auch mit Fragen, die auf die Verhandlungen der Konferenz und deren Geschäftsreglement Bezug haben. (W. T. B.)

Die italienischen Forderungen für Lausanne.

Paris, 21. Nov. Nach einer Havas-Meldung aus Lausanne heißt es: Der diplomatische Redakteur der Havas-Agentur glaubt über die Unterredungen des gestrigen Vormittags folgende Angaben machen zu können: Bekanntlich war zwischen Poincaré und Lord Curzon eine Verständigung über die Tragweite ihrer Abmachungen in Paris am Sonnabend erzielt worden. Der italienische Ministerpräsident seinerseits hat Wert darauf gelegt, sich in aller Freiheit hierzu auszusprechen, und hat dies ohne Umschweife, wie seine Art es ist, getan. Für ihn erkennt der Vertrag von Sèvres Italien nicht diejenigen Vorteile zu, die es hätte erwarten dürfen. Unzweifelhaft trügen nach seiner Auffassung die damaligen italienischen Unterhändler zum mindesten teilweise die Schuld daran. So sei z. B. Frankreich das Mandat über Syrien übertragen worden und England dasjenige über Palästina. Zum Ausgleich für diese territorialen Vorteile möchte Mussolini, daß Italien wirtschaftliche Vorteile erhalte, über die er übrigens keine weiteren bestimmten Angaben gemacht zu haben scheine und die die italienische Einflußzone in Kleinasien ersetzen sollen, die in dem ursprünglichen Vertrag von Sèvres festgesetzt wurde. Was die Inseln des Aegäischen Meeres anlange, die auf Grund eines interalliierten Beschlusses der Türkei nicht zurückerstattet werden sollen, so scheine der italienische Ministerpräsident, ohne daß er sich hierzu bestimmt ausgesprochen habe, sie für Italien verlangen zu wollen. (W. T. B.)

Amerika und die Brüsseler Konferenz.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Paris, 21. Nov. Der Brüsseler Korrespondent des „Echo de Paris" meldet über den am Donnerstag bevorstehenden Besuch der belgischen Minister bei Poincaré, daß die belgischen Minister wahrscheinlich von Paris direkt nach London reisen würden, um mit Bonar Law Fühlung zu nehmen. Poincaré, so schreibt der Korrespondent weiter, hat anderseits auch Morgan eingeladen, ihn noch vor Donnerstag zu besuchen. In politischen Kreisen Brüssels nimmt man infolgedessen an, daß die belgischen Minister in Paris über das eventuelle Eingreifen der amerikanischen Bankiers auf der Brüsseler Konferenz endgültige Klarheit erlangen werden. Allerdings seien die maßgebenden belgischen Kreise wegen der Teilnahme Amerikas an der Konferenz recht skeptisch.

Der amerikanische Kongreß.

Washington, 20. Nov. Die außerordentliche Sitzung des Kongresses ist heute mittag unter den üblichen Förmlichkeiten eröffnet worden. Zur Beratung kam der Gesetzentwurf über die Subvention für die Handelsflotte. Morgen wird Präsident Harding Ansprachen an beide Häuser des Kongresses richten. (W. T. B.)

Der Völkerbund drängt auf Beschleunigung des österreichischen Programms.

Wien, 20. Nov. Die provisorische Delegation des Völkerbundes richtete heute an den Bundeskanzler ein Schreiben, in dem sie betonte, daß die Verzögerung der Diskussionen über das Wiederaufbauprogramm der Regierung, sowie über die nach der Genfer Vereinbarung zu erteilenden Vollmachten die Gefahr heraufbeschwören könnte, daß die Beschlußfassung der fremden Parlamente über die ihnen vorgelegten Garantieformeln bis über die letzte Sitzung der Parlamente in diesem Jahre hinaus verschoben werden könnte. Dies könnte die Vorbereitungen und die Verwirklichung der Anleihe schwer gefährden. Insbesondere könnte nach Londoner Nachrichten das Garantiegesetz nur dann in parlamentarische Behandlung gezogen werden, wenn es vor dem 27. November im Unterhause eingebracht würde. **In dem Bestreben, die schweren Gefahren einer derartigen Verzögerung zu vermeiden, erklären die Delegierten in ernstester Weise, die Aufmerksamkeit des Bundeskanzlers auf die Notwendigkeit zu lenken, den interessierten Regierungen die im Protokoll 8 vorgesehenen Gesetze bis spätestens 26. November mitzuteilen. (W. T. B.)**

Oertliches und Sächsisches.

Verbot der öffentlichen Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel.

Das Polizeipräsidium teilt mit:

Im Anschluß an die Kundgebung am Sonnabend, den 18. November 1922, ist es zu schweren Ausschreitungen und Plünderungen gekommen. Dagegen mußte das Polizeipräsidium einschreiten. Seine Sicherheits- und Ordnungsmaßnahmen richten sich aber nicht gegen die Erwerbslosen, Sozialrentner, Kriegsbeschädigten usw., sondern gegen diejenigen, die eine Demonstration schwer notleidender Menschen gewissenlos benutzen, um Geschäfte und Auslagen zu plündern.

Mit Rücksicht auf diese gefährlichen Vorgänge wird nunmehr für kommende ähnliche Fälle das Polizeipräsidium von der Möglichkeit Gebrauch machen, Versammlungen unter freiem Himmel und öffentliche Umzüge gemäß Artikel 123 Absatz 2 der Reichsverfassung zu verbieten.

Keine neuen Ausschreitungen in Dresden.

Die Straßen der Stadt zeigten am gestrigen Dienstag im allgemeinen das gewohnte Bild. Nur vereinzelt waren Geschäfte geschlossen. Eine größere Anzahl, besonders in der inneren Altstadt, hatte aber aus Vorsicht die Rolläden der Schaufenster heruntergelassen oder die Schutzgitter angebracht. In den späteren Nachmittagsstunden machten sich allerdings auf dem Altmarkt wieder Ansammlungen bemerkbar. Da sich diese Zusammenrottungen nach und nach immer bedrohlicher gestalteten, ging die Polizei wieder planmäßig vor und zerstreute sie. Auf dem Altmarkt entstand in der sechsten Abendstunde eine Panik dadurch, daß man glaubte, es sei geschossen worden. Das war nicht der Fall, sondern die Knalle hatten ihre Ursache in fünf Fehlzündungen eines Autos, die aber eine sehr heilsame Wirkung ausübten, indem die Menge auseinanderstob. Verschiedene Polizeikommandos mußten dann aber doch noch ausrücken, um Ansammlungen im Innern der Stadt zu zerstreuen. Vor allem wurde der Altmarkt gesäubert. Mit Eintritt der Dunkelheit wurden im Zentrum die meisten Läden geschlossen.

Die Polizei rechtfertigt sich.

Das Polizeipräsidium teilt uns mit:

Im Anschluß an die Besprechung der Kundgebung vom 18. November 1922 erheben einige Blätter gegen das Polizeipräsidium den Vorwurf, die ihm bereits am 17. November 1922 bekannte Absicht zu Plünderungen bei seinen Maßnahmen nicht genügend berücksichtigt zu haben, insbesondere durch Verbot der Kundgebung selbst. Der weitere Verlauf der Ereignisse, die ununterbrochen andauernden Ansammlungen und Gewalttätigkeiten zeigen aber, daß unabhängig von der Demonstration dieses gesetzwidrige Vorgehen planmäßig vorbereitet und organisiert war und unter allen Umständen durchgeführt werden sollte. Daran hätte auch ein Verbot der Kundgebung selbst nichts ändern können, im Gegenteil hätte dieses Verbot nur eine weitere Aufhetzung unterstützt.

Wo muß man polizeiliche Hilfe erbitten?

Das Publikum wird vom Polizeipräsidium darauf aufmerksam gemacht, Gesuche um polizeiliche Hilfe nicht an einzelne Dienststellen des Polizeipräsidiums, sondern an die Hauptpolizei — Tel.-Nr. 25 221 — durch die Fernsprechzentrale zu richten. Nur dann könne das Polizeipräsidium rasch und wirksam eingreifen.

Eine Anfrage im Stadtverordnetenkollegium.

Die Vorgänge am Sonnabend haben dem Stadtverordneten **Aßmann** (D. Vp.) Veranlassung gegeben, eine kurze Anfrage an den Rat zu richten, die in der Sitzung am Donnerstag beantwortet werden wird.

Dresdens Einzelhandel zu den Plünderungen.

Der Allgemeine Dresdner Einzelhandels-Verband hielt am Montag unter dem Vorsitz des Handelsrichters Gustav Heinrich anläßlich der jüngsten Ausschreitungen eine Sitzung ab. Der Vorstand hat bereits am Montag vormittag persönlich dringende Vorstellungen bei dem Ministerpräsidenten und dem Polizeipräsidenten erhoben. Beide haben zugesagt, in Zukunft für ausreichenden Schutz zu sorgen. In der Aussprache wurde anerkannt, daß am Montag die Polizei tatkräftig eingeschritten sei, dagegen wurde ihr Verhalten am Sonnabend bemängelt. Man wies daraufhin, daß, falls nicht schleunigst wieder ordnungsgemäße Zustände herbeigeführt würden, der Einzelhandel seine Verpflichtungen gegenüber der Verbraucherschaft nicht erfüllen könne, daß er aber auch in seiner eigenen Existenz schwer erschüttert würde. Es wurde beschlossen, mit allem Nachdruck namentlich bei dem Minister des Innern, bei dem der Vorstand am Montag nicht vorstellig werden konnte und auch bei dem Wirtschaftsminister die berechtigten Forderungen des Einzelhandels mündlich und in einer Eingabe zum Ausdruck zu bringen. Ferner soll der Landtag und Reichstag mit der Angelegenheit befaßt werden. Den Mitgliedern wurde empfohlen, in der Erwartung des künftig zu gewährenden Schutzes nunmehr mit allen

Die Berliner Sezession in Dresden.

Die „Berliner Sezession" veranstaltet diesen Winter infolge baulicher Veränderungen im eigenen Heim am Kurfürstendamm in Berlin eine Reihe Ausstellungen in verschiedenen Städten. Die erste dieser Ausstellungen, die der Vorstand in den letzten Monaten sorgsam vorbereitet hat, um außerhalb Berlins ein würdiges Bild des Schaffens dieser Berliner Künstlervereinigung zu zeigen, wurde am Dienstag in Dresden in der Galerie Arnold eröffnet.

Professor Lovis Corinth

war selbst nach Dresden gekommen, um die Eröffnung zu vollziehen. Vor einem stattlichen Kreise geladener Gäste, Damen und Herren, Künstler und Kunstfreunde von nah und fern, hielt der Meister folgende Ansprache:

„Meine Damen und Herren! Als Präsident der Berliner Sezession begrüße ich Sie im Namen unserer Vereinigung auf das allerherzlichste. Seit unserem Bestehen sind wir bemüht, unsere Arbeiten nicht als speziell berlinische anzusehen, sondern wir hatten stets den Ehrgeiz, als ein Faktor für deutsche Kunst und Kultur bewertet zu werden. Deshalb werden Sie, meine Damen und Herren, begreiflich finden, daß wir das Bedürfnis fühlen, einmal in die Fremde zu gehen, um in einigen großen Städten Deutschlands unsere Arbeiten in einer gewählten Ausstellung zu zeigen. — Als erste Stadt haben wir Dresden auserwählt, eine Stadt, die uns am nächsten ist, die wir Künstler wegen ihrer Schönheit und wegen ihrer herrlichen Kunstschätze, welche sie seit Jahrhunderten beherbergt, lieben. So bitten wir Sie um wohlwollende Gastfreundschaft, und ich erlaube mir, in diesem Sinne diese Ausstellung der Berliner Sezession zu eröffnen: Möge sie von Erfolg begleitet sein! Die Ausstellung der Berliner Sezession ist eröffnet!"

Berliner Sezession.

Ein Rundgang durch die Ausstellung, die alle Räume der Galerie Arnold füllt, gab die erfreulichsten Eindrücke. Mit Vergnügen sehen wir die Berliner Künstlergruppe in unseren Mauern zu Gaste, die gegenwärtig das moderne Schaffen am zielbewußtesten und reinsten vertritt, modern und neuzeitlich empfindet und schafft, ohne in individueller Willkür und unkünstlerischer Sensationshascherei das Ziel der Entwicklung zu sehen. Die vierzig Künstler, die hier mit 95 Werken vertreten sind, entfalten Individualität nach dem Gesetze ihrer Persönlichkeit und sind modern im Sinne eines zeitgemäßen Kunstausdrucks. So ist der Eindruck echt und zwingend, die dargestellte Höhe der Kunstübung erheblich und bedeutend. Offensichtlich ist die Auswahl für die Rundreise durch deutsche Städte mit besonderer Sorgfalt getroffen worden; man sieht kaum ein Bild, das nur um der Zugehörigkeit des Malers zur Gruppe willen mitgeschleppt würde. Die hier veranschaulichten Schaffenden sind gewiß keine Revolutionäre der Kunst mehr, aber sie sind Könner und fertige Künstler. Kein Wert überschreitet die Grenzen eines freien, doch kultivierten Geschmacks, so daß die ganze Ausstellung ein freudiges, frisches, zukunftsvolles Gesicht trägt. Obenan steht Meister Corinth selbst mit sieben Bildern, darunter einem dramatisch bewegten „Kain und Abel" und einem lebensgroßen „Grauen Husaren". Nächst ihm kommt Eugen Spiero mit einem Selbstporträt mit Sohn und sachlicheren Bildern. Lesser Ury stellt einen scharf gesehenen „Potsdamer Platz", Ernst Stern gibt flirrende Theaterszenen, Paul Paeschke zwei seiner figurenwimmelnden Schauplätze modernen Lebens, Erich Klossowski zeigt seine mythologischen Szenen in romantischer Stimmung. Die größte Komposition gibt Willy Jaeckel mit einem ins Kosmische stilisierten Liebespaar. Ausgezeichnete, malerisch frei behandelte Landschaften bringen Franz Heckendorf, Bruno Krauskopf, Rob. F. K. Scholtz, Eberz-Genin, Krayn, Waske suchen nach den Ausdrucksformen der Vereinfachung. So ist eine reiche Wandelbarkeit der Gestaltung zu finden, wovon hier nur Andeutungen gegeben sind, denen eingehende Betrachtung folgen muß.

F. Z.

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute:** Opernhaus: „Die tote Stadt" (½8); Schauspielhaus: „Das Opfer" (7); Neustädter Schauspielhaus: „Liebelei" (¼4); „Rose Bernd" (½8); Residenz-Theater: „Alt-Heidelberg" (¼4); „Madame Flirt" (½8).

† **Mitteilungen der Staatstheater.** Opernhaus. Donnerstag, am 23. November (½7): „Othello" mit Tino Pattiera in der Titelrolle (zum erstenmal) und Elisa Stünzner als Desdemona, ferner Robert Burg (Jago), Erik Wildhagen (Cassio). Zum erstenmal singen weiterhin: Ludwig Eybisch (Rodrigo), Julius Puttlitz (Lodovico), Robert Büssel (Montano), Elfriede Haberkorn (Emilia). Musikalische Leitung: Fritz Busch; Spielleitung: Georg Hartmann. Sämtliche Plätze müssen vor Beginn der Vorstellung eingenommen werden. — Freitag, 24. Nov. (½8): „Das Rheingold". Besetzung: Wotan: Plaschke; Donner: Schmalnauer; Froh: Eybisch (zum erstenmal); Loge: Vogelstrom; Alberich: Ermold; Mime: Lange; Fasolt: Puttlitz; Fafner: Zottmayr; Fricka: Tervani; Freia: Keuschnig; Erda: Haberkorn; Rheintöchter: Kolniak, Weidel, Haberkorn. Musikalische Leitung: Hermann Kutzschbach; Spielleitung: Georg Toller. Sämtliche Plätze müssen vor Beginn der Vorstellung eingenommen werden.

Schauspielhaus: Mittwoch, den 22. November (7): Vierter Abend der Gerhart-Hauptmann-Woche: „Das Opfer". Besetzung der Hauptrollen: Prospero: Wiecke; Pyrrha: Herder; Ormann: Dirmoser; Oro: Müller; Tehura: Dietrich; Astorre: Paulsen; Dello: Meyer; Lapo: Ponto; Amaru: Kleinoschegg. Die letzten Proben für die am Sonntag, den 26. November, stattfindende Erstaufführung der Märchendichtung „Und Pippa tanzt" von Gerhart Hauptmann sind unter der persönlichen Leitung des Dichters im Gange. — Am 23. November (½8): Fünfter Abend der Gerhart-Hauptmann-Woche, das Possenspiel „Schluck und Jau" mit Alfred Meyer und Erich Ponto in den Titelrollen.

† **Residenz-Theater.** Mittwoch (22.) und Sonntag (26.) abend ½8 Uhr letztmalig „Der Zigeunerbaron". An beiden Tagen ¼4 Uhr „Alt-Heidelberg". An den übrigen Tagen geht „Madame Flirt" in Szene.

† **Im zweiten großen philharmonischen Konzert** nächsten Dienstag (28.) im Gewerbehaus singt Kammersänger Karl Erb (Tenor) aus München. Es spielt das gesamte Philharmonische Orchester unter Edwin Lindners Leitung.

† **Die Kirchenchöre der Martin-Luther-Kirche** (Römhild-Chor und ständiger Kirchenchor) veranstalten am Totensonntage um 8 Uhr abends ein Kirchenkonzert zu volkstümlichen Eintrittspreisen unter Mitwirkung von Trude Schöne-Knüpfel (Sopran). Chorgesänge des alten sächsischen Meisters Melchior Franck und neuerer Komponisten. Leiter: Richard Fricke.

† **Veranstaltungen.** Heute, Bußtag, um 6 Uhr: Gesangverein der städtischen Beamten im Vereinshaus; — um 7 Uhr im Gewerbehaus: Gesangverein „Tannhäuser"; — in der Dreikönigskirche: Aufführung des Deutschen Requiems von Brahms; — um ½8 Uhr: im Künstlerhaus Violinkonzert von Sylvia Lent; — im Palmengarten Konzert Heigerl-Smith.

† **Sächsischer Kunstverein zu Dresden.** Heute, Mittwoch, vormittags 11 Uhr, Eröffnung der Dezember-Ausstellung mit Werken einheimischer Künstler. Geöffnet von 11 bis 2 Uhr.

† **Opernhaus.** Die Ergänzung des Buffotenor-Faches, die wir für unsere Oper brauchen, muß auf die Gewinnung einer besonderen gesanglichen Kraft mit lyrischem Einschlag gehen. Heinrich Teßmer aus Halle, der den Pedrillo in der „Entführung" sang, ist nicht von dieser Art. Er verbesserte zwar den ziemlich gequälten Eindruck, den die Arie gemacht hatte, mit der geschmackvoller gesungenen Romanze, aber die Stimme klingt doch zu flach, zu operettenmäßig. Als Belmonte machte der Hannoveraner Aushilfsgast Paul Stieber ganz sympathischen Eindruck.

E. S.

Kräften dafür zu sorgen, daß die Geschäfte geöffnet bleiben.

Besprochen wurden ferner noch eine Anfrage des Wirtschaftsministeriums wegen des Preisauszeichnungszwanges, eine Anfrage des Verkehrsvereins Dresden wegen Einführung einer gemeinsamen Mittagspause der Geschäfte. An der sächsischen Notgemeinschaft will man sich in weitgehender Opferwilligkeit beteiligen.

Kakaostuben für Schulkinder.

Ein dänisches Liebeswerk.

Auf Betreiben dänischer Kinderfreunde, in erster Linie der dänischen Gewerkschaften, werden in Sachsen in allernächster Zeit mehrere Kakaostuben errichtet, und zwar in Dresden, Leipzig und Chemnitz. Für Dresden sind drei solcher Kakaostuben vorgesehen, deren Eröffnung morgen, Donnerstag, nachmittags Leisniger Straße 76, Crispiplatz 6 und Annenstraße 49 stattfindet. Die Durchführung dieser dankenswerten Kinderhilfe liegt in den Händen des deutschen Roten Kreuzes. Dem Dresdner Ausschusse gehören außer Vertretern der Gewerkschaften und der Arbeiterwohlfahrt Präsident Dr. Wahle und Hauptmann Dörffling vom sächsischen Roten Kreuz an. In jeder der genannten Kakaostuben sollen an allen Schultagen 300 Kinder gespeist werden. Die Speisung ist vorläufig auf drei Monate vorgesehen, es ist aber bestimmt mit der Weiterführung des Unternehmens zu rechnen. Die Lebensmittel für diese Kakaostuben, die vom deutschen Roten Kreuz aus dänischen Mitteln geliefert werden, bestehen aus Kakaomehl und Milch.

Neue Gesichtspunkte für Bemessung der Brandversicherungsbeiträge.

Von der Sächsischen Brandversicherungskammer erhalten wir die folgende Zuschrift:

In Nr. 448 der „Dresdner Nachrichten" vom 9. d. M. findet sich eine Zuschrift aus Gewerbekreisen, in der die Landes-Brandversicherungsanstalt wegen der Beiträge von 90 Pfg. für die Beitragseinheit im Oktobertermin abfällig kritisiert wird. Zur Aufklärung der Versicherten ist folgendes zu bemerken: In den Friedensjahren vor Ausbruch des Weltkrieges betrugen die jährlichen Brandschädenvergütungen durchschnittlich 4½ Millionen Mark und die jährlichen Beiträge 2 Pfg. für die Beitragseinheit. Schon damals wurde festgestellt, daß das Wohnhaus einen nicht unerheblichen Betrag für die Brandschäden der Gebäude aufbringen mußte, die der Industrie, dem Handel und Gewerbe und der Landwirtschaft dienen. Diese Tatsache war Veranlassung zu wiederholten Beschwerden der Hausbesitzervereine, welche auch das Ministerium und den Landtag beschäftigten.

Die sprunghafte Erhöhung der Baupreise hat auch eine Erhöhung der Schädenvergütungen herbeigeführt, so daß zurzeit im Brandfalle das 125fache des Friedenspreises entschädigt wird und der durchschnittliche jährliche Friedensschaden von 4½ Millionen Mark bei 125facher Ueberteuerung sich jetzt auf 562 Millionen Mark erhöht. Daß naturgemäß die Beiträge sich in dem gleichen Maße erhöhen müssen, bedarf keiner weiteren Ausführung. Wenn im Frieden für die Beitragseinheit je Termin (halbjährlich) 1 Pfg. erhoben wurde, so müßte bei 125facher Entschädigung pro Termin 1,25 Mk. erhoben werden. Wenn im Oktobertermin 1922 nur 90 Pfg. erhoben werden, so ist das darin begründet, daß bei Festsetzung des Beitrages für den Oktobertermin im Juni d. J. eine derartige weitere sprunghafte Preissteigerung, wie wir sie in der letzten Zeit erlebt haben, nicht vorausgesehen werden konnte.

Wenn nun trotz alledem für das Wohnhaus jetzt im Oktobertermin der niedrige Beitragssatz von 11 Pfg. beibehalten worden ist, so hat das seinen Grund darin, daß für die beiden großen Gebäudegruppen Wohnhaus einerseits und alle übrigen nicht nur Wohnungszwecken dienenden Gebäudekomplexe anderseits die Beiträge erstmalig ausschließlich nach dem Gesichtspunkte von Leistung und Gegenleistung bemessen wurden und die Verwaltungsausschüsse nicht glaubten es verantworten zu können, den prozentualen Betrag, den früher das reine Wohnhaus für die anderen Gebäudekomplexe mit hat aufbringen müssen, auch jetzt noch bei 125facher Vervielfachung für die anderen Gebäudegruppen beizubehalten.

Keine Fälschungen des sächsischen Notgeldes.

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit: Es sind Gerüchte im Umlauf, daß von dem Notgeld der Sächsischen Staatsbank Fälschungen aufgetaucht seien. Demgegenüber kann in bestimmtester Form versichert werden, daß bisher noch kein einziges Falschstück bekannt geworden ist. Die Beunruhigung des Publikums geht zurück auf die Haltung der Postverwaltung, die von den Herausgebern des Notgeldes eine allgemeine Verpflichtung verlangt, etwa von den Postkassen aufgenommene Falschstücke einzulösen. Zu einer solchen Erklärung konnte sich die Sächsische Staatsbank nicht verstehen, da dann ein bequemer Weg zur Unterbringung von Fälschungen eröffnet worden wäre. Die Reichsbank und andere Notenbanken übernehmen dem Publikum und den öffentlichen Kassen gegenüber auch keine Garantie gegen das Vorkommen von Fälschungen, obwohl ihre Interimsnoten auch nicht mehr Sicherheit gegen Nachahmungen bieten als die mit aller Sorgfalt hergestellten Notgeldscheine der Sächsischen Staatsbank. Die Herausgeber von Notgeld sind zur vorübergehenden Unterstützung der Notenbanken eingesprungen, als der Mangel an Zahlungsmitteln drohte das ganze Wirtschaftsleben zu erdrosseln. Sie haben dabei insbesondere den dringenden Anregungen und Wünschen von Reichsbehörden Folge geleistet. Es ist unbillig, wenn ihnen nunmehr in der Unterbringung des Notgeldes Schwierigkeiten bereitet werden. Gegen die Stellungnahme des Reichspostministeriums hat sich u. a. auch der Sächsische Gemeindetag — bisher leider ohne Erfolg — gewendet. Sämtliche staatlichen Kassen sind Einlösungsstellen des Notgeldes der Sächsischen Staatsbank. Ebenso nehmen die Kassen der Reichseisenbahn das Notgeld an. Auch das Reichsfinanzministerium hat in einer allgemeinen Anweisung den ihm unterstellten Kassen allgemein die Annahme von Notgeld im Erscheinungsgebiet für das Notgeld der Sächsischen Staatsbank — also in ganz Sachsen — gestattet.

Das Dresdner Kindererholungsheim in Oberwiesenthal.

Dem Jugendamt der Stadt Dresden ist es gelungen, das „Dresdner Heim" in Oberwiesenthal, bisher Ferienheim des Deutschen Vereins für Volkshygiene, durch dessen Entgegenkommen langfristig zu erpachten und der Kindererholungsfürsorge dienstbar zu machen. Idyllisch am Eingange des Zechengrundes, der Fundgrube für Botaniker, etwa 880 Meter hoch, gelegen, macht das Heim durch seine schmucke, der Landschaft gut angepaßte Bauart schon äußerlich einen einladenden Eindruck. Am Heim fließt der Grenzbach vorbei, der unser Sachsenland von der Tschecho-Slowakei trennt. Unmittelbar vor der Schauseite des Heimes beginnen die Wälder des Keilberges, während sich im Rücken der Fichtelberg mit seinen Matten und Hängen erhebt. In dieser gesunden und geschützten Lage ist das Heim ein idealer Erholungsort für unsere Kinder, gleich schön in Sommer- und Winterpracht. Bisher Unterkunftsstätte für ältere und jüngere Wanderer, soll das Heim künftig jeweils 70 Dresdner Kindern in sechswöchentlichem Wechsel eine Erholungsstätte sein, bestimmt, unterernährten, blutarmen, nervösen und sonst der Kräftigung bedürfenden Kindern Hilfe und dauernden Nutzen zu bringen. Im Winter soll durch vorsichtige Hinzunahme sportlicher Betätigung auf dem hierfür sehr geeigneten Gelände ein weiterer Schritt für Ertüchtigung unserer Jugend getan werden.

Es ist das erste von der Stadt Dresden in eigene Bewirtschaftung genommene Kinderheim; beste und zweckmäßigste Ernährung, ausgewähltes Personal gewährleisten das leibliche und seelische Wohl der Kinder. Große Schwierigkeiten waren und sind noch zu überwinden, um diese Erholungsstätte zu schaffen, und allen Helfern, insbesondere dem Ausschuß für Kinderspeisung, gebührt herzlicher Dank. Einrichtungsgegenstände, Heizstoffe, Nahrungsmittel usw. mußten von weither, zum Teil mit Auto von Dresden, herangebracht werden. Auch fernerhin sind reiche Mittel notwendig, um dieses erste Dresdner Kindererholungsheim zu einer Musterstätte sozialer Fürsorge zu machen. Noch fehlt manches, was ein Kinderherz erfreuen konnte und was in so mancher Familie mit dem Heranwachsen der Kinder entbehrlich geworden ist und gern für die Ausstattung des Heimes entgegengenommen wird. Spiele, Bücher, Sportgeräte, Schuhwerk, Bilder und sonstiger Wandschmuck. Auch muß ein Heimfonds gegründet werden, aus dessen Erträgnissen Ausflüge bestritten und manchem armen Kinde ein fehlendes Kleidungsstück beschafft werden kann.

Am 30. Oktober ist mit siebzig Kindern das Heim voll in Betrieb gesetzt worden. Mancher Wanderer, der nunmehr vergeblich an die Pforte klopft, wird vielleicht murrend von dannen ziehen; mag ihn das muntere Leben der neuen kleinen Gäste und der Gedanke versöhnen, daß all diese blassen und unterernährten Kinder der Not in dem Heim einen Gesundbrunnen finden sollen und daß das Heim zu seinem Teile mit dazu bestimmt ist, die Zukunft des deutschen Volkes zu sichern.

— **Als zweiter Pfarrer der Emmauskirche** zu Dresden-Kaditz wurde in der letzten Kirchgemeindevertreterversammlung Pfarrer Matthesius in Bischofswerda gewählt.

— **Die Stadtverordneten** beraten in ihrer Sitzung am Donnerstag über einen Antrag Nitzsche, den Schutz der Anhängewagen, insbesondere Güterwagen der städtischen Straßenbahn, sowie einen weiteren Antrag Tempel und Genossen, der sich mit dem Wucher in Lebensmitteln und Preistreiberei und mit dem Ausbau der städtischen Preisprüfungsstellen befaßt. Des weiteren enthält die Tagesordnung eine Vorlage über Erhöhung der Unterstützungssätze des Fürsorgeamtes und eine solche über den Ankauf und die Einrichtung des Gasthofes „Frisia" in Norderney als See-Erholungsheim für Kinder.

— **Zentrumsunzufriedenheit mit den Landtagswahlen.** Die Zentrums-Ortsgruppen Zittau, Hainitz, Schirgiswalde, Löbau, Königshain, Ostritz, Seitendorf und Bautzen fordern die Einberufung eines außerordentlichen Parteitages. Diesem Antrage gibt der Landesvorsitzende statt, indem er für Sonntag, den 10. Dezember, einen außerordentlichen Parteitag nach Dresden einberuft. Es wird von den antragstellenden Ortsgruppen ein Rechenschaftsbericht des geschäftsführenden Ausschusses bzw. des Landesvorsitzenden über die Landtagswahl verlangt.

— **Auslandsspende.** Der Kaufmann Maurice Marcus aus London, der sich zurzeit hier aufhält, hat dem Oberbürgermeister 100 000 Mk. für Unterstützungszwecke zur Verfügung gestellt.

— **Neue Preise für Koks aus den städtischen Gaswerken** werden im Anzeigenteil dieser Nummer bekanntgegeben.

— **Straßenbahnlinie 10.** Nachdem der Gleisbau an der Anton-Kallerstraße beendigt ist, verkehren die Wagen der Linie 10 von heute, Mittwoch, ab in beiden Fahrtrichtungen wieder über die Marienbrücke.

— **Die Eisenbahntariferhöhung am 1. Dezember.** Mit Gültigkeit vom 1. Dezember werden, wie bereits mitgeteilt, die Personenfahrpreise um 100 Prozent erhöht; die Fahrkarten, die noch die Preise vom 1. Oktober tragen, werden mit den neuen Preisen nicht überstempelt, sondern zum Vierfachen des aufgedruckten Betrages ausgegeben. Im Gepäckverkehr wird der bisher gültige Einheitssatz von 15 Pfg. auf 40 Pfg. für 10 Kilogramm und ein Kilometer erhöht. Die Mindestfracht für Gepäck ist bereits seit dem 15. November auf 40 Mk. erhöht, so daß eine weitere Erhöhung zum 1. Dezember nicht eintritt.

— **Den Gefallenen der Trinitatisgemeinde.** Kommenden Sonnabend, abends 8 Uhr, findet in der Trinitatiskirche der Weihegottesdienst für das aus freiwilligen Beiträgen der Gemeindeglieder errichtete Ehrenmal für die Gefallenen statt. Die Familien der Gefallenen, wie die Gemeinde ist herzlichst dazu eingeladen. Das Denkmal ist von Schilling u. Graebner entworfen, das künstlerische Relief hat Bildhauer Ernst Paul ausgeführt und wurde in Bronze durch die Firma Milde u. Co. gegossen.

— **Der Alte Dresdner Tierschutzverein** beschäftigte sich in seiner letzten Gesamtvorstandssitzung mit verschiedenen Vorgängen der letzten Zeit. Besonders wurde beklagt, daß jetzt so viele Hunde als Folge der Hundesperre und der Besteuerung auch junger Hunde ausgesetzt werden. Eine Weile war der Hundehandel ein einträgliches Geschäft. Heute kann der Tierschutzverein nur die dringende Mahnung an die Bevölkerung richten, keine Hunde zu halten, wenn nicht ein dringendes Bedürfnis vorliegt oder die Ernährungsmöglichkeit der Tiere dauernd vorhanden ist. Der Zirkus Sarrasani sichert Besuchern bei Ablieferung von vier Pfund Hafer ein Tribünenbillet zu. Der Alte Tierschutzverein richtete an die Polizeidirektion eine Eingabe mit der Bitte, dafür zu sorgen, daß nicht Kutscher von Tierhaltern ihren Pferden Hafer entziehen, um zu einem billigen Zirkusbesuch zu kommen. Das ist anzunehmen, weil bei den heutigen hohen Haferpreisen von seiten der Landwirte wenig Geneigtheit bestehen dürfte, Zirkuskarten gegen Naturalien einzutauschen. Im Tierhort, Tannenstraße, mußten die Sprechstunden etwas verlegt werden. Sie werden jeden Montag nachmittags ½5 Uhr durch den Vereinstierarzt Dr. Lunge abgehalten.

— **Einen berufskundlichen Vortrag** mit Lichtbildern über das Thema: „Welche handwerklichen und Fabrikberufe des Metallgewerbes kann unsere Jugend erlernen?" veranstaltet die Hauptstelle Dresden für Berufsberatung Donnerstag den 23. November, abends ½8 Uhr, im Hörsaal 77 der Technischen Hochschule, Bismarckplatz 18. Redner: Herr Oberlehrer Ingenieur Lippmann, hauptamt-

Bankhaus

Bondi & Maron

Dresden

Struvestraße 5, nächst der Prager Straße

Fernsprech-Sammelnummer 35057
Für fremde Währungen: 13422, 13006.

Annahme von Börsen-Aufträgen für alle deutschen Börsen.

An- und Verkauf von Wertpapieren (Staatswerten, Pfandbriefen, Industrie-Obligationen, Aktien.

Errichtung provisionsfreier Scheckkonti.

Kontokorrentverkehr Gewährung von Krediten.

Aufbewahrung und Verwaltung von offenen und geschloss. Depots in feuer- und einbruchssicherer Stahlkammer.

Vermietung von feuer- und einbruchssicheren Schrankfächern (Safes) in unserer nach allen technischen Errungenschaften der Neuzeit erbauten Stahlkammer.

Geldwechsel zu kulanten Kursen.

Geschäftszeit von 9—1 und von 3—4 Uhr.
Wechselstube: Wiener Platz 10.

† **Schauspielhaus.** Die Gerhart-Hauptmann-Woche, die mit der festlichen Veranstaltung am Sonntag begonnen hat, brachte am Montag zunächst den „Biberpelz", der mit Maximiliane Bleibtreu als Mutter Wolffen und Lothar Mehnert als Wehrhahn zu den besten komischen Darstellungen unserer Bühne zählt. Den dritten im Bunde, Rentier Krüger, kann Rudolf Schröder allerdings nicht mit der gleichen Angemessenheit des Tones zum Ganzen fügen, wie das einst Hanns Fischer tat. Die scharfen satirischen Wirkungen der Komödie, die einstmals zum Widerspruch reizten, sind heute schon in zeitliche Ferne gerückt, und der ursprünglich ziemlich höhnische Humor wirkt klassisch gemildert wie bei Molière. Die Vorstellung, der der Dichter nicht beiwohnte, verlief lustvoll und erntete vergnügten Beifall. F. Z.

† **Der Mozart-Verein** eröffnete die erste Mitglieder-Aufführung dieses Winters mit der G-Moll-Sinfonie seines Schutzpatrons in der ursprünglichen Fassung, d. h. ohne Klarinetten. Abert meint in seiner Mozart-Biographie, daß durch die spätere Bearbeitung „von dem für das ganze Werk so charakteristischen herben Oberenklang viel verlorengegangen" sei. Dazu ist nach der gestrigen Aufführung festzustellen, daß eine größere Herbigkeit des Gesamtcharakters der Sinfonie nicht zu beobachten war. Der hängt ja auch von einer Klarinette oder Oboe mehr oder weniger nicht ab. Wohl aber klangen die süßen Weisen im Trio des Menuetts und das zweite Thema des letzten Satzes doppelt süß und eindringlich. Aber auch dieses Ergebnis lohnte den Versuch, die erste Fassung einmal vorzuführen. Eine kleine Einschränkung muß man auch beim Solisten des Abends, dem jungen Berliner Geiger Max Rosen, machen, der das Beethoven-Konzert spielte. Bei aller Bewunderung für seinen weichen, süßen, beseelten Ton (und die unvergleichliche Geige), bei aller Hochachtung vor seiner fabelhaften Technik empfand man doch deutlich, daß er kein, vielleicht noch kein Beethoven-Spieler ist. Man mag es belächeln, aber schon sein ganzes äußeres Gehaben, die nervöse Unruhe, mit der Rosen an die Aufgabe heranging, störten die Stimmung. Vor allem aber traf er zu wenig den sinfonischen Stil des Werkes, der doch nun einmal, allen Gelegenheiten zur Entfaltung der Virtuosität zum Trotz, dem Konzert zu eigen ist. Auch die Auerschen Kadenzen, besonders die im zweiten Satze, berührten oft fremdartig, und die bukolische Luft des letzten Satzes entbehrte der großen Steigerung. Alles freilich, was sang und klang und glänzte, kam mit siegbafter Schönheit heraus. Das Orchester unter Erich Schneider vollbrachte mit der Begleitung ein richtiges Meisterstück. Einen verfrühten Einsatz des Solisten im letzten Satze glich es geschmeidig aus und allen Rubati des Geigers ging es willig nach. Aber es bekundete auch seinerseits sinfonischen Stil, hier wie bei der G-Moll-Sinfonie und der Coriolan-Ouvertüre. Kaum jemals hat der Mozart-Verein mit solcher rhythmischen Präzision, solcher Sorgfalt im Zusammenspiel und solchem Schwung sich hören lassen. Höchstens, daß Straffheit hier und da einmal zu Derbheit wurde und Kantilenestellen manchmal noch süßer kommen könnten. Auf jeden Fall eine außerordentlich gelungene Aufführung, die von einer den Vereinshaussaal bis auf den letzten Platz füllenden Menge der Zuhörer nach Gebühr ausgezeichnet wurde. —ch—

† **Konzerte.** Im ziemlich gut besetzten Künstlerhause gab Guria Casini einen recht erfolgreichen Violoncell-Abend. Der Künstler verfügt über ausgezeichnete Griff- und Bogentechnik. Er gestaltet mit mächtigem Ton, wobei ein wertvolles Instrument das Seine tut. Mit der Gediegenheit des Spiels auf gleicher Höhe stehen bei Casini hervortretende Eigenschaften als Musiker. Die F-Dur-Sonate von Strauß mit dem wundervollen Andante und dem virtuosen Glanz entfaltenden Allegro vivo wurde zu einer Leistung, die auf beachtlicher Höhe stand. Nicht weniger gut gefielen die Variationen über ein Rokokothema von Tschaikowsky, die dem Ausführenden Gelegenheit boten, sich nach technischer und musikalischer Seite hin in bestem Lichte zu zeigen. Die C-Dur-Suite für Violoncell allein die zu hören von Mozart (D-Dur) und Wieniawski Platti (Airs Bachurs), Schumann und Sarasate-Casini. Der Künstler wurde lebhaft ausgezeichnet. Am Bechstein war ihm Karl Pembaur ein vorzüglicher Begleiter. — Zu seinem Violin-Abend im gutgefüllten Palmengarten hatte der Berliner Virtuos Andreas Weißgerber die Konzerte von Mozart (D-Dur) und Wieniawsky (D-Moll) gewählt. Inmitten der Vortragsfolge stand Bachs Solo-Sonate in A-Moll, der zwei Bearbeitungen vom Konzertgeber folgten, Aria in F und G-Dur-Menuett von Bach. Weißgerbers Spiel zeichnet sich durch hervorragende Technik und musikalischen Feinsinn aus. Er schafft geschmackvolle Gegensätze und versteht ganz besonders durch warmquellende Frische seinen Gesangston zu fesseln. Die Bach-Sonate überzeugte von der Vielseitigkeit seines Könnens. Die Bach-Aria erblühte zu einer Gesangszene von hohem Reize. Das Menuett für Violine allein erwies sich in der geschickten Bearbeitung als überaus wertvolle Gabe. In sorgfältiger Ausfeilung kam das Allegro moderato des Wieniawski-Konzertes. Der B-Dur-Romanze verlieh die Süßigkeit des Tones seelenvolle Belebung. Im Finale entfaltete der Virtuose alle Vorzüge seines starken Könnens, das begeisterte Zustimmung fand. Herbert Jäger begleitete den Künstler mit ausgezeichnetem Geschick. E. P.

† **Stadttheater Plauen.** Der hiesige Theaterausschuß beschloß in seiner letzten Sitzung, von Ausländern (ausgenommen Oesterreicher und Ungarn) den zehnfachen Betrag des jeweiligen Eintrittsgeldes für den Besuch des städtischen Theaters zu erheben.

† **Der neue städtische Kapellmeister in Plauen.** Der Opernkapellmeister Johannes Schanze in Hannover wurde zum städtischen Kapellmeister in Plauen gewählt. Schanze war früher Korrepetitor an der Dresdner Oper.

† **Wedekind in Rom.** Im Teatro Quirino in Rom ist kürzlich der „Erdgeist" von Frank Wedekind aufgeführt worden. Die ersten drei Akte fanden Beifall, nach dem letzten erhob sich Lärm und Pfeifen. Die Kritik betont die „deutsche Geschmacklosigkeit" des Stückes, erkennt aber auch den straffen und logischen Stil der Groteske an.

† **Der Künstler-Auszug aus München.** Vom „Niedergang Münchens als Kunststadt" ist schon vor dem Kriege viel die Rede gewesen. Nun soll die bayerische Hauptstadt wieder „künstlerisch gefährdet" sein. Der Vorgang des Malers Campendonck aus der Umgebung von München veranlaßt den „Cicerone", darauf hinzuweisen, daß der ganze Kreis, dem Campendonck angehörte und der vor dem Kriege unter dem Symbol des „Blauen Reiters" die neue Kunst schuf, jetzt für München verlorengegangen ist. Franz Marc fiel im Kriege; sein Freund und Schaffensgenosse Macke blieb ebenfalls als Opfer des Weltkrieges. Kandinsky, der nach Rußland übergesiedelt war, ist vor kurzem an das „Bauhaus" nach Weimar berufen worden, und ebenso wirkt Paul Klee, der der Gruppe nicht fernstand, in Weimar. Weißgerber starb, und Georg Schrimpf, der seit einigen Jahren als bedeutendste Kraft des jüngsten nachexpressionistischen Stils geschätzt wird, folgt einem Ruf nach Nordamerika. Ebenso verläßt der Maler, Graphiker und Plastiker Edwin Scharff München, weil er nach Berlin berufen ist. Es handelt sich dabei großenteils um geborene Bayern. „Welche Blüte wäre der neuen Münchener Kunst beschieden gewesen, wenn alle Genannten dort geblieben wären, mit all dem, was führende Köpfe nach sich zu ziehen pflegen," bemerkt dazu der „Cicerone".

† **Ein Denkmal für Erckmann-Chatrian.** Aus Anlaß des hundertsten Geburtstages des lothringischen Schriftstellers Emil Erckmann wurde in seinem Geburtsort Pfalzburg im Kreise Saarburg in Lothringen ein Denkmal für das Schriftstellerpaar Erckmann-Chatrian enthüllt. Ihre Romane übten in der zweiten Hälfte des Kaiserreichs Napoleon III. in Frankreich einen großen Einfluß aus und wurden auch in deutscher Uebersetzung weit verbreitet. Die „Geschichte des Konskribierten von 1813" ist wohl der bekannteste davon.

Turnen — Sport.

Turnen.

Gauwetturnen im Allgemeinen Turnverein. Nachdem das diesjährige Wetturnen des Allgemeinen Turnvereins (Gau 27 des 14. Turnkreises) hinsichtlich der volkstümlichen Uebungen am 19. November zum Austrag gelangte, werden am Sonntag, den 26. November, nachmittags 2 Uhr die Wettkämpfe der Gerätturner folgen. Ort: Vereinsturnhalle, Permoserstraße. Sie gliedern sich in solche der Jugend, der Männer, sowie der Turnerinnen und versprechen insofern besonders interessant zu werden, als in den Oberstufen beider Geschlechter voraussichtlich die für das Münchner Turnfest gewählten Kürübungen gezeigt werden. Da bei diesem Wetturnen die Gaumeisterschaften für 1923 ausgefochten werden, so sind sehr spannende Kämpfe zu erwarten. An das Gerätwetturnen schließt sich ab 4 Uhr nachmittags die letzte Vorturnerstunde dieses Jahres an. Die Uebungsfolge ist sehr mannigfaltig. An Schulübungen im Weithochspringen (Gausportwart Herrmann) schließen sich die Sachsenübungen für München an, und zwar: Stabübungen der Turner (Gauoberturnwart Dieckow) und Freiübungen der Turnerinnen (Gaufrauenturnwart Fleischer). Gemeinübungen am Barren unter Gauoberturnwart Zeibig leiten über zum Riegenturnen, das für Turner, Oberstufe: Tisch (Dieckow); Mittelstufe: Reck und Pferd (Gaujugendturnwarte Tschernen und Büter); für Aeltere: Pferd (Vorturner Mädiger) und für Turnerinnen, Oberstufe: Ringe (Zeibig); Mittelstufe: Reck (Vereinsturnl. Wirth); Unterstufe: Pferd (Fleischer) vorsieht. Die darauffolgenden allgemeinen Freiübungen sind die für das Deutsche Turnfest München ausgewählten. Die der Männer leitet Zeibig, die der Frauen Turnwartin Gertrud Hecker. Den Schluß des reichhaltigen Uebungsstoffes bildet ein Neckspiel unter Gauspielwart Starke. Es leitet über zu der für abends 7 Uhr angesetzten Wahlversammlung der Vorturnerschaft, in der die Aemterverteilung für das arbeitsreiche Jahr 1923 vorgenommen wird.

Fußballsport am Mittwoch.

Das Hauptinteresse der Bußtagsspiele gilt dem Fußballstädtewettkampf Dresden gegen Leipzig, das heute in Leipzig zum Austrag kommt. Der Dresdner Städteausschuß hat zwar nicht ganz die stärkste Mannschaft auf die Beine gebracht, doch hofft man auf ein günstiges Abschneiden unserer Vertreter, die diesmal auf die stärkste Mannschaft Leipzigs treffen. Die Leipziger werden diesmal alles versuchen, um die 1 : 6-Niederlage vom Reformationsfest wieder wettzumachen. Dresden vertreten: Richter; Geißler, Drechsel; Nebes, Koch, Schmiedel; Leip, Reichmann, Sedlich, Hindeisen und Süßmilch. — Die Erfurter Spielvereinigung weilt am Bußtag in unseren Mauern und ist Gast des Dresdner Sportklubs. Die Erfurter vertraten in den Mitteldeutschen Meisterschaften den Kreis Thüringen und haben sich seinerzeit recht brav geschlagen. Die Mannschaft steht in Thüringen wieder an der Spitze und bringt die beste Mannschaft nach hier. D. S. K., der diesmal mit voller Mannschaft antritt, wird sich tüchtig anstrengen müssen, um den Sieg davonzutragen. Das Spiel findet im Sportpark Ostragehege nachmittags 2 Uhr statt. — Im Naußlitzer Sportpark stehen sich in einem Gesellschaftsspiel die Dresdner Spielvereinigung und der Dresdner Sportverein 06 nachmittags ½3 Uhr gegenüber. Bei der Gleichwertigkeit beider Mannschaften ist ein interessantes Spiel zu erwarten, dessen Sieger noch nicht feststeht.

Hockeyspiel
Kreis Ostsachsen — Kreis Südwestsachsen.

Heute, Mittwoch, vormittags 11 Uhr, stehen sich auf dem D.-S.-K.-Platze im Ostragehege die Auswahlmannschaften beider Kreise im Endspiel der Mitteldeutschen Kreisspiele gegenüber. Im vergangenen Jahre bereits gelangte die Elf der Ostsachsen ins Endspiel. Damals stand sie in Naumburg der Repräsentativ-Elf Thüringens gegenüber und mußte sich mit 1 : 2 unverdient geschlagen bekennen. In diesem Jahre wurde Thüringen bereits in der Zwischenrunde von Südwestsachsen 2 : 3 geschlagen und gelangten letztere dadurch in den Endkampf gegen die Einheimischen. Ostsachsen hatte in Magdeburg die Provinz Sachsen 5 : 3 besiegt und sich dadurch gleichfalls fürs Endspiel qualifiziert. Es dürfte diesmal zu einem abwechslungsreichen Kampfe kommen, da einesteils die Chemnitzer alles aus sich herausgeben werden, um die im Städtekampfe gegen Dresden mit 2 : 1 geernteten Lorbeeren zu erneuern, anderseits werden die Einheimischen versuchen, die Scharte auszuwetzen. Aus diesem heraus haben die Spielausschüsse beider Kreise sorgfältig ausgewählt, so daß man in beiden Mannschaften die zurzeit besten Spieler vorfindet. Den Schiedsrichtern Rose (V. f. B. Leipzig) und Martin (A. S. K. Leipzig) werden sich folgende Mannschaften stellen:

Ostsachsen:

Probst (GHTC)
Posselt (DSC) Dr. Bahmann (USV)
Alpheis (USV) Zimmermann (DSC) Hucke (USV.)
Huhne (DSC) Rhoiger (GHTC) Kröber (DSC) Martinsen (GHTC)
Wilm (USV)
Scharlach (CCTV) Schmiedgen (CHC) Franke I (Union) Quaas (CBC)
Walter (CBC)
Wetzer (CHC) Rodig (CHC) Schubert (CHC)
Dr. Männel (CHC) Schlbach (Union)
Maf (CHC)

Südwestsachsen

Wir halten bei den Südwestsachsen die Hintermannschaft einschließlich der Deckung für den stärksten Teil, während im Sturm und die linke Seite mit Mittelsturm am besten zusagen. Rodig als Mittelläufer dürfte der Turm der Chemnitzer sein. Franke ist ein guter Sturmführer und dürfte mit dem Torschützen Schmiedgen der Teil des Sturmes sein, dem die Ostsachsen-Verteidigung das Hauptaugenmerk zuwenden muß. In der heimischen Elf finden wir außer Hucke und Posselt, alles Spieler, die schon wiederholt repräsentativ tätig waren. Unseres Erachtens ist die Mannschaft auf allen Teilen gut besetzt. Am Innensturm sind alles routinierte Spieler, die Flügel sind mit schnellen Leuten besetzt, die ihren Läufern schwere Arbeit verschaffen dürften. Die Läuferreihe der Dresdner mit den für die Mitteldeutsche Silberschild-Mannschaft vorgesehenen Spielern Zimmermann und Hucke dürfte in Verteidigung und Sturmunterstützung gleich gut sein. Die Verteidigung hat in Dr. Bahmann einen glänzenden Stellungsspieler und in Posselt den zurzeit besten hiesigen Angriffsverteidiger. Probst im Tor dürfte sich ihnen würdig anreihen. Alles in allem geben wir den Dresdnern ein kleines Plus. Die hiesigen Hockeyanhänger dürften einen wirklichen Kampf zu sehen bekommen, den sich keiner entgehen lassen wird.

D. H. K. 1. gegen Annaberger Hockey-Klub 1. Heute, Mittwoch, fährt der D. H. K. nach Annaberg zu einem Propagandaspiel. Wir erwarten die D. H. K.er, welche in letzter Zeit recht gut in Schwung kamen, als sichere Sieger.

Rasensport.

Damenhandball. Am vergangenen Sonntag spielte Guts-Muts 1. gegen Brandenburg 1. (Nr. 104), Verbandsspiel, mit 1 : 0. — Am 26. d. M. spielt Guts-Muts 1. gegen Guts-Muts 1. Meißen, Nr. 115, Verbandsspiel, 3 Uhr, Pfotenhauerstraße.

Handball. Sportverein Guts-Muts 1./2. schlug in einem Werbespiel die Dresdner Sportgesellschaft 1893 mit 3 : 0. Zwei Tore resultierten aus zwei 13-Meterbällen. Zur Pause stand das Spiel 0 : 0. Heute, Mittwoch, spielen im Sportpark Jägerpark nachmittags 3 Uhr Sportgesellschaft 1893 gegen Brandenburg und um 2 Uhr D. S. G. 1893 Jugend gegen Brandenburg Jugend. — V. f. L. am Realgymnasium Blasewitz 1. spielt heute, Mittwoch, vormittag in Flöha gegen T. V. Falkenau 1. und am Nachmittag gegen die bekannte 1. Jugend der Vereinigten Turnerschaft Flöha. Blasewitz entsendet folgende Mannschaft: Noland; Schulze, Mettig II; Garth, Post, Ulbrig; Michael, Schröder, Schede, Hegenbarth, Gehnisch.

Die Meisterschaftsspiele im Handball der Gaugruppe Elbtal (D. T.) endeten am Sonntag wie folgt: T. u. S. V. Südwest gegen A. T. V. Pieschen 0 : 0. Trotz lebhaftem, interessantem Spiel konnte keine Mannschaft einen Erfolg buchen. Alle noch so gut eingeleiteten Angriffe scheiterten an den aufmerksamen Verteidigern oder endeten in den Armen der Torwarte, so daß jede Partei sich mit einem Punkte begnügen mußte. — Tv. f. Neu- und Antonstadt hatte Mühe, den Tv. Radebeul mit 2 : 1 zu besiegen. Dieser erhob Einspruch wegen des zweiten Tores. — Tv. Leubnitz-Neuostra gegen Tv. Großröhrsdorf 0 : 0. Auch in diesem Treffen gelang es trotz beiderseitiger Anstrengungen keiner Partei, Tore zu erringen, obgleich verschiedene gefährliche Momente auf beiden Seiten erfolgverheißend waren.

Heute, Mittwoch, sollen, spielfähige Plätze vorausgesetzt, folgende Spiele ausgetragen werden: 9.30 Uhr vormittags unter Leitung von Winkler (Südwest) an der Lennéstraße 1867 gegen Radebeul, nachmittags 3 Uhr in Leubnitz-Neuostra unter Schubert (1867) Turnverein für Neu- und Antonstadt gegen Turnverein Leubnitz-Neuostra.

Witterungsbericht für den Wintersport.

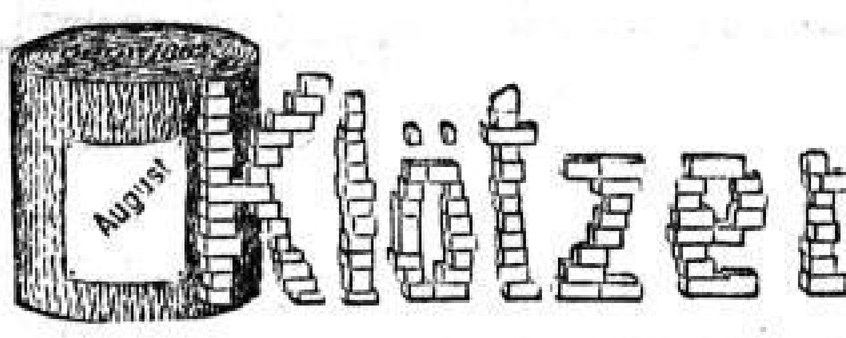
(Mitgeteilt vom Modehaus Adolph Renner.)

Schellerhau, 21. Nov. Barometer 700, steigend, klar, Westwind, 0 Grad, 20 Zentimeter Schnee, Ski gut, Schlitten gut.

Vereinskalender

Gaugruppe Elbtal (D. T.). Morgen, Donnerstag, Schiedsgerichtssitzung abends 7 Uhr im „Devrientschlößchen". Einsprüche: Meisterklasse 1867 gegen Südwest, N. u. A. gegen Südwest, Großröhrsdorf gegen 1867.

Klötzer Stiefel
bleiben
Sachwerte!



Ringstraße 15
Ecke Seestraße 18
(gegenüb. d. Bismarckdenkmal)

Spezialhaus für Schuhwaren nach orthopädisch-wissenschaftlichen Grundsätzen.
Institut für Fußleidende.

Stellenmarkt

Jüngerer
Rechnungsführer
zum baldigen oder späteren Antritt gesucht, perfekt in Buchführung, vertraut mit Schreibmaschine und Stenographie, gute Handschrift. Nur Solche mit besten Zeugnissen u. Empfehlungen wollen sich melden unter Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Beköstigung und Wohnung.
Hösel, Rittergutspächter, Wendisch-Drehna, N.-L.

Verwalter,
jüngerer, für 320 Acker gr. Rittergut wird sofort od. 1. Dezember 1922 eingestellt.
Paul Geitner,
Rittergut Reusa
bei **Plauen** i. Vogtl.

Aeltere, erfahrene
Wirtschafterin
für alle Arbeiten in frauenlosem Haushalt für das **Mühlengut Taura** zum 1. Januar gesucht. Angebote erbeten an **Michael,** Chemnitz, Markt Ratenstr. 2

Wegen Erkrank. d. jetzig. ein selbständig suchendes
Hausmädchen oder einf. Stütze
bei zeitgemäß. Lohn in gute Stelle für baldigst gesucht.
Dr. **Knüpfer, Freiberg, S.**

Gesundes, zuverlässiges
Kinderfräulein
oder Kindergärtnerin 2. Kl. zu 3 Kindern von 2½ bis 8 Jahren zum 1. Jan. 1923 bei Familienanschluß gesucht. Etwas Schneidern od. Weißnähen erwünscht.
E. Winkler,
Rittergut Zöschen,
Post Colditz, Sa.

Tücht. Gärtnerin, sucht Stell. als solche oder Landarb. m. Wohn. Unt. in. Off. an E. Tharandt, Coswig, Sa.

Leistungsfähige deutsche
Bleiweißfabrik sucht
für Dresden und Umgebung gut eingeführten
Vertreter
der mit der Branche vertraut und bei der Kundschaft bestens eingeführt ist. Bewerbungen unter **F. T. K. 2575** an **Rudolf Mosse, Dresden,** unter gleichzeitiger Angabe von Referenzen.

Von leistungsfähiger Firma
werden unter günstigen Bedingungen sofort für Sachsen
tüchtige Vertreter
bezw. Generalvertreter
gesucht. Einarbeitung erfolgt kostenlos, auch können ganz enorme Verdienste der in anderen Gebieten bereits tätigen Herren nachgewiesen werden. Tüchtige Herren wollen sich umgehend unter Darlegung ihrer Verhältnisse usw. wenden an
Hans Keller, Kellesig-Apparatebau,
Nürnberg, Fichtestr. 43.

Größeres Industrie-Unternehmen in der Nähe Dresdens sucht zum sofortigen Antritt
jüngeren Kontoristen
für die Lohnbuchhaltung.
Es kommen nur sichere Rechner mit guter Handschrift in Frage. Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf, Lichtbild, sowie Referenzen unter **D. P. 30** erbeten an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Buchdrucker-Lehrling
mit guten Schulkenntnissen
sucht **Georg Liebe, Roßwein,** „Roßweiner Anzeiger"

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine durchaus
perfekte Stenotypistin
bei hohem Gehalt. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an
Schwarzkopf & Schurig,
Kakao- und Schokoladenfabrik,
Zentralverwaltung Kleinwachau bei Radeberg i. Sa.

Suche sofort oder später
1. Beamtenstelle
in gr. od. mittl. int. landw. Betrieb, od. Bewirtschaftung eines i. zu übern. **Huhn,** Inspekt. a. D., Burkhardtsdorf, Erzgeb.

Alleinst. Landwirtstochter sucht wegen Verpachtung d. Gutes bald. Stellg. als selbst.
Wirtschaftsfräulein
auf größ. Gut oder Rittergut. Nähe Dresdens bevorz. W. Off. u. F. 6165 Exp. d. Bl.

Grundstücke

Ohne Valutaabgabe
empfehle für ernste Käufer
Zins- u. Geschäftshäuser
in größerer Provinzstadt außerhalb Sachsens. Auskunft durch
Bruno Schmidt,
Zirkusstr. 28, I. Tel. 72040.

Gut oder Rittergut
in Sachsen wird sof. vom zwei Landwirten (Väter u. Sohn) bei hoher Anzahl. in deutscher oder dänischer Währung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und genauer Beschreibung u. **T. 40** an Ala, Haasenstein & Vogler Dresden

Abgeber der Pächter
sucht Gut
in gut. Lage billigst zu kauf. Off. u. **H. 6083** Exp. d. Bl.

Bin Selbstkäufer. Suche gegen Kasse
größeres rentables
Gut
sofort zu kaufen. Angeb. u. H. 6170 Exp. d. Bl. erbeten.

Grundstück
mit Obstgarten u. Wohnh., worin Wohnung f. 1 Familie frei ist, gesucht. Anzahlung bis 300 000 Mk. Off. unter Q. F. 614 Exp. d. Bl. erb.

Kl. Haus,
möbl. mit Garten, sofort gel. Besitzer kann event. wohnen bleiben. Off. erb. u. P. Z. 658 Exp. d. Bl.

Kleinere Fabrikanlage,
womöglich mit Wohnhaus (Villa), ca. 1000–2000 qm Fläche, wird zwecks Einrichtung einer Filiale in der Dresdner Umgebung, an der sächsischen Grenze od. in der Bautzner Gegend gesucht. Ausführliche Offerten unter G. 6163 an die Exp. d. Bl.

Dampfsägewerk
in sächs. Oberlausitz
mit vollständiger Einrichtung, bestehend aus einem Vollgatter, Kreissäge, Pendelsäge, Hobelmaschine, Nut- und Spundmaschine, moderner Dampfmaschine, 35 PS., auch für jedes andere Unternehmen geeignet, sämtliche Gebäude, Kutscherwohnung, Pferdestall, alles in bestem Zustande, **zu verkaufen.**
Anfragen erbitte an
Reinh. Bornstein, Großschönau i. Sa.

Berliner Industrieller sucht eine
Villa
zu kaufen, die sich durch Lage, Bauart und Beschaffenheit auszeichnet vor dem sonst angebotenen Durchschnitt. Wohnanspruch besteht für absehbare Zeit nicht. Näheres mit Lichtbild, Preis usw. an Direktor Müller, Berlin W 9, Bellevuestraße 6a

Zinshaus
in guter Stadtgegend gegen ca. 1 Million Anzahlung sof. gesucht. Bezugsfreie Wohnung nicht Bedingung. Ausführliche Offerten an **Dr. Heise, Ringstraße 35, I.**

Rittergutspachtung
in Schlesien zu verg., 1800 Morg. Weizenboden, Brennerei, gr. Viehbestände sind zu übernehmen, Kaufion für eisernes Inventar 50 Millionen.

Rittergutsverkauf,
3500 Morgen, Preis 80 Millionen.

Rittergut — Standesherrschaft,
Deutsch-Oberschlesien, 16200 Morgen.

Herrschaft,
Deutsch-Oberschlesien, 25000 Morg., die Hälfte schlagb. Wald. Off. u. **D. K. 3384** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Landwirtschaften,
große Auswahl, in allen Teilen Deutschlands, sowie **Grundbesitz** aller Art vermittelt schnell,
erfolgreich und diskret
Immobilien-Verkehrsbüro
Binder, Dresden, Strusestraße 34, I.

Landhaus oder Villa
in hübscher Lage in Sachsen zu kaufen gesucht. Off. erb. unter **G. 6082** Exp. d. Bl.

Wohnungen

Adoptiveltern
für 5 Wochen altes Kind gesucht. Zu erfr. bei Schmidt, Meißen, Jacobistraße 36.

Beschlagnahmefreie Räume od. Restaurant
zu mieten oder zu kaufen gesucht, worin Wohnung eingebaut werden kann. Off. u. A. 6137 Exped. d. Bl.

Schlee-Werk-Aktien
(früher Ernst Schlee G. m. b. H.)
werden zu kaufen gesucht. Angebote unter **A. D. 818** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Mache nen.eerik sucht
stillen Teilhaber mit 1 Million oder mehr.
Da größere Geschäfte in Aussicht, können nur schnell entschlossene Herren oder ev. auch Dame in Frage kommen. Werte Angebote unt. **E. 6163** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gebr. **Kantholz** gef. ca. 10×14, 10×16.
Walter, Dresden, Am Gr. 26.

Meißner
Porzellan
Service, Figuren
kauft **Otto,** Ziegelstraße 18.

1 auch 2 möbl. Zimmer
in gutem Hause zu vermieten.
König-Albert-Straße 18, 2. l.

Garage
für kleinen Wagen bei
hoher Miete
gesucht.
Reichsstr. 7, Fer. r. T. 4365

Geldmarkt

Ueber Hundert kurz entschl. Herren
suchen sich mit 2 bis 20 Millionen
Mark u. mehr durch mich an gutem Fabrik- oder größerem Handelsgeschäft still oder tätig
zu beteiligen
oder event. auch
anzukaufen.
Robert Hilbert, Dresden, Kreuzstraße 15, I.
Reellstes Spezialgeschäft Dresdens für Fabrik- und Geschäftsverkäufe. Beste Referenzen, kein Vorschuß.

Einlage
bis zu 1 Million Mk.
mit aktiver kaufm. Beteilig. sucht routinierter Kaufmann od. Uebernahme e. Zigarren-, Lebensmittelgesch. usw. an beliebiger Stelle, evtl. Fremden- u. Familien-Pension. Gefl. Zuschr. u. C. 3011 Exp. d. Bl.

HUGO STINNES LINIEN

BESONDERS GÜNSTIGE FAHR-GELEGENHEIT NACH

SÜDAMERIKA

POST- UND PASSAGIER-DAMPFER
COMODORO RIVADAVIA
1., 2. UND 3. KL.-KAMMERN UND 3. KL.-WOHNDECK
3. DEZ. VON HAMBURG DIREKT NACH BUENOS AIRES

POST- UND PASSAGIER-DAMPFER
GENERAL BELGRANO
KAJÜTE, 3. SPEZIAL-KLASSE UND WOHNDECK
12. DEZEMBER AB HAMBURG ÜBER CORUÑA / VIGO LEIXÕES / LISSABON NACH BAHIA / RIO DE JANEIRO SANTOS / MONTEVIDEO UND BUENOS AIRES

CUBA/MEXICO

D. ERNST HUGO STINNES 11
20. DEZEMBER AB HAMBURG NACH HABANA / VERA CRUZ / PUERTO MEXICO / TAMPICO

OSTASIEN

POST- UND PASSAGIER-DAMPFER
CARL LEGIEN
6. JANUAR VON HAMBURG NACH DEN STRAITS / HONGKONG / SHANGHAI / KOBE / YOKOHAMA / DALNY UND TIENTSIN / VORZÜGL. EINRICHTUNG FÜR 60 KAJÜTSPASSAGIERE

A. G. HUGO STINNES, HAMBURG 36

Betrifft:

Patent-Auto-Aufsatz

D. R. P. 276743 und 298318, System „Brügge"

Die Firma Heinrich Glässer, Dresden, Luxuswagen- und Karosseriefabrik, erließ in den hiesigen Tageszeitungen Inserate mit einer **Gegenwarnung** betr. des **Brügge-Patentes.** Ich sehe mich veranlaßt, den in der Gegenwarnung aufgestellten Behauptungen entgegenzutreten.

Die Angabe, daß ein beeideter Sachverständiger sich schon über die Patentfrage ausgesprochen habe, ist **irreführend.** In keinem der anhängigen Prozesse hat bisher ein gerichtlicher Sachverständiger ein Gutachten abgegeben; was irgend ein mysteriöser Sachverständiger, der garnicht für Patentsachen vereidigt ist, außerhalb seiner Eidespflicht geäußert hat, ist gerade so unerheblich, wie Aeußerungen andrer interessierter Personen.

Der unwahren Behauptung, daß die Aufsätze der Brügge-Lizenznehmer selbst nicht dem Brügge-Patent entsprächen, ist in einer Klage gegen den Syndikus des Zentralverbandes und seinem Patent-Ingenieur entgegengetreten worden.

Max Rast, Karosseriebau
Radebeul-Dresden, Arndtstraße 10.

Alleinherstellungsrecht in Sachsen, Schlesien, Posen, Sa.-Altenburg.

Warnung! **Patent-Aufsätze** für offene Personenkraftwagen dürfen nur von lizenzberechtigten Firmen hergestellt werden. **Verletzung und Gebrauch des Patentes wird gerichtlich verfolgt.**

Warum?

laufen Sie von einem Händler zum anderen?

Wollen Sie ehrlich und gut bedient werden?

beim Verkauf von

Brillanten, Perlen, Platin, Gold u. Silber
— Gegenstände und Bruch —
Zähne, Zahngebisse, Brennstifte usw.

so gehen Sie zu

Amalienstraße 24 Hotel „Amalienhof" **DRILLICH** Amalienstraße 24 Zimmer Nr. 12

Luxussteuer trage selbst.

Strengste Diskretion! Ungenierter Aufgang!

SCHNELLDIENST
FÜR PASSAGIERE UND FRACHT
HAMBURG CUBA-MEXICO
HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO, PUERTO MEXICO

Abfahrtstagen:
D. Holsatia 19. Dezember
D. Toledo 18. Januar

Vorzügliche Einrichtungen erster Klasse (Einzelzimmerkabinen), Mittel-Klasse und Zwischendeck.

Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAPAG und deren Vertreter in
Chemnitz: Alfred Blank, Langestraße 25.
Bautzen: Ernst Sembdner, Töpferstraße 21.
Dresden: Emil Hölck, Moszczinskystraße 7. — Pirnaischer Platz im Chemnitzer Bankverein.

Für 1 kg ausgekämmtes
Frauenhaar
(reine Farben) zahle ich den festen Preis von
M. 2000,—
Becher, Haarnetzhandlung u. Puppenklinik,
Wilsdruffer Straße 28.

Büromaschinen Industrie SCHUBERT & ROTHER

DRESDEN-A., Gr. Zwingerstr. 5 — Fernruf 10397

Reell! Diskret! Ohne Luxussteuer

Die beste
Verwertung
Ihrer alten zerbrochenen einzelnen Zähne,
Gebisse Gold, Silber, Platin
Sachen verbürgt Ihnen nach sachgemäßer Abschätzung stets
W. A. Korte
Wettinerstraße 20.
Sonnabds. geöffnet. da christl. Unternehm.

Hermann Görlach
Dürerstr. 44 **Dresden-A** T. 14398

Stets preisgünstige
Rückladegelegenheiten
nach und von
allen größeren Plätzen, insbes. Berlin, Braunschweig, Breslau, Chemnitz, Cöln, Danzig, Düsseldorf, Erfurt, Gleiwitz, Görlitz, Halle, Hamburg, Hannover, Kiel, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, München, Plauen, Stettin, Stuttgart, Wiesbaden, Zittau, Zwickau.
Für Stadtumzüge ebenfalls
Mäßigste Preisstellung bei sorgfältigster Bedienung

Großen Verlust

erleiden Sie, wenn Sie sich vor dem Verkauf von

Brillanten
Gold – Silber – Platin
Gegenstände und Bruch
Zähne und Gebisse
nicht an mich wenden.
!!! Diskrete Erledigung !!!
! Bekannt reelle Bedienung !
Keine Luxussteuer! Reelle Schätzung!
Schwarz, Seestr. 17, 2.
Kein Laden! Nur 2. Etage!
Tel. 17013.

---

44 NEUERÖFFNET! Tel. 17113, 34184

Brillanten
Smaragde, Perlen
Platin-, Gold-, Silber-Waren Bruch
Gebisse u. Zähne kaufen
Posner & Strelzyn
Juwelier und Goldschmied,
jetzt Grunaer Str. 44,
Ecke Albrechtstr., im Laden
Ohne Luxussteuer für den Verkäufer.
Eigene Werkstatt 44

Damen-Pelzjacken
Edelfüchse usw. zu billigsten Fabrikpreisen.
Kein Zwischenhandel.
Pelz-Fabrikager Walter Hirsch,
Heinrichstr. 10, 1. Linke 11. Haltestelle Rikweg.

Prima Speisekartoffeln
Ztr. 670 Mk., liefert sofort waggonweise frei Dresden
Deibel — Klotzsche.
Fernruf 184.

---

97. Zuchtvieh-Versteigerung

des Verbandes für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Prov. Sachsen

Donnerstag, den 7. Dezbr. 1922,
11 Uhr vormittags
in Stendal,
Viehhalle am Ostbahnhof,
ca. 70 Zuchtbullen (12—30 Mon. alt),
und eine größere Anzahl
tragende Färsen u. Kühe.
Kataloge kostenlos durch die Geschäftsstelle Halle (Saale), Reilstraße 78. Fernruf 4525.
Der Verkauf erfolgt gegen Barzahlung oder gegen o. Banken bestätigte Schecks. Unbestätigte Schecks können nicht angenommen werden.

Infolge Brandunglücks werden **Freitag, 24. November,** von vormittags 10 Uhr an
im Rittergutsgehöft zu Oberlaubenheim an der Spree
gegenüber Station Laubenheim, Linie Dresden—Zittau, meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert:
1 Jungochse, 1 Mastochse, 1 Zuchtstier, 18 Kühe, 4 Kalben, 1 geschnittener Eber, 1 Zuchteber mit Stammbaum, 1 ältere u. 2 junge Zuchtsauen, 1 Schaukel (Ostriesle), 5 dergl. Muttern, 1 Bocklamm, 1 Hammel.
Standzeit bis Sonnabend abend 6 Uhr. Vorverkauf ausgeschlossen. Besichtigung nur am Auktionstage. — Von Banken bestätigte Schecks werden in Zahlung genommen.
Näheres durch **Curt Göschler, Herrnhut.**

Altmärker Milch- u. Zuchtvieh-Verkauf.

Ca. 25 Stück
prima schwere Kühe und hochtragender Kalben stelle ich ab heute bei mir billigst zum Verkauf.
Oskar Neubert
Freiberg. Tel. 860.
NB. 40 Stück starke Läuferschweine treffen heute wieder ein. D. O.

Pferde-Verkauf.
1 Belg. Rotschimmelstute,
2 Belg. Rotsch.-Wallache,
1 Belgische Rappstute,
1 Belg. braune Stute,
1 Belg. dunkelbr. Wallach,
sowie versch. andere Pferde stehen preisw. u. Garantie zu verk. Löbnitzstraße 3.

Ein Schlachtpferd
zu verkauf. Reichenau Nr. 73 bei Frauenstein.

Junger Dackel
gesucht. Off. u. Q. E. 663 an die Expedition d. Bl.

Wolfshund, 4j., mittelgroß, zu verk. Nürnberger Straße 20, 1. r. Tel. 20649.

Zu verkaufen
eine noch gut erhaltene
Häcksel schneidmaschine
kompl. zum Motorantrieb. Off. u. Q. J. 667 Exp. d. Bl.

---

2 Ztr. Wiesengrumt. 1/2 Ztr. Roggenkleie zu verk. Röhrsdorf Nr. 75 b b. Wilsdruff.

Antike Möbel u. Sachen
kauft Claus,
Gerberstraße 3. 17624.

Geschäfts-Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung
ein- und mehrfarbig
liefert schnell und preiswert
Buch- und Kunstdruckerei
Liepsch & Reichardt
Dresden-A., Marienstr. 38/40
Fernruf 25241
Man verlange den Besuch unserer techn. Vertreter

Felle
Ziegen, Kanin, Hasen, Reh, Katzen, Marder, Fuchs, Marder, Iltis und andere, sowie Rehhaare kauft
Schwarz,
Reitzenhainer Straße 26 und Wettiner Straße 32, Mittelgebäude

---

Zu e. Privat-Sammlung
Alt-Meißner
Porzellane suche noch einige Figuren, Tassen, auch ein Service gegen guten Preis zu kaufen. Off. unter V. M. 767 an Red. Mosse, Altmarkt 15, I.

Ankauf von
Brillanten, Juwelen,
Ernst Stolte,
Juwelier,
Amalienstraße 12.
Luxussteuer fällt fort.

Gold- und Silber-
Gegenstände,
Brillanten Perlen
Einkaufsstelle
„Atlantik"
Frauenstraße 2a, II.
Telephon 16820.
Diskrete Behandlung.
Luxussteuer bei Verkäufer bei mir nicht zu bezahlen.

Felle
Kanin, Hasen, Maulwurf, Iltisse, Füchse, sowie Felle jeder Art kauft dringenden Bedarfs halber
Pelzhaus Wiesemann,
Viktoriastraße 12.

Ich suche zu kaufen
Piano zu jed. Preis
Flügel
(auch m. Phonola). Meßner, Bischofswerder Str. 2, T. 11566

Ich kaufe
gebr. Herr.- u. Dam.-Garb., Tisch-, Bett-, Leinen- u. Bettwäsche, Militär-Röcke und Hosen, Teppiche, sowie Möbel.
Rogalski, Uhlandstr. 10, 1. Teleph. 40811.

Hygien. Frauenart.
Gummiwaren, Spülapparate, Monatsgürtel, Leibbinden, Hüftformer, Brusthalter
Rich. Freisleben,
Postplatz,
Filiale: Wallstraße 4.
1. Spezialgeschäft, Frauenbed.

Diebstahl
ist unmöglich bei
KAPPEL
WOLFF, Altmarkt 6 (gegenüber)

Familiennachrichten

Die Verlobung unserer Tochter **Ellen** mit Herrn **Max Freiherr Varnbüler von und zu Hemmingen** zeigen wir hiermit an.

Otto Hoesch
und Frau **Ellen** geb. **Gilka.**

Tiergartenstraße 26.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ellen Hoesch**, Tochter des Herrn Kommerzienrats Otto Hoesch und seiner Frau Gemahlin Ellen geb. Gilka, zeige ich ergebenst an.

Max Freiherr Varnbüler von und zu Hemmingen,
Dipl.-Ing.,
Oberassistent a. d. S. Techn. Hochschule.

Hübnerstraße 17.

Dresden, im November 1922.

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen:

Georg von Carlowitz-Kukukstein
Benita von Carlowitz
geb. von Korff.

Neubrandenburg, 21. Nov. 1922.

Dr. ing. Kurt Sponsel
Liska Sponsel geb. Tridon
Vermählte.

Höchst a./Main.

Statt Karten!

In der Nacht zum 20. d. Mts. verschied nach langem, geduldig ertragenem Leiden unser guter, treusorgender Gatte, Vater, Schwiegervater u. Großvater, der

Oberjustizrat
August Richard Heldner
Amtsgerichtsdirektor a. D.
Ritter hoher Orden

im Alter von 71 Jahren.
Dies zeigen hierdurch an in tiefstem Schmerze

Die trauernden Familien
Heldner und **Liebeskind.**

Riesa, Sebnitz, Grimma,
den 20. November 1922.

Die Beerdigung erfolgt in Riesa am Donnerstag ½3 Uhr von der Friedhofshalle aus. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Sächsische Familiennachrichten.

Verlobt: Helene Müller m. Gerhard Hofmann, Ebersbach-Rudelsdorf.

Vermählt: Arno Reichelt m. Anna-Lene Bölenberg u. Baumstr. Gustav Radig m. Sidonie Schmidt, Dresden; Robert Neumann m. Josepha Bahrmann, Kötitz b. Coswig/Meißen-Questenberg; Kurt Schubert m. Martha Schulze, Bischofswerda; Erich Eckhardt m. Liesel Geibel, Barken.

Gestorben: Julius Krocker; Thekla verw. Judenfeind-Köhler geb. Kloß; A. Julius Scharr u. Elisabeth Helene Glaser, Freital; Laura Wolfter, Kl.-Bauchlitz b. Döbeln; Erich Walter Wünsch, Großenhain; Lehrer Fr. ele. Otto Krumbiegel, Rohwein; Margarete Johanna Müller u. Franziska Alma Güldner geb. Weisbart, Meißen; Elsa Fischer, Scharfenberg; Oberzollkontrolleur i. R. Joh. Wilh. Arno r. Dörfel, Kroppen a. E.

Apotheker X. Walthers **Inhalatorium** Dresden-A., Lüttichaustraße 14. Täglich 9–5 Uhr. (Fernruf 17887.) **ASTHMA, KATARRHE** v. d. Krankenkassen zu Mitgliederbehandlungen zugel.

Geschenkartikel:
Bowlen, Rauchservice, Teekessel, Tafelaufsätze.

Pelz-Haus

Empfehle die Besichtigung meines reichhaltigen Lagers in **Füchsen, Kragen, Müffen, Pelzhüten** :: und **Pelzjacken** ::

P. Wadewitz,
Wettinerstraße 34.

Suche ständig zu kaufen:
antike Möbel jeder Stilart, ganze Einrichtungen sowie Einzelstücke, Uhren, Porzellane, Gläser, Zinn- u. Messingarbeiten, Teppiche, Decken, Oelbilder,
Werke alter und neuer Meister,
Handzeichnungen, alte Farbstiche.
Emil Richter, Dresden-A., Prager Straße 13. Fernruf 21958.

Erstklassiger Flügel
gesucht (event. Piano), mit oder ohne Phonola. Preis Nebensache. Angeb. u. R. R. 988 „Invalidendank".

Sonntag Jagdhund zugel. Wiener Straße 6, 2.

2 jg. geb. Herren, 21 J.
such. d. Bekanntsch. v. 2 jg. geb. Damen zu gemeinsam. Konz.- u. Theaterbesuchen u. Wanderungen. Gefl. Off. m. Bild, w. sof. zurückg., unter P. S. 23 erb. a. d. Filiale Martin-Luther-Platz 1.

Detektiv „Lux"
Ringstr. 14 (Café König)
Spezialinstitut für Beobachtungen, Ermittlungen und Auskünfte
Altrenommierte Firma
Eigen. Schlag trainiert. Reisebrieftauben

Bekannt als reell u. preiswert für gute Herren-
Stoffe
früheren Einkaufs für **Anzüge, Mäntel, Kostüme,** Schlüpfer **zu bekannt billig. Preisen** in vielen Qualitäten, also Kammgarn, Marengo, Ulsterstoffe, Paletotstoffe, Klauschstoffe, Anzugstoffe. Alles zu bewundern b. d. Preisen ohne Ladenspesen.
L. Frey,
Trompeterstr. 13, I.
Kein Laden, I. Stock.

1 Drehstrom-Motor,
220/380, 10 PS., ca. 1450 Umdrehungen, sch. erstklassiger mit Anlasser, Fabrikat Bergmann, neu, noch nicht gebr., zu verk. Zur Besichtigung Donnerstag zwisch. 1 u. 5 Uhr nachm. **Badner & Maltenfort,** Schuhfabrik, Eilenburger Str. 6.

Schuhreparatur-Anstalten Johann Schneider
Die beste Art alte und gute Sohlen bekommen Sie bestimmt von mir.
Trompeterstraße 18
Striesener Straße 28
Löwenstraße 11
Ecke Bautzner Straße.

Bei Harn- u. Blasenleiden
gebrauchen Sie bitte nur **„COBA"**
Hauptdepots: A Blembel Nachf., Weißbruner Str. 8, R. Freiesleben, Postplatz. Bestdt.: Cop 0,5, alv.-Balsam

Elektr. Bestrahl-Apparate
Blaulicht-Apparate
Dampf- und Heißluft-Apparate
Fön-Apparate
Elektr. Heizkissen
u. alle Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege.
Knoke & Dreßler
König-Johann-Straße
Ecke Pirnaischer Platz.

Herrenstoffe
Kostümstoffe
Mantelstoffe
Sportstoffe
Futterstoffe
Billard-, Pult- und Damentuche
Tuchhaus
Herm. Pörschel
Dresden-A., Schaffstr. 10.
Gegründet 1888.

Spül-Apparate, Klistierspritzen,
sowie sämtl. Frauenartikel kauft man in guter Qual. nur im Versandhaus „Diskret"
Freiberger Platz 8.
Fachk. Frauenbedienung! (Man achte auf Firma)

August **Förster-Pianos**
solides Fabrikat ersten Ranges, empfiehlt
August Förster
Waisenhausstraße 8
Centraltheater-Passage

Elektrische | Zuglampen u. Leuchter
Gas-
Richard Haltenort & Co.,
Sternplatz 8, Ecke Falkenstraße

Extrastarke vornehme **Dauer-Wäsche**
MAX WEIL
Schlossergasse 2.

Reisekoffer
Reisetaschen, Autokoffer, Schrankkoffer, Damentaschen solidest. Ausführung direkt in der Werkstatt.
B. Thomaß, Lindenaustr. Nr. 14, Reichsstr. Nr. 4.

Weihnachts-Arbeiten für Kinder
Größte Auswahl.
Spielwarenhaus **Zeumer,** Schloßstraße 22.

Klubsessel
alle Arten, gr. Lager, verb. Tapezierermeister
Georg Gabe, Wiener Pl. 5

Korb-Möbel
Eigene Werkstätten-Arbeit
A. Hertzschuch Nachfl., Am See 42.

Klubgarnituren Klubsessel
in **la Rindleder, Gobelin** und **Cord.**
Erstklassige Polsterung und Verarbeitung.
Wilh. Bamberg
Klubmöbel-Fabriklager Grunaer Straße 12, 1. Kein Laden.

Beste Wäschestoffe
all. Art liefert **A. Güntner,** Wehrsdorf, Ab. Bautzen. Für Wiederverk. Großhändelpreise.

Vorteilhafte Bezugsquelle
Spülapparate
Frauenduschen, Kissen, Unterlagen, Brusthalter, Gamaschen, Monatsbinden und alle sanitären Frauenartikel. Dauerwäsche „Zelida".
Sanitätsh. M. Thierfelder, Dresden-A., Amalienstr. 28, I.

Uhren, Familien-Schmuck, Antiken, Brillanten, Gold- und Silber-gegenstände kauft
C. Ruske, Pillnitzer Straße 13. Keine Luxussteuer.
— Fachmann sehr ratsam. —

Suche alten Granatschmuck
Silber-, Gold- und Platingegenstände, Zahngebisse, alte Porzellane u. w.
Getreu, Am See 38.
Telephon 11462.

Dürerhaus
Dresden-A., Walsenhausstr. 27.
Wer seinem Kinde die frohe, köstliche Weihnachtsstimmung gewinnen helfen will, der schenke den
Advents-Kalender.
Dieser eigenartige Kalender, künstlerisch hergestellt, der frohe Kinderhände und Kinderaugen täglich beschäftigt, ist jedes Jahr zur Adventszeit zu verwenden und
ein vollwertiger Ersatz für eine kostspielige Weihnachts-Krippe.
Vorrätig in jeder besseren Buch- und Papierhandlung od. direkt zu beziehen durch
Dürerhaus, Dresden-A.

Detektiv Schipek
Moritzstr. 8, I. Tel. 13911
Vertrauens- oder über 30 Jahre; Beste Weltreferenzen!

Gemälde :: ::
alter u. neuer Meister
kauft
F. Rasch, Kunsthdlg.,
Schulenstr. 27. Tel. 10279.

Abbruch-Materialien zu verk. Dresden-Fr., Frobelstr. 31.

Ia schwer versilberte **Bestecke**
ganze Ausstattungen jede preiswert
G. Eckardt, Grunaer Str. 41.

Grammophon-Platten,
abgespielte und zerbrochene, Stück 100 M., alte Grammophone bis 6000 M., Bandonien, Violinen, Mandolinen, Lauten, Gitarren und Konzertzithern kauft
Tappert,
Wettinerstr. 34.

STEMPEL
eilige in wenigen Stunden
Amalienstr. 21 – Brüdergasse 29
Telef. 19253 u. 28621
WALTHER

Gold-Krieger
Freibergerpl. 26
kauft alle
Gold u. Silber Gegenstände

Spülapparate
Spülkannen, Glases, Schläuche, Unterlagen, Leibbinden, Verbandbinden, Klistierspritzen.
Frau Heusinger,
ältes Geschäft: Am See 37. Zweig. Geschäft: Jüdenhof 8, nächst Neumarkt u. Altmarkt.

Gold-, Silbergegenst. kauft
Kern, Friesengasse 1.

Damen-Sealpelz
für stärkere Dame von Priv. zu Privathand gesucht. Gef. Angeb. u. S. D. 79 erbeten „Invalidendank Dresden.

Felle
Ziegen, Kanin, Hasen, Rehe, Katzen, Maulw., Fuchs, Marder, Iltis und andre, sowie Roßhaare kauft
Felleinkauf
Pirnaische Straße 4.
Tel. 22497.

Klavier
a. Privat zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis erbet. an **Wolf,** Böhmische Straße 37.

Kleine Dynamomaschine,
30 Volt, 8 Amp., wird zu kaufen gesucht. Fabrik-Kontor, Dohnaer Straße 9.

Für das kg ausgekämmte
Haare
zahle ich jetzt bis
2000 Mk.
(für 100 g bis 200 Mark).
Frau **Emma Schunke**
40 am Postplatz 40
Wilsdruffer Str.

Vollmilch,
gut gekühlt, täglich 80–300 Liter, direkt vom Gut von zahlungsfäh. Abnehmer per sofort od. später gesucht. W. Angebote unt. P. W. 857 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gut. Phot. Apparat sucht Werner, Ammonstr. 3.

Planino
od. erstkl. **Flügel,** bis 2,10 m lang, sucht geg. sofort. Kasse **Zschelle,** Ferdinandstr. 7, 3. Telephon 11418.

Silber-Gegenstände kauft
Hermann Schmidt
Edelmetallschmelze,
Reitbahnstraße 19.

Feinste Maß-Anfertigung für Herren

in eigener Werkstätte

Fachgemäße Beratung — Solide Verarbeitung
Beste Zutaten — Tadelloser Sitz
Zuverläss. Bedienung — Schnellste Lieferung

Großes Lager in preiswerten Stoffen aller Art

Renner
Dresden **Modehaus** Altmarkt

Von der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden** in **Dresden** und dem Bankhaus **Gebr. Arnhold** in **Dresden** ist der Antrag gestellt worden,

nom. M. 19 500 000,– neue Stammaktien
der
Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur, Aktiengesellschaft in Dresden,

19 500 Stück über je M. 1000,–,
Lit. L Nr. 10 501–14 500, Lit. M Nr. 14 501–19 500,
Lit. N Nr. 19 501–22 500, Lit. O Nr. 22 501–30 000,
zum Handel und zur Notiz an der Börse zu Dresden zuzulassen.

Dresden, den 20. November 1922.

Die Zulassungsstelle bei der Börse zu Dresden
Julius Heller, Vorsitzender.

Massenauflagen
Prospekte, Zeitungsbeilagen etc.
in ein- u. mehrfarbiger Ausführung liefert schnellstens Buch- und Kunstdruckerei
LIEPSCH & REICHARDT,
DRESDEN-A., Marienstraße 38/40,
Fernruf 25241 — Man verlange den Besuch unseres technischen Vertreters

Speise-Service
für 12 Personen aus Privathand **zu kaufen gesucht.** W. Off. u. R. K. an **Ala,** Haasenstein & Vogler, **Riesa.**

Briefmarkensammlung
auch einzelne, alle Deutsche, alle Sachsen, Deutsche Kolonien rc., kaufe ich zu ganz besonders hohen Preisen. Umgehende Angebote an **A. Burkhardt,** Dresden-A., Leipziger Straße 94, 2.

Suche gebrauchte
Bleirohrleitung,
um am Zungenbrecher ... einzurichten, ca. 200 m lang. Biete dafür neue Flügelmaschine. Auch kleinere Stücke ang. nehm. Angebote mit Forderung und ausführlicher Beschreibung, Stärke, Länge usw., wolle man unter Q. G. 865 in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Gebisse, Silber-, Gold- u. Platinsachen,
Brillanten, Uhren, Ringe kauft diskret
Fuhrer, Schesselstr. 10, nahe Altmarkt, im Goldwarengesch.

Meißner Porzellan
alte Gläser, Bronzen, Miniaturen, Elfenbein, Schnitzerei, antike Möbel,
Brillanten, Gold und Silber, Platin.
Bauer & Kinzel, Dresden, Walpurgisstr. 18
Nähe Hauptbahnhof u. Prager Str. Telephon 31543.

Drei kleine, echte Perser-Teppiche,
gut erhalten, aus Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter Q. H. 866 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Erdal
Marke Rotfrosch – Schuhpasta
Werner & Mertz A.-G. Mainz

3 Jahre Garantie

Der Musikkenner kauft nur das neuzeitliche, moderne

ELECTROMOPHON, das Musikinstrument der guten Gesellschaft.

Elektr. Antrieb, elektr. Selbstausschalter, geräuschloser Gang, unübertroff. Klangschönheit, natürliche Tonwiedergabe, für alle Stromarten bei geringstem Stromverbrauch verwendbar.

Ia Referenzen. Vorführung bereitwilligst.

ELECTROMOPHON-HAUS, DRESDEN, Viktoriastr. 19 :: Teleph. 10188

3 Jahre Garantie

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner)

HEUTE Bußtag, Mittwoch, 7½, Künstlerhaus
Violin-Konzert
SYLVIA LENT
Am Bechstein: Wilhelm Scholz.
Karten heute von 11–1 u. 6 Uhr ab Saalkasse.

HEUTE Bußtag, Mittwoch, ½8, Palmengarten
Konzert
FEIGERL SMITH
Beethovens Cello-Sonaten
Flügel (Bechstein), Cello (Koch).
Karten heute v. 11–1 u. 6 Uhr ab Saalkasse.

MORGEN Donnerstag, 7½, Künstlerhaus
Lieder-Abend
Charles Albert Case
(Tenor).
Donaudy, Schumann (Aus „Dichterliebe"), Brahms, Rich. Wagner (Siegmunds Liebeslied).
Am Flügel: Dr. A. Chitz.

Nächsten Sonnabend, 7½, Vereinshaus
Lieder- und Duetten-Abend
Kammersängerin **Elisa Stünzner**
Kammersänger **Robert Burg**
Am Flügel:
Generalmusikdirektor **Fritz Busch**

Nächsten Sonnabend, 7½, Gewerbehaus
Tänze
Bewegungs-Szenen
Valerie Kratina
Tanzgruppe der Hellerau-Schule
Philharmonisches Orchester.
Dirigent: Edwin Lindner.
Neues Programm.

Nächsten Sonnab., 7½, Kaufmsch., kl. Saal
Charlotte Rostosky
spricht
Stücke a. d. Bibel, Rilke, Dante, Hofmannsthal: Tor und Tod.

Totensonntag, 26. Nov., 7½, Künstlerhaus
Friedrich Erhard Hiob
Es wirkt mit:
Dresdner Madrigal-Vereinigung
Leitung: Otto Winter

Nächsten Mont., 7½, Logensaal, Ostraallee 15
Lieder-Abend
Harriet van Emden
Mitwirkung: Dr. Victor Ernst Wolff, Klav.
Mozart, Bellini (casta diva), Mendelssohn, Amerikanische Lieder.
Konzertflügel Steinway & Sons, Neuyork und Hamburg. Niederl. C. A. Klemm, Augustusstr.

Nächsten Dienstag, 7 Uhr, Gewerbehaus
2. Großes Philharmonisches Konzert.
Solist: Kammersänger Dirigent:
Karl Erb, München. Edwin Lindner.

Karten: F. Ries, Seestr. 21, u. Abendkasse

Teufels-Diele
Weißer Hirsch
Telephon 991 ∴ ∴ ∴ Amt Loschwitz

Freitag, den 24. November, ½9 Uhr
EHREN-ABEND
für unseren beliebten Steptänzer
G. Gerhardt

Vor-Anzeige!
Sonnabend, den 25. November, ½9 Uhr
Künstl. Gesellschafts-Abend
Gastspiel
MEYER und WIERTH
vom Landestheater in Dresden
in
LACHENDE GESELLEN

Hotel Westminster
Sonnabend den 25. November nachmittags 4–7 Uhr
TANZ-TEE
mit künstlerischen Darbietungen
zu Gunsten der notleidenden Kleinrentner Dresdens.
Tischbestellung bis Freitag mittag erbeten. Eintritt frei.

See-Restaurant Mampe
Seestraße — Breitestraße
Donnerstag
Schlachtfest
Bürgerlicher Mittags- und Abendtisch — Solide Preise
Bestgepflegte Biere und Liköre

Vollkommenster Ersatz
für Gas- und Kohlenherd!!!

Grude-Senk-Öfen

mit heb- und „senk"barem Glutkasten
ermöglichen geruchfreies, staubsicheres und dunstloses Arbeiten, [illegible] ersetzen Gas- und Kohlenherd [illegible] und sind unvergleichlich billiger im Betrieb. Grudekoks markenfrei!
Sachsenzentrale
M. Röder & Ko., Dresden-A.
nur Marienstraße 10
am Postplatz
Telephon 14014
Dienstags: Schaubacken :: Freitags: Probebraten
Täglich: Kochen, Obstdörren usw.

Ausstellungs-Palast.
Bußtag, den 22. November,
KONZERT
Dresdner Männergesang-Verein
mit
Kaufmann-Orchester
Einlaß 5 Uhr Beginn 6 Uhr
Eingang Lennéstraße.

Sonntag ½4 Abends ½8
Tymians Thalia-Theater
's ist ganz kolossal! | Berlin wird verknackt! | Dir. Junghähnel a. G. als Mirzl. Zum Brüll'en!
Ferner: Herrl. Spinnstubenbild u. glänzende Solis.
Vorzug k. giltig! Vorverk. 10–2 u. ab 6 Uhr im T.T.T.

BELVEDERE
Oskar Wehle — Käthe Loisset — Maria Einödshofer — Ilse Mau — Leonid Gorney
Alice Politz — Wagemann — Stamplowsky
Unterer Saal täglich 4–7 Uhr
Heinz-Elber-Künstler-Konzerte
Jeden
Dienstag 4–7 Uhr Freitag
Vornehmer Tanztee
Große Konferenz- und Festsäle
für Familienfeste u. gesellsch. Veranstaltungen

Dresdner Tannhäuser.
Heute Konzert i. Gewerbeh.

ESPERANTO
Neue Kurse: 28. 11., 7 Uhr, 9. Volksch., Georgpl. Anmeldg. in d. Gesch.-Stell. Hauptstr. 38, Struvestr. 40. Telephon 13418.

2 hübsche und naturlieb. S. (Stud.) suchen 2 jüng. schl. Dam. (20–23 J.) m. gl. Inter. aufs der Basis der Gleichberechtig. Zuschr. m. B. u. Q. B. 660 Exp. d. Bl. erbeten.

Neffe Kurti.
Brief liegt in der Exp. d. d. Bl.

Neffe Kurti.
Bri. u. N. K. 49 Exp. d. Bl.

Neffe Paul.
Bri. u. N. P. 49 Exp. d. Bl.

Neffe Paul.
Brief liegt in der Exp. d. Bl.

Neffe Kurti.
Brief liegt unter F. L. 45 in der Exp. d. Bl.

Neffe Paul.
Brief liegt in der Exp. d. Bl.

Neffe Kurti.
Brief liegt in der Exp. d. Bl.

Nichte Elfriede.
Br. liegt u. E. F. 21 Exp. d. Bl.

Neffe Kurti.
Wie erreicht Sie Brief? Off. u. Q. D. 762 Exp. d. Bl.

Neffe Kurti. Brief liegt unter M. 751 Exp. d. Bl.

Neffe Kurti.
Brief liegt in der Exp. d. Bl.

Neffe Paul.
Brief liegt u. E. S. 245 in der Exp. d. Bl.

Neffe Paul.
Brief liegt in der Exp. d. Bl.

Neff. Paul u. Kurt. Brief liegt Exp. d. Bl.

Das Geburtstagskind
im Briefe d. Bl. v. 13. 11. (Nr. 453) bitte ich um näh. Adr. unt. 160 postl. Neustadt-1. Sa.

Grunert-Pianos

Waisenhausstr. 24
aus eigener Zweigfabrik gediegen u. preiswert bei bequemer Zahlweise
HUPFELD * RÖNISCH * GRUNERT *

Bruchkranke
können, auch ohne Operat., geheilt werd. [illegible] erprobte Meth. Sprechstd. in Dresden, Tost. Gelder Strehlener Str. 8, Montag den 27. Nov. v. 9–1 Uhr. Spezialarzt Dr. med. Coleman, Berlin W 35.

Bettnässer
Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht ange. en. Ausk. um onsl. Rückporto erbet. Versl. San.-Art. Gg. Englbrecht, München-B. 51, Kapuzinerstraße 9.

Pelz neuanfertigung umarbeitung
Kürschnerei Kleischelstr. 1
Ecke Holbeinplatz
Wustmann & Thomas.

Vergrößerungen,
auch auf Teilzahlung, mit u. ohne Rahmen, preiswert u. gut, liefert Vielegr. Rich. Jähnig, nur Marienstraße 12. Paßbilder.

Sächs. Landes-Lotterie
im günstigsten Falle M.:
5 Millionen
Prämien:
1 zu **2 Millionen**
5 zu je **400000**
Hauptgewinne:
1 zu **3 Millionen**
2 zu **1 Million**
3 zu **500000**
4 zu **300000**
10 zu **200000**
30 zu **100000**
Ziehung 1. Klasse 6. Dezember
Lose pro Klasse:

⅛	¼	½	1/1
75,-	150,-	300,-	600,- ℳ

Phil. Orch.-Goldlose M. 10.-
Alexander Hessel
Dresden 1, Waldgasse 1
Postscheckk. Dresd. 2874

Das schönste
Weihnachts-Geschenk für junge Damen
sind meine in größter Auswahl vorhandenen
Hüftformer, Sportgürtel und Brusthalter
für Sport, Ball und Straße, da in diesen gut ausprobierten Formen der Körper vollständig unbehindert in seinen Bewegungen ist und deshalb anmutig und elegant wirkt.
Hedwig Böhme
36 Prager Str. 36
5 Minuten vom Hauptbahnhof, linke Seite.
Fernspr. 15176.

Möbel
Eine schöne, gut bürgerliche
Speisezimmer-Einrichtung
und ein gediegenes
Doppel-Schlafzimmer
mit echt Marmor und Matr. noch sehr preiswert zu verk.
Möbelfabrik
Rich. Jentzsch,
Musterlager
Hauptstraße 8–10.

Farbbänder
für alle Systeme
M. & R. ZOCHER
Annenstraße 9.

Gebr. Friseur-Einrichtung
zu verkaufen: 2 Spiegel, 2 Friseurstühle, 1 Waschtisch m. Marmorplatte, zahnärztl. Instrumente usw. für 30000 ℳ.
B. Scheunert,
Dresden, Poststraße 21, 2.

Opernhaus.
½8 Die tote Stadt. Oper von Korngold.
Musikleiter: H. Kutzschbach.
Paul — Pietan a. G.
Marietta — Jost
Frank — Schmalnauer
Brigitta — Haberkorn
Ende nach 10 Uhr.
Spielplan: Do.: Othello, Fr.: Das Rheingold, Sbd.: Die Walküre, Sg.: Othello, abs. Sieg fried.

Schauspielhaus.
Gerh.-Hauptmann-Woche:
7 Das Opfer
Dramat. Gedicht von Gerhart Hauptmann.
Prologus — Wische
Bertha — Herber
Ormann — Tiemofer
Ora — Müller
Laura — Dietrich
Tono — Pohle
Alfonso — Paulsen
Pollo — Meyer
Papa — Ponto
Amaru — Kleinoschegg
Ende nach 10 Uhr.
Spielplan: Do. Schluck und Jau, Fr.: Michael Kramer, Sbd.: Die versunkene Glocke, Sg.: Und Pippa tanzt, Mo.: Improvisationen im Juni.

Neustädter Schauspielhaus.
¼4 Liebelei. Schausp. v. A. Schnitzler Bühnenvolksb.: 1-6 0.
½8 Rose Bernd. Schauspiel von Gerh. Hauptmann. Ende ¼11 Uhr.
Do.: Der Scharmante und Die Spieler.

Residenz-Theater.
½4 Alt-Heidelberg. Schauspiel von Meyer-Förster.
½8 Der Zigeunerbaron. Operette von J. Strauß. Ende nach ¼11 Uhr.
Do.: Madame Flirt.

Verantw. für d. redaktionellen Teil: Dr. A. Zwintscher. Dresden; für die Anzeigen: W. Heimbürger, Dresden. Das heut. Blatt enth. 16 Seiten.

Totensonntag 26. November
5 und 8 Uhr, Vereinshaus
Uraufführungen
des ersten Sport-Großfilms:
Die Eignung und Leistung im
Sport
mit Vortrag von stud. ing. Oskar Kundt, ehemal. Vors. des Amtes für Leibesübungen an der Techn. Hochschule.
Der Film zeigt Aufnahmen aus dem sport-psychologischen Laboratorium der Hochschule für Leibesübungen und wurde im Deutschen Stadion, Berlin, hergestellt.
Fußball — Tennis — Boxen — Leichtathletik — Schwimmen — Segelflug — Ringkampf.
Karten: F. Ries, Seestraße 21, Abendkasse

Philharmon. Orchester.
Nächsten Sonntag 7½ „Gewerbehaus"
Richard-Wagner-Abend
mit solistischer Mitwirkung.
— Karten an der Saalkasse —

Nächsten Montag 7½, Gewerbehaus
Volks-Sinfonie-Konzert
(Mozart-Abend)
Dirigent: Kapellmeister Willy Naue
Solisten: Hermann Schrader (Klarinette) das Dresdner Streich-Quartett (Dahmen — Schneider — Riphahn — Kropholler)
Progr.: Ouv. Zauberflöte, Kleine Nachtmusik, Klarinetten-Quintett, Jupiter-Symphonie C-dur
Karten bei F. Ries, Seestr. 21, u. Abendkasse.

Sonntag den 17. Dezember
abends 8 Uhr, Vereinshaus:
Marcell
Salzer
Karten nur in Carl Tittmanns Buchhandlung, Prager Str. 19

Hotel Pansdorf
Wiener Platz 7, gegenüber Hauptbahnhof
Inh. W. Pansdorf u. Ph. Gernert
Fernruf 11406
Restaurant und Diele I. Ranges
Gesellschaftsanzug erwünscht
Einlaß nur nach vorheriger Tischbestellung

Kasino Zoppot
Das ganze Jahr geöffnet
BACCARA
ROULETTE
Minimum M. 100. Maximum M. 60000
Auskünfte über Reiseverbindungen per Bahn (Schlafwagen), Spielregeln usw. erteilen das Verkehrsbureau und die Verkehrsbureaus des Kasinos
Dampferverbindung ohne polnisches Visum Montag u. Donnerstag 6⁴⁵ Uhr ab Swinemünde
Man abonniere auf die „Kasino-Zeitung". Probenummer und Broschüre in acht Sprachen gratis.
Offizielle Auskunftsstelle für Dresden:
Hamburg-Amerika-Linie, Emil Hölck, Mosczinskystr. 7.

Vorträge.

Am 21., 23. und 24. November nachmittags 4 Uhr spricht im Saale des Hospiz zur Weißen Schleife, Johann-Georgen-Allee 16, eine praktische Hausfrau über

Rieschels Wellsieb-Grudeherde.

Zu diesen Vorträgen, mit denen praktische Vorführungen verknüpft sind, müssen alle Hausfrauen, Kleinsiedler, Baufachleute, Hausbesitzer usw. erscheinen. Der Eintritt ist kostenfrei.

Bußtag.

Bußtag! Man sagt: Er taugt nicht. Denn Buße ist Schmerz über Vergangenes oder Versäumnis. Aber solcher Schmerz ist unfruchtbar. Denn was geschehen ist, ist geschehen und läßt sich nicht mehr ändern. Verlorene Stunden und versäumte Gelegenheiten kehren nicht wieder zurück. Was soll also der Bußtag? Weg mit ihm! Denn nur was praktisch und nutzbringend ist, taugt für unsere moderne, reale Zeit. Ich stimme zu. Wenn Buße wahrlich weiter nichts ist als ein Klagen und Seufzen, ein Jammern und Stöhnen über Vergangenes, dann soll uns ja niemand zur Buße rufen.

Aber nein! Buße ist nichts Rührseliges und Gefühlvolles, nichts Weichliches und Krankhaftes, sondern Buße tun heißt: wollen, heißt: eine große Tat tun — die größte seines Lebens: sich zu Gott bekehren. — Schon vor Jahrtausenden riefen Israels Propheten ihrem Volke zu: Tut Buße! Kehrt um! Kehrt um! Sie wenden sich damit an den Willen des Menschen. Willst du nicht endlich brechen mit dem bisherigen Leben? Willst du nicht endlich einmal deinen Lüsten und Begierden Einhalt tun und ein anderer werden? — Und wenn der Bußprediger Johannes den Tausenden da draußen am Jordan zurief: „Werdet anderen Sinnes", so wendet er sich wieder an ihren Willen. Willst du nicht endlich einmal die ganze Richtung deines Sinnens und Trachtens ändern? Willst du nicht deinen Sinn weg vom Irdischen, Niedrigen, Häßlichen, Gemeinen weglenken und richten auf Reines und Edles, Unvergängliches und Ewiges? Willst du nicht?

So wendet sich der Bußtag an das Persönlichste in uns: an unsern Willen. So fordert der Bußtag mit gewaltigem Ernst uns auf, die größte Tat zu tun, die ein Mensch in seinem Leben tun kann: zu brechen mit aller Selbstsucht und Sünde, zu brechen mit aller Fleischeslust und Augenlust — und sich mit der ganzen Kraft seines Willens und voller Entschlossenheit und Entschiedenheit Gott zu Füßen zu werfen: Hier hast du mich. Dein bin ich und dein will ich bleiben. — — Jeder Schlag des Klöppels an die Bußtagsglocke ist ein Anklopfen an unser Herz: Willst du nicht? Willst du nicht endlich brechen mit dem alten Leben? Wie lange willst du deine Bekehrung noch hinausschieben? Der Totensonntag steht vor der Tür. Wann der Tag deines Todes? Willst du ihn nicht zu einem Sonnentag werden lassen, an dem du eingehst zu ewigem Licht und seliger Freude? Willst du nicht? Willenskraft Wege schafft. „Der Mensch kann alles, wenn er nur will, unbändig will."

Ist das wahr? Ist es denn nicht die uralte Klage und das stete Leid des Menschen, daß er das Gute will und das Böse tut? „Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen finde ich nicht." Ist's nicht der tiefe, stille Schmerz unseres Lebens, daß so manche edle Blüte nicht zur Frucht reifte? Siehe, darum ist Bußtag heute. Bußtag mit seiner frohen Botschaft von der großen, unendlichen Vaterliebe Gottes, die sehnsüchtig wartet auf das arme, verirrte Menschenkind. Hebe deine Augen auf! Siehst du nicht, wie dein Vater von ferne steht und auf dich wartet? Wenn du nur die Richtung hast zu ihm hin, wenn er nur merkt, daß du gern nach Hause willst, so kommt er dir entgegen, weit, weit entgegen, stärkt die müden Füße, kühlt die brennende Wunde, spricht so unendlich mild und gütig dem Verzagten zu, gibt Trost, gibt Kraft, Kraft immer aufs neue, daß wir mit seiner Hilfe nicht mehr bloß wollen, sondern auch vollbringen und unter seiner Führung nach Hause kommen.

Gott wird im Alten Testament oft genannt el: das Ziel. Er will und soll das Ziel des Menschenlebens sein. Der Bußtag will uns mahnen, daß wir mit ganzer Entschiedenheit diesem einen Ziele zustreben. Und er will uns die frohe Gewißheit geben, daß Gott selbst uns auf diesem Wege weiterhilft, wenn wir das Ziel nur fest im Auge behalten. Stark zu werden in unserem Wollen und froh zu werden durch Gottes Vaterliebe — das ist des Bußtags Botschaft, Arbeit und Segen. —d—.

Ein sächsischer Antrag zur Brotversorgung.

Wieder Kartoffelbrot in Aussicht!

Die sächsische Staatsregierung hat nach einer Mitteilung der Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei beim Reichsrat beantragt, daß

1. die Reichsgetreidestelle angewiesen wird, von der ihr nach § 22 des Reichsgetreidegesetzes zustehenden Befugnis, Enteignung des nicht rechtzeitig gelieferten Brotgetreides von den Kommunalverbänden zu verlangen, alsbald Gebrauch macht; 2. eine mindestens zehnprozentige Streckung des Brotes mit Kartoffelmehl oder Kartoffelwalzmehl angeordnet wird; 3. den Brauereien die Verwendung von inländischem Brotgetreide und inländischer Gerste zur Bierbereitung und die Verwendung jeglichen Getreides zur Herstellung von Starkbier untersagt wird.

Begründet wird der sächsische Antrag u. a. wie folgt: Die Ablieferung des ersten Drittels der Getreideumlage ist im Reiche erheblich schlechter als im Vorjahre. Bis Anfang November waren erst 384 000 Registertonnen eingegangen. Selbst das Reichsernährungsministerium hat den Eindruck, daß an dieser schlechten Ablieferung nicht allein das ungünstige Ernteweiter schuld sei. Anhalt, Braunschweig und Sachsen haben bereits ihr erstes fälliges Drittel erfüllt. Im Durchschnitt hätten die Länder aber bis Anfang November erst 16 Prozent des ersten fälligen Drittels abgeliefert; aus einzelnen Ländern war damals überhaupt noch nichts eingegangen. Die Brotversorgung kommt doppelt in Gefahr dadurch, daß die weitere Einfuhr ausländischen Getreides durch die Kursentwertung ganz außerordentlich erschwert wird. Auffallend ist der große Unterschied in der Ablieferung des Umlagegetreides in den einzelnen Ländern. Hervorzuheben ist auch, daß Sachsen trotz seiner diesjährigen großen Erntegefahren, die besonders im oberen Erzgebirge bestanden, seine Umlagepflicht bis zum Fälligkeitstage des ersten Drittels der Allgemeinheit gegenüber restlos erfüllt hat.

Die Ernährungslage ist außerordentlich ernst.

Die Sorge um die Regelung der Brotfrage klopft bedenklich an unsere Tür. Das erworbene Auslandsgetreide in Verbindung mit dem bis jetzt abgelieferten Umlagegetreide reicht gerade bis in die ersten Tage des Januar. Bedenkt man nach den Ausführungen des Staatssekretärs im Reichsernährungsministerium, daß das Getreide wenigstens sechs Wochen vor der Verteilung in der Hand der Reichsgetreidestelle sein muß, so ist die Gefahr einer Brotstockung für die nächste Zeit nicht ganz unwahrscheinlich. Der Appell des Reichsernährungsministeriums an die deutsche Landwirtschaft im allgemeinen, der eine raschere Beitreibung des Umlagegetreides auf gütlichem Wege erhofft, dürfte sehr wirkungslos sein. Jede Stockung der Brotversorgung wäre für Sachsen als starkes Zuschußland unerträglich und könnte zu den ernstesten Folgen führen. Was in Sachsen hinsichtlich der Erfüllung der Umlagepflicht möglich war, muß auch von den anderen Bundesstaaten gefordert werden. Aus diesem Grunde muß von den Länderregierungen gefordert werden, daß sie die ihnen zur Verfügung stehenden

Straf- und Beitreibungsbestimmungen rücksichtslos durchführen

und, wenn sie das nicht aus eigenem tun, müssen sie, wie der sächsische Antrag es verlangt, vom Reiche dazu gezwungen werden. So bedauerlich eine Brotstreckung mit Kartoffelwalzmehl auch sein mag, so ist doch eine rechtzeitig einsetzende kleine, die Qualität des Brotes nicht zu sehr beeinträchtigende Streckung dem Zustande vorzuziehen, der dann eintreten würde, wenn in der zweiten Hälfte des Versorgungsjahres das Getreide so knapp würde, daß man gezwungen wäre, ein Brot herzustellen von der berüchtigten, fast ungenießbaren Qualität der Kriegszeit. Wenn man bei der betrüblichen Lage der Brotversorgung auch noch Getreide zur Herstellung von Bier freigeben muß, so darf das lediglich mit Rücksicht auf die Brauindustrie und die vielen in ihr beschäftigten Arbeitskräfte geschehen. Auf jeden Fall aber muß Brot vor Bier gehen. Es ist deshalb nur Pflichtgebot einer gewissenhaften Regierung, wenn sie bestrebt ist, wenigstens die Verwendung von Inlandsgetreide zu Brauzwecken zu untersagen.

licher Lehrer an der Städtischen Fach- und Fortbildungsschule. Der Vortrag soll Eltern und aus der Schule zur Entlassung kommenden Jugendlichen Aufklärung über die heute so schwierige Frage der Berufswahl geben. Eintritt frei. Nach dem Vortrage Aussprache.

— **Die Landesschule Dresden** hat den jährlichen Erziehungsbeitrag von 12 600 Mk. ab 1. November auf 21 000 Mk. erhöht. Die Hälfte der Internatsstellen sind Freistellen, die in erster Linie an begabte Söhne von Kriegsgefallenen oder Kriegsbeschädigten, von vertriebenen Auslandsdeutschen und Deutschen aus den abgetretenen Gebieten vergeben werden. Anmeldungen für die Osteraufnahme 1923 sind bis Ende Februar 1923 schriftlich bei der Direktion der Landesschule Dresden-N. 15, Marienallee 4, einzureichen. Außer den beiden unteren Klassen können auch sämtliche Oberklassen Schüler aufnehmen, insbesondere die Obersekunda der Oberrealschulabteilung.

— **Moderne Prüf-Transformatoren.** Die Reiniger, Gebbert & Schall, A.-G., schreibt uns: Spannungen von 100 000 bis 120 000 Volt sind heute schon allgemein bei den großen Ueberlandzentralen eingeführt. Es dürfte aber nicht allgemein bekannt sein, daß schon Transformatoren für Isolationsprüfungen für weit höhere Spannungen bereits im Betrieb sind. Schon im Jahre 1921 ist in Basel in dem Laboratorium der Haefely-A.-G. ein Prüf-Transformator Medizin (Hersteller Veifa-Werke, A.-G., Frankfurt a. M.) für eine Million Volt aufgestellt worden, er hat sich seit dieser Zeit bewährt. Eine ähnliche Anlage steht seit Mitte dieses Jahres in Frankfurt a. M. bei Prof. Dessauer im Universitäts-Institut für physikalische Grundlagen der Medizin (Hersteller Veifa-Werke, A.-G., Frankfurt a. M.). Auch die Firma Koch & Sterzel hat, wie wir kürzlich ausführlich beschrieben, eine solche Anlage in ihren Laboratorien aufgestellt, die ebenfalls für Isolations-Prüfungszwecke bestimmt ist. Daraus geht hervor, daß die Transformatoren, die nach diesem Patent — es hat sich auch bei dem Bau moderner Röntgentiefentherapie-Apparate seit Jahren vorzüglich bewährt — gebaut wurden, noch eine sehr große Zukunft haben, weil die weitere Spannungserhöhung nur eine Herstellungs- und rein finanzielle Frage ist.

— **Sängerfahrt.** Der M.-G.-V. „Sängerkreis" der Firma Anton Reiche, A.-G., Dresden-Plauen, unternahm kürzlich eine Sängerfahrt in Stärke von 40 Mann nach Freiberg, wo er sich in den Dienst der Wohltätigkeit stellte, indem er in Loßnitz bei Freiberg im Gasthof „Schösserhof" ein vortrefflich gelungenes Konzert zum Besten der Altershilfe und Kriegswaisen für die Gemeinde Loßnitz gab. Der finanzielle Erfolg war groß, auch ließen es sich die Sänger nicht nehmen, der Altershilfe ebenfalls 1300 Mk. zu stiften. Um diese Sängerfahrt haben sich besonders der 2. Vorsitzende, Emil Tronicke, und der Liedermeister Richard Gruner verdient gemacht. Die Sänger wurden für ein weiteres Konzert im nächsten Jahre eingeladen.

— **Eine Weihnachtsbescherung für hundert bedürftige Dresdner Kinder** hat die Ausstellungsleitung der diesjährigen zweiten Weihnachts-Kleinverkaufsmesse, die vom 3. bis 10. Dezember im Künstlerhaus stattfindet, vorgesehen. Sie hat zu diesem Zweck einen Fonds von 5000 Mark gestiftet, zu dem eine Anzahl Aussteller der Weihnachtsmesse noch zahlreiche Gaben und Geldstiftungen beigetragen hat. Die Weihnachtsbescherung findet anschließend an die Eröffnung der Weihnachtsmesse am Sonntag, den 3. Dezember (1. Advent) im Künstlerhaus statt. Sie wird überwacht und zum großen Teil durchgeführt von Damen und Herren, die sich bisher in der Familien- und Kinderfürsorge betätigt haben und Gewähr für eine gute Durchführung des Liebeswerkes bieten. Weitere Spenden für diese Kinderbescherung nimmt die Ausstellungsleitung jederzeit gern in ihrer Geschäftsstelle im Künstlerhaus an oder läßt sie auf telephonischen Anruf (10 220) auch gern abholen.

— **Die wirtschaftlichen Nöte der Schulen.** Unter dieser Ueberschrift brachten wir in Nr. 487 u. a. die Mitteilung, daß das Privatnadelarbeits-Lehrerinnen-Seminar vor seinem Ende stehe. Hierzu teilt uns die Leiterin des Nadelarbeits-Lehrerinnen-Seminars in Dresden mit, daß sie zwar bisher nur mit größten Schwierigkeiten die Anstalt fortführen konnte, daß aber gegenwärtig erfolgversprechende Verhandlungen mit Behörden stattfinden, die gerade jetzt ein großes Interesse an dem weiteren Bestehen des Seminars haben, da Nadelarbeitslehrerinnen in großer Zahl in ganz Sachsen gebraucht werden, besonders für die neu eingerichteten Mädchenfortbildungsschulen.

— **Sonderbeilage.** Dem heutigen Blatte liegt eine Sonderbeilage von der Singer-Co.-Nähmaschinen-Akt.-Ges. bei. Die Verkaufsstellen befinden sich Dresden-Altstadt, Ferdinandstraße 2, und Dresden-Neustadt, Hauptstraße 6, worauf noch besonders hingewiesen sei.

— **Der Mangel an lebenden Modellen** ist eine Erscheinung, die seit Jahren von den bildenden Künstlern aufs schwerste empfunden wird. Auch in dem Lehrbetriebe der Staatlichen Kunstakademie macht sich dieser Mangel immer stärker geltend und droht zu einer fast verhängnisvollen Hemmung des künstlerischen Studiums der Schüler wie des Schaffens der Lehrer zu werden. Für Männer und Frauen bietet sich hier eine günstige Gelegenheit, der Not der Zeit zu steuern und zugleich einen angemessenen Erwerb zu finden. Da es sich keineswegs nur um Aktmodell, sondern ebenso um Kopf- und Gewandmodell handelt, können die Vorurteile, die vielfach gegen diese Berufsart bestehen, wohl verschwinden. Die Bezahlung der Modelle erfolgt nach den von der Behörde anerkannten Sätzen. Meldungen können bei der Kanzlei der Staatlichen Akademie für bildende Künste, Brühlsche Terrasse, oder bei den Lehrern der Akademie erfolgen.

— **Selbstmord, nicht Mord.** Die Dresdner Kriminalpolizei berichtet zu dem bereits gemeldeten Todesfalle der Wirtschaftsbesitzerin Wilhelmine Pauline Körner in Hauswalde bei Pulsnitz: Auf Grund einer an der Leiche vorgefundenen Kopfverletzung bestand zunächst die Vermutung, daß die Körner das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Nach den weiteren Erhebungen, insbesondere der bezirksärztlichen Sezierung, ist diese Annahme unberechtigt. Die Körner hat vielmehr ihrem Leben freiwillig durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Grund zu dieser Tat dürfte ein in Aussicht gewesener Beleidigungsprozeß sein.

— **Großer Margarine-Diebstahl.** Aus der Güterverwaltung Dresden-N. sind am 7. November acht Kisten mit Margarine, gezeichnet „T. M.", im Werte von 100 000 Mark gestohlen worden. Mitteilungen hierzu erbittet die Kriminalpolizei.

— **Teure Kohlengeschäfte.** Wegen Vergehens gegen die Verordnung, betreffend Versorgung mit Hausbrandkohle, fand vor dem hiesigen Schöffengericht unter der Aktenbezeichnung Wolf und Genossen ein größerer Termin statt. Anklage war erhoben worden gegen den Steuermann Emil Wolf, Arbeiter Max Hillert, Straßenhändler Oskar Lohe, Schiffer Hermann Balzer, Sandbaggerer Josef Kuban, Schlächtermeister Eduard Thieme, Inspektor Julius Richard Kockmann und die Schankwirte Max Moritz Mörbitz und Friedrich Hermann Urban. Die Angeklagten sollen von Schiffern in verschiedenen Posten Kohlen bezogen und damit sich gegen die bestehenden Verordnungen vergangen haben. Soweit Hehlerei mit als Delikt angezogen war, ließ sich ein Schuldbeweis nicht führen. Nach längerer Verhandlungsdauer erhielten Wolf 12 000 Mk., Hillert 10 000 Mk., Lohe und Thieme je 8000 Mk., Mörbitz 6000 Mk., die übrigen nur je 4000 Mk. Geldstrafe zuerkannt. Diese Kohlengeschäfte wurden in der Hauptsache vom Pieschner Hafen aus getätigt.

— **Marcell Salzer** hält im nächsten Monat wieder seinen Einzug in Dresden. Er gibt Sonntag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr im Vereinshaus einen lustigen Abend. Karten nur in Carl Tittmanns Buchhandlung, Prager Straße 19.

— **Adventskalender.** In der heutigen sorgenvollen Zeit, die auch unseren Kleinen und Kleinsten schon die harte Lehre vom „Entbehren" auferlegt und ihnen vieles nimmt, was ihnen die Weihnachtszeit sonst wohl an Kinderglück und Frohsinn gebracht hat, wird es gewiß manchem Elternhaus wertvoll sein, dem Kindesgemüt auf anderem Wege eine frohe, festliche Weihnachtsstimmung zu verschaffen. Diesem Gedanken dient der Adventskalender, wie er in der ansprechenden Eigenart, in Anlehnung an großelterlichen Brauch, in Druck und Verlag des Dürer-Hauses erschienen ist. Die farbenkräftige, dem kindlichen Empfinden angepaßte, reizvolle bildliche Umrahmung hat der bekannte Kunstmaler Drescher der Kunstgewerbeschule in Dresden entworfen. Die 24 geschlossenen Fensterlein des gegen das Licht zu hängenden Kalenders selbst geben auch dem des Zählens noch unkundigen Kleinkind Gelegenheit, die Tage vom 1. bis 24. Dezember in erwartungsvoller Freude hinzubringen. Täglich öffnet das Kind eins der kleinen Fensterläden und freut sich des rosig durchscheinenden Lichts, bis am letzten Tage das letzte geöffnete Fensterlein das Christkind in der Krippe zeigt und unserem Kinde die Gewißheit bringt: das Weihnachtsfest, das schönste Fest im Kinderland, ist da! Welch feine, stimmungsvolle Vorbereitung des Kindergemüts auf den Weihnachtszauber, der trotz allem Traurigen und Trüben nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen umfängt. Der Adventskalender, dessen Preis trotz der kunstvollen Ausführung sehr niedrig gehalten ist, kann in allen besseren Buch-, Kunst- und Papierhandlungen, sowie im Dürer-Haus erworben werden.

— **Der Radfahrer, nicht der Kraftwagenführer trug die Schuld.** Vom Polizeipräsidium Dresden erhalten wir die folgende Zuschrift: „In Nr. 450 Ihrer Zeitung befindet sich eine Mitteilung, nach der durch übermäßig schnelles Fahren eines Autos ein Radfahrer in Lebensgefahr gebracht und sein Tourenrad zertrümmert worden sei. Die Feststellungen des Polizeipräsidiums haben ergeben, daß nicht der Kraftwagenführer, sondern der Radfahrer durch sein übermäßig schnelles und rücksichtsloses Fahren den Unfall selbst verschuldet hat, während der Kraftwagenführer mit mäßiger Geschwindigkeit unter Abgabe von Hupensignalen gefahren ist. Diese Erfahrung beweist aufs neue, daß im Publikum zwar die Neigung besteht, die Schuld für jeden Unfall ohne weiteres den Kraftwagen zuzuschieben, daß aber in Wirklichkeit mindestens in ebensoviel Fällen das verkehrswidrige Verhalten der Radfahrer, Pferdekutscher und Fußgänger an den Unfällen schuld ist. Selbstverständlich gibt es auch eine größere Anzahl Kraftwagenführer, die die Verkehrsbestimmungen rücksichtslos übertreten. Gegen diese wird jederzeit mit strenger Bestrafung eingeschritten."

— **In der städtischen Feuerbestattungsanstalt** in Dresden-Tolkewitz findet am Totensonntag, nachmittags 4 Uhr, eine Totengedenkfeier statt. Vortragsordnungen hierzu können zum Preise von 30 Mk. einschließlich Steuer im Städtischen Bestattungsamte im Stadthaus Am See 2, Erdg., oder beim Inspektor in der städtischen Feuerbestattungsanstalt entnommen werden.

Geringste Fahrwassertiefen auf der sächsischen Elbstromstrecke

sind am 15. November 1922 bei einem Wasserstande von 86 cm unter Null am Dresdner Pegel gepeilt worden:

	km	in der Mitte d. Fahrrinne	an der Stromkante	an der Wohnkante
		Zentimeter		
I. Zwischen Schöna (Sächs.-Böhm. Grenze) und Pillnitz (Fähre)				
bei Schmilka	4,1	240	235	235
bei Postelwitz	8,6	235	215	220
II. Zwischen Pillnitz und Wildberg				
an Spalischo zens Sägewerk	45,2	232	205	—
vor der Albertbrücke in Dresden	51,0	210	205	208
an der Marienbrücke in Dresden	56,5	223	228	225
III. Zwischen Wildberg und Kaitzsch (Sächs.-Preuß. Grenze)				
bei Neudörfchen	81,0	240	210	—
in Meißen, rechte Fahrt, zw. den Brücken	82,0	235	225	235
am Walsberg	101,0	230	—	190
an der Jahnabach	107,1	240	200	190

Die vorstehend angegebenen Stromstellen sind die seichtesten und die dabeistehenden Wassertiefen sind die wirklich gemessenen, nicht die Fahr- oder Tauchtiefen, die jeder Schiffer für sein Fahrzeug selbst zu bestimmen hat.

Die Küche bedingt das Wohlbefinden der ganzen Familie.

Das oberste Bestreben jeder Hausfrau ist es, ihren Angehörigen wohlschmeckende, gut zubereitete Speisen vorzusetzen. Oft ist das nicht möglich. Kohle und Gas sind sehr teuer und nicht immer zur Hand. In den Vorträgen über „Rieschels Patent-Grudeherd — die Feuerung und Heizung der Zukunft", die am 21., 23. und 24. 11. nachmittags 4 Uhr im Saale zur Weißen Schleife, Johann-Georgen-Allee 16, von einer praktischen Hausfrau gehalten werden, soll den Haushaltsvorständen und Hausfrauen dieser Stadt der Tag und Nacht, jahraus, jahrein arbeitende Patent-Grudeherd mit patentierter Wasserbeheizung vorgeführt werden, der die höchste Vollendung der Grudefeuerung darstellt. Auf das Inserat in der vorliegenden Nummer sei besonders hingewiesen.

Verleih-Magazin für Möbel, Porzellan, Gläser, silberne Bestecke, Tischwäsche, Tafeln u. Stühle usw.
Andreas Wold. Gottschalch
Tel. 21496 — Prager Straße 19 — Tel. 12632.
Verkauf v. Kont.-, Küch- u. Dielenmöbeln — Ein- u. Verk. v. mod. u. antik. Möbeln

Trotz steigenden Preisen
kaufen Sie bei uns
Flausche, Ulsterstoffe, Affenhaut, Velours, Eskimostoffe, Gabardine, Cheviot, Kammgarne, Anzugstoffe, Marengo, Hosenstreifen, Homespun und Paletotstoffe
infolge rechtzeitigen Einkaufs und größerer Abschlüsse
noch sehr preiswert.
Ueberzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit unserer Ware.
Friedmann & Katz, Amalienstraße 13, I. 1. Stock, kein Laden.

Vereinsveranstaltungen.

— **Christlicher Verein Junger Männer:** Heute, Bußtag: Hauptabteilung, 8 Uhr, Vortrag: „Bußtagsgedanken" (Joh. Meyer); Jung-C.-V.-J.-M., 4 Uhr: Weißkreuz-Versammlung; 6 Uhr: Frageabend. — **Petriheim:** Hauptabteilung, 7 Uhr: Missionsvortrag (Hans Beier); Jung-C.-V.-J.-M., 7 Uhr, Vortrag: „Des Königs Sendung" (Karl Winderlich).

— **Gebirgsverein:** Heute, Mittwoch, 7 Uhr Lichtbildervortrag im Logensaal, Citra-Allee.

Der **Vereinigte Männerchor Dresden-Neustadt**, der rund 150 Sänger aufweist (Leitung Tonkünstler Otto Neubert) veranstaltet am heutigen Bußtag abends 7 Uhr unter Mitwirkung der Konzertsängerin Margarethe Thum und der Herren Warwas, Jenker und Blumer in „Stadt Leipzig" ein Konzert. Außer a-cappella-Chören von Ritenhover, Curti und Schumann gelangen die Männerchöre mit Sopransolo „Abendwolke" von O. Neubert und „Zwiegesang" von K. Seitz, sowie das B-Dur-Trio von Beethoven zur Aufführung.

— **Alldeutscher Verband:** Morgen, Donnerstag, abend ½8 Uhr, Bärenschänke (Bismarckstube): Mitglieder-Monatsversammlung: Rechtsanwalt Dr. Seifert spricht über: Die „Unmoralität" der Bismarckschen Politik.

— **Untermieterschutz Groß-Dresden.** Morgen, Donnerstag, 8 Uhr: Erste Hauptversammlung im „Johanneshof", Johann-Georgen-Allee 1.

— **Theos. Gesellschaft (J. T. B.):** Kaufmannschaft, kleiner Saal, morgen, Donnerstag, ½8 Uhr öffentlicher Vortrag von Erh. Büsner über: Eine Wanderung im Reiche der Toten.

— Mieterbewegung. Bezirksmieterausschuß Radiz-Trachau-Mickten-Uebigau. Unterrichtskursus am 21. und 24. November fällt aus. Der nächste findet für sämtliche Unterbezirke Montag, den 27. November, abends ½8 Uhr, im „Ankerschlößchen" statt. Referent Seidler: Thema: Grundsteuergesetz. — Ortsgruppe Lenbuig-Neustadt und benachbarte Gruppen: Freitag, ½8 Uhr: Sitzung der Ortsgruppe, Mieterausschüsse bzw. Vertrauensleute im „Edelweiß". Tagesordnung: Hausmietskontoabrechnung, Mietzinsbildung usw. — Bezirksmieterausschuß Neu- und Oppelvorstadt. Unterbezirk II. Donnerstag, den 23. November abends ½8 Uhr, im „Kamenzer Hof", Kamenzer Straße, Ecke Bischofsweg Unterrichtsabend. Gruppe Waldschlößchen: Unterrichtsabend Sonnabend, den 25. November, abends ½8 Uhr, im „Radeberger Hof", Radeberger Straße 52.

— **Botanischer Garten.** Freitag 8 Uhr Monatsversammlung im Botanischen Garten (siehe in diesem Zubehör): Gang durch die Warmhäuser und Besprechung bemerkenswerter Pflanzen.

— Liederabend. Die aus zehn Vereinen mit etwa 300 Sängern bestehende Südgruppe des Sächsischen Elbgausängerbundes 1911 Sonnabend, den 25. d. M., einen reichhaltigen Liederabend unter Leitung des Gruppenchormeisters, Gesanglehrer Paul Kreten im Saale der Burgschänke zu Dohna ab.

Kleine kirchliche Nachrichten.

— **St. Pauli-Friedhof.** Auch in diesem Jahre singt der gemischte Chor des Musikvereins Dresden-Nord am Totensonntage nachmittags ½4 Uhr einige Lieder zum Gedächtnis der Toten. Es wird empfohlen, dem Singen vom alten Friedhofsgelände unterhalb der Kirche aus zuzuhören.

— **Annenkirche.** Totensonntag (26.), 6 Uhr: Musikalische Andacht. Mitwirkende: Der Annenkirchenchor; Kamilla Suhre, Konzert- und Oratoriensängerin (Sopran); Hellmuth Hickel, Solotrompeter des Dresdner Philharmonischen Orchesters (Trompete); Organist Clemens Braun (Orgel); Leiter: Kantor Paul Grützner.

— **Chemnitz.** Der Rat sieht sich schon wieder genötigt eine Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise zu beantragen. Vom 27. November ab soll u. a. erhoben werden: für eine einfache und Umsteigefahrt 40 Mk. (bisher 20 Mk.); für Kurvskarten zu sechs Fahrten 220 Mk. (bisher 110 Mk.); für Wochenkarten zu zwölf Fahrten 380 Mk. (bisher 180 Mk.); für Monatskarten für das ganze Netz 5000 Mk. (bisher 2800 Mk.). Die Teilstrecken-Fahrscheine sollen, da sie sich als unzweckmäßig erwiesen haben, ganz in Wegfall kommen. — Bei der Benutzung des Paternoster-Fahrstuhles im Neuen Rathause geriet am Montag vormittag der 82 Jahre alte Altersrentner August Großmann bis in das Kellergeschoß. Annehmbar machte er dort den Versuch, auszusteigen, und erlitt dabei derartige Quetschungen am Kopfe und an der Brust, daß er noch am gleichen Tage an den erlittenen Verletzungen gestorben ist. — Das Dresdner Posaunenquartett der Inneren Mission, bestehend aus den Vereinsgeistlichen Pastoren Adolf Müller, Wendelin, Ansher und Hicke, veranstaltet am heutigen Bußtage in zwei hiesigen Kirchen (Pauli- und Lukaskirche) musikalische Vespern.

— **Frankenberg.** Der bekannte Bildhauer seiner Vaterstadt Frankenberg, Fabrikant August Kattermann in Paterson (N. J.), hat letzthin der Stadtverwaltung einen Betrag von über zwei Millionen Mark zwecks Verteilung an bedürftige Kleinrentner oder Sozialrentner und an sonstige unverschuldet in Not geratene Einwohner zur Verfügung gestellt.

— **Riesa.** Im Alter von 51 Jahren verstarb am Freitag der hiesige Schuldirektor Reinicke. 1911 wurde er Direktor der Bürgerschule in Mügeln bei Oschatz, 1913 Direktor der Riesaer Knabenschulen.

— **Riesa.** Im Alter von 71 Jahren verstarb der Oberjustizrat Heidner, Amtsgerichtsdirektor a. D. Der Verschiedene war lange Jahre Vorstand des Amtsgerichts Riesa und gehörte auch längere Zeit dem Stadtverordnetenkollegium an, wo er das Amt des Vorstehers bekleidete.

— **Großenhain.** Das vom christlichen Hausfrauenverband im September und Oktober dieses Jahres durchgeführte Hilfswerk zugunsten der Kleinrentner hat in barem Gelde rund 38 900 Mk. und in Waren rund 400 000 Mark eingebracht.

— **Sebnitz.** Der Stadtrat ist dem Beschlusse, die Königstraße in Rathenaustraße umzubenennen, nicht beigetreten.

Vorschläge für den Mittagstisch.

Haferflockensuppe, Birnen mit Kartoffeln auf holländische Art.

Birnen mit Kartoffeln. Man nimmt etwa zwei Pfund gute süße Birnen, schneidet sie ungeschält in vier Teile, schält die gleiche Menge kleine mehlige Kartoffeln, legt in eine irdene Kasserolle ein kleines Stück geräucherten mageren Speck, schichtet die Birnen und Kartoffeln durcheinander darauf, übergießt sie knapp mit Wasser, fügt etwas Zucker und Margarine hinzu und läßt das Gericht fest zugedeckt unter öfterem Umschütteln langsam über dem Feuer gardünsten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Neue Gesetze und Verordnungen.

An der Stadthauptkanzlei, Neues Rathaus, Ringstraße 19, 2. Obergeschoß, Zimmer 242, liegen die Reichsgesetzblätter Teil I Nr. 66 und 67 zur Einsicht aus. Sie enthalten: Verordnungen vom 23. und 29. September 1922 über die Wahlen zum Reichstag im Wahlkreis Nr. 10; Verordnung vom 27. September 1922 über Zollerhöhungen; Verordnung vom 28. September 1922 zur Aenderung der Postordnung; Verordnung vom 26. September 1922 über die Abhaltung öffentlicher Versteigerungen von Butter und sonstigen Milcherzeugnissen; Verordnung vom 26. September 1922 über künstliche Düngemittel; Bekanntmachung vom 29. September 1922 über die Erhöhung der Verwaltungskostenbeiträge bei Tilgungsdarlehen; Verordnung vom 27. September 1922 über die Verlegung des Sitzes einer Reichsdisziplinarkammer; Verordnung vom 30. September 1922 über die Umbenennung des Reichsamts für Arbeitsvermittlung; Verordnung vom 4. Oktober 1922 über Erhöhung der Anlagen in der Unfallversicherung; Verordnung vom 3. Oktober 1922 zur Uebertragung von Zuständigkeiten auf die Landesfinanzämter und über die Behandlung kleiner Beträge im Steuerverfahren; Verordnung vom 4. Oktober 1922 über den Preis für Holzstoff; Verordnung vom 26. September 1922 über das Branntweinmonopol; Verordnung vom 3. Oktober 1922 über den Verkehr mit Zucker im Betriebsjahre 1922/23; Bekanntmachung vom 2. Oktober 1922 über die Anlegung von Mündelgeld; Verordnung vom 19. September 1922 zur Entlastung der Finanzämter (Finanzkassen, Zollkassen) während der Uebergangszeit.

Ferner liegt Nr. 42 des Sächsischen Gesetzblattes zur Einsicht aus. Sie enthält: Verordnung vom 23. Oktober 1922 über den Verpflegsatz für Gefangene in den Landesstrafanstalten; Nachtrag vom 24. Oktober 1922 zur vorläufigen Kirchensteuerordnung für die evangelisch-lutherische Landeskirche des Freistaates Sachsen auf die Jahre 1920 und 1921; Verordnung vom 25. Oktober 1922 über die weitere Aenderung der Pfandleihergebühren; Verordnung vom 28. Oktober 1922 zur Ergänzung der Ausführungsverordnung zur Reichsversicherungsordnung vom 30. Dezember 1912; Verordnung vom 30. Oktober 1922 über Aenderung der Verordnungen über die Unterbringung in die Taubstummenanstalten; Verordnung vom 2. November 1922 über Aenderung der Verordnung über die Gebühren in Angelegenheiten der Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 27. September 1922; Verbot der Einfuhr von Tieren für Tiergärten vom 2. November 1922; Verordnung vom 3. November 1922 über die weitere Erhöhung der Gebühren für Sachverständige in Enteignungsangelegenheiten; Kirchengesetz vom 8. November 1922 über die Wahlen zur 12. ordentlichen evangelisch-lutherischen Landessynode.

*

Ausschreibung.

Es sollen vergeben werden: Maler- und Anstreicherarbeiten, Wohnungseinbau Arbeitsanstalt, Königsbrücker Straße 117 — 4 Lose —; desgl., Neubau Ohrenkrankenhaus, Stadtkrankenhaus Friedrichstadt; desgl., Umbau 61. Volksschule, Stadtteil Rochwitz: Klempnerarbeiten — Dacharbeiten —, Neubau Stadthaus Theaterstraße: Tischlerarbeiten — Türen —, Neubau Ohrenkrankenhaus, Stadtkrankenhaus Friedrichstadt: Schlosserarbeiten — Wohnungseinbau —, Arbeitsanstalt, Königsbrücker Straße 117 — 4 Lose —; Lieferung und Aufstellung von Dauerbrandöfen, Wohnhausneubau Silbermannstraße 24/30; desgl. von transportablen Kachelöfen, daselbst. Preislisten im Hochbauamt, Neues Rathaus, Zimmer 152. Die Preislisten sind bis zum 29. November, 11 Uhr, im Hochbauamt einzureichen.

*

Reichseinkommensteuer.

Das Stadtsteueramt erinnert die Beitragspflichtigen, denen die endgültig festgesetzte Steuerschuld für 1921 nach dem 31. August 1922 bekanntgegeben worden ist, die aber den Erfüllungsbetrag auf das Rechnungsjahr 1921 oder die am 15. August 1922 und 15. November 1922 fällig gewesene vierteljährliche Zahlung auf das Rechnungsjahr 1922 noch nicht entrichtet haben, an die Bezahlung der Rückstände. Diese öffentliche Mahnung ist gebührenpflichtig. Die Verpflichtung zur Bezahlung von Mahngebühren wegen der obenbezeichneten Steuerrückstände tritt am 23. November ein. Eine schriftliche Mahnung ergeht nicht, vielmehr erfolgt nach Ablauf von acht Tagen die zwangsweise Beitreibung der rückständigen Steuerbeträge mit Mahngebühren durch das Vollstreckungsamt.

Wetterlage in Europa am 21. November 1922, 7 Uhr früh.

Stationsname	Windrichtung und -Stärke	Wetter	Temper. °C	Niederschl. mm	Stationsname	Windrichtung und -Stärke	Wetter	Temper. °C	Niederschl. mm
Borkum	—	—	—	—	Vlissingen	?	heiter	+ 8	1
Swinemünde	W 1	wolkig	+ 1	03	Tallbot (Alb.-mchl. Lond.)	Still	Dunst	+ 7	—
Danzig	NW 1	wolkig	+ 1	4	Paris	Still	Nebel	+ 6	—
Aachen	W 1	Regen	+ 6	1	Zürich	O 1	bedeckt	+ 2	9
Hamburg	WNW 1	Nebel	+ 6	03	Wien	WNW 4	halbbed.	0	4
Berlin	W 2	halbbed.	— 2	01	Warschau	WNW 3	bedeckt	— 5	—
Breslau	WNW 1	wolkig	— 1	6	Kopenhagen	W 1	Dunst	+ 9	—
Frankf. a. M.	—	—	—	—	Stockholm	SW 1	bedeckt	— 4	1
München	W 3	Nebel	— 2	—	Helsingfors	W 2	Dunst	— 1	—
...rechen	W 4	Nebel	— 3	4					
Zugspitze	—	—	—	—					

Der gestern erwartete Druckanstieg hat sich in unserem Gebiete kräftig vollzogen (12 Millimeter Zunahme), indem das nordwestliche Hochdruckgebiet nach Mitteleuropa vorgestoßen ist. Daher ist eine Besserung unseres Wetters eingetreten. Auf beständige Witterung ist trotzdem nicht zu rechnen, denn im nördlichen Eismeer ist eine sehr kräftige Depression erschienen, die einen Ausläufer nach Schottland entsendet. Wir erwarten, daß letztere vordringen und auch bei uns zeitweise Einfluß gewinnen wird. Wir rechnen daher neuerdings mit vorübergehender Bewölkung, zeitweise auch mit Niederschlägen, aber nicht mit einer Rückkehr zu dauernd schlechtem Wetter.

Wettermeldungen aus Sachsen vom 21. Nov., 7 Uhr früh.

Station	Höhe	Barom.	Temp.	Wind	Wetter	Nied.	Vom Vortage Max.	Vom Vortage Min.
Dresden	110	5?,4	+ 0,2	WNW 1	wolkig	2,2	+ 6,9	— 0,1
Weißer Hirsch*	230	—	— 1,0	NW 1	bedeckt	2,5	+ 5,5	— 0,7
Schandau?	243	745,0	— 0,4	W 3	wolkig	2,2	+ 5,4	0,0
...schleiber	1213	66?,7	— 6,0	NW 4	bedeckt	11,2	— 1,6	6,5

*) Löbnitzberge bei Dresden.

Wetter-Aussicht für Mittwoch den 22. November.

Vorübergehend wieder trübe; zeitweise auch leichte Niederschläge.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Budweis	Moldau	Jungbunzlau	Saar	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
20. Novbr.	— 6	+ 28	+ 23	+ 65	— 40	+ 72	+ 90	+ 78	— 77
21. Novbr.	— 16	+ 34	+ 22	+ 67	— 40	+ 85	+ 100	+ 106	— 50

Vermischtes.

** **Weihe einer weiteren Jugendburg.** Nach der Einweihung des Ludwigsheims, den der Staat der deutschen Jugendbewegung geschenkt hat, ist kürzlich in Lobeda bei Jena eine weitere Jugendburg, und zwar als Eigen der „Fahrenden Gesellen" und des „Bundes der Kaufmannsjugend" vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband (D. H. V.) geweiht worden. Fast 2000 Kaufmannsjungen und junge völkische Handwerker hatten sich aus dem Reiche, Deutschböhmen und Oesterreich zu ernster Arbeit und zu frohem Fest eingefunden. Max Habermann, Hamburg, übergab im Laufe des feierlichen Festaktes dem Bundesführer Emil Schneider die Schlüssel mit dem Bemerken, daß die Jugend sich nicht in romantische Einseitigkeit aus dem Alltag flüchtet, sondern sich hineinstellt in das Leben und froh ihre Pflicht erfüllt, wie es die Not des Volkes von der Jugend fordern muß. Eine Quelle der Kraft, ein Sammelpunkt zur Schulung für die Aufgaben in Beruf und Volk sei die neue Jugendburg Lobeda. Den Auftakt des Festes bildete ein Gottesdienst, in dem der bekannte jungdeutsche Führer Pfarrer Dr. Ritter, Berlin (M. d. L.), die Jugend zum deutschen Schaffen und sittlichen Tun aufrief. Die Weihung dieser weiteren Jugendburg, die sofort bezogen und zu Erholungs- und Schulungszwecken insbesondere für die Kaufmannsjugend benutzt werden kann, ist ein neues Zeichen für den Gestaltungswillen deutscher Jugend.

** **Pestverdächtige Ratten in Hamburg.** An Bord des von Buenos Aires in Hamburg eingelaufenen spanischen Dampfers „Arola Mendi" wurde das Vorhandensein pestverdächtiger Ratten festgestellt. Das Schiff wird einer Ausgasung unterzogen. Menschen sind bisher nicht erkrankt, so daß kein Grund zur Beunruhigung vorliegt.

** **Seeräuberei.** Reuter meldet aus Hongkong: An Bord des britischen Dampfers „Sultan", auf dem sich eine große Anzahl europäischer und chinesischer Passagiere befand, hat sich ein Akt von Seeräuberei zugetragen. Chinesische Passagiere überwältigten die Offiziere und bemächtigten sich der Wertsachen der Fahrgäste. Nachdem das Schiff und die Passagiere vollständig ausgeplündert worden waren, brachten sich die Piraten mit Rettungsbooten auf der Höhe von Hongkong in Sicherheit. (W. T. B.)

* **Der Geldschrank mit Narkose.** Die Wissenschaft ist stets die wichtigste Waffe im Kampf gegen das Verbrechen gewesen, und sie hat auch nunmehr ein Mittel gefunden, durch das der „Geldschrankknacker" sich selbst dem rächenden Arm der Gerechtigkeit überliefert. Der moderne Einbrecher geht ja dem mit den stärksten Panzerplatten ausgestatteten Safe mit seinem Sauerstoffgebläse kühn zuleibe und vermag so ein Loch hineinzubrennen. In dem Geldschrank der neuesten Erfindung aber befindet sich ein kleines Glasfläschchen, welches in flüssiger Form ein narkotisierendes Gas enthält. Das Glas der Flasche ist so fein, daß es bei der leisesten Erhöhung der Temperatur zerbricht und das Gas in Freiheit setzt. Sobald nun der Einbrecher seinen Sauerstoffapparat ansetzt, hört er das Knacken zerbrechenden Glases. Im nächsten Augenblick strömt das narkotisierende Gas aus, und bevor er noch recht weiß, was los ist, schläft der „Knacker" friedlich ein neben dem Geldschrank, den er leeren wollte. Am nächsten Morgen wird er dann in seiner Betäubung gefunden und ohne jeden Widerstand dingfest gemacht, worauf er in seiner Zelle allmählich ohne jede Gesundheitsschädigung wieder aufwacht und darüber nachdenken kann, daß die Erfinder doch noch schlauer sind als er.

** **Das Denkmal einer — Garderobenfrau.** In Paris steht ein Denkmal, das eine höchst eigenartige Vorgeschichte hat. Es stellt eine Amazone dar, die auf ungesatteltem galoppierenden Pferde in kühner Haltung kniet. Geschaffen hat es James Pradier, der berühmte Bildhauer, dem Paris und Versailles eine Anzahl wertvoller Werke verdanken. Er starb 1852. Pradier besuchte gern die Vorstellungen des Zirkus in den Champs Elysées und schlug dem Direktor desselben eines Tages vor, er solle ihm für die Zeit seines Lebens ein Freibillett zur Verfügung stellen, dafür würde er ihm kostenlos ein Werk überlassen, das vor dem Eingang des Zirkus Platz finden könne. Der Handel wurde schnell abgeschlossen, und Pradier wählte als Modell für seine geplante Statue eine Zirkusreiterin, die damals in der vollen Blüte ihrer Schönheit stand und allabendlich das Pariser Publikum durch ihre mutigen Leistungen auf dem Pferde „Thisbe" entzückte. Sie hieß Antoinette Cuzent und war die Frau des Stallmeisters Lejars. Das Werk gelang zur größten Freude aller Kunstkenner und zierte lange den erwähnten Ort. Es zeigt die schöne Antoinette nur mit einem leichten, kurzen Gewand bekleidet, das Schultern, Brust und die Knie freiläßt. In der linken Hand hält sie einen Speer, die rechte ist hoch erhoben. Das Ganze wirkt sehr lebendig und zeigt den Schwung edler Linien. Aber alles Irdische ist nun einmal vergänglich, und als später der Zirkus abgebrochen wurde, wanderte das schöne Denkmal mit den Baumaterialien in den Schuppen eines Abbruch-Unternehmers. Hier entdeckte es zufällig der Sohn Pradiers und entzog es der unverdienten Vergessenheit. Die Stadtväter von Paris entschlossen sich, es auf seinem alten Platz wieder aufzustellen. Was war aber aus dem einstigen Modell des Künstlers geworden? Antoinette Lejars heiratete nach dem Tode ihres ersten Mannes den Tenoristen Monjauze und verließ den Zirkus. Ihrer Leidenschaft für Pferde aber blieb sie treu und jahrelang konnte man ihre Gespanne im Bois-de-Boulogne bewundern. Da verlor Monjauze seine Stimme und zugleich auch sein Vermögen und schied freiwillig aus dem Leben. Seine aller Mittel entblößte Witwe mußte froh sein, daß sie schließlich, um nicht zu verhungern, in demselben Zirkus, wo sie einst von einer begeisterten Menge umjubelt worden war, eine Anstellung als — Garderobenfrau fand. Von der Welt vergessen, starb sie in einem Armenasyl.

Erhalte Deine Gesundheit mit Hefe!

Die Hefe hat neben ihrer Bedeutung als eiweißreiches Nahrungsmittel und als natürliches Triebmittel zu Gebäck und Mehlspeisen noch wertvolle Eigenschaften, die erst in allerletzter Zeit erkannt wurden. In besonders reichem Maße enthält sie Stoffe, die nicht unmittelbar zum Aufbau und Betrieb des menschlichen Organismus verwendet werden, die aber zum Leben und Gesundsein derart unentbehrlich sind, daß ihr Fehlen schwere Krankheit und Tod hervorrufen kann. Die Erkrankungen, deren Ursachen schon längst in einseitiger Ernährung vermutet wurden und deren Folgen teilweise Lähmung, Nervenstörung und Verkrüppelung sind, ergeben sich aus dem Mangel solcher lebensnötigen Stoffe. Wissenschaftlich gab man ihnen den Namen Vitamine oder auch Nutramine und Eutonine. Klar deutsch sind sie als Ergänzungsstoffe oder Nährstoffe mit eigenartiger Nutzwirkung zu bezeichnen. Bei reichlicher Verwendung der Hefe im Haushalt wird dem Körper der nötige Bedarf an Vitaminen zugeführt. Jede erfahrene Hausfrau weiß, daß Hefe seit altersher zum Backen verwendet wird. Die Zutaten werden durch Hefe am besten ausgenützt. Der Bäcker verwendet und verkauft täglich frische Hefe. Der Gehalt an wertvollem, leicht verdaulichem Eiweiß in Suppen, Tunken, Hülsenfrüchten und Gemüsen wird durch den Zusatz frischer Hefe erheblich vergrößert. Zur Einbrenne verwendet man 5 bis 10 Gramm Hefe pro Person. Die Hefe wird zu dem zerlassenen Fett gegeben, mit dem Mehl geschwitzt und zuletzt mit der Speise aufgekocht. Man erhält so mit weniger Fleisch und Knochen ein gleich kräftiges, wohlschmeckendes Gericht. Rezeptbuch für Koch- und Backzwecke gratis und franko. Geben Sie nur Ihre Adresse als Drucksache an uns auf.

VERWENDET HEFE IM HAUSHALT

Hefeverband, Berlin SW. 11 hk.

Börsen- und Handelsteil.

Denkfehler im Wirtschaftsleben.

Aus kaufmännischen Kreisen erhalten wir die folgende Zuschrift:

„Während der Landtagswahlen konnte man auf Flugblättern ein Bild sehen, auf dem ein Agrarier die Hand über seine Kartoffelsäcke hält und sagt: „Ehe sie nicht 1000 Mark kosten, gebe ich sie nicht her". Wie viele mögen dieser Spekulation auf die Denkfaulheit zum Opfer gefallen sein, zumal die Redensart von der Zurückhaltung der Waren zum Zwecke höherer Preiserzielung tagtäglich von Unzähligen geglaubt und weiterverbreitet wird. Und doch ist nicht richtig, was vielleicht während des Krieges, bei annähernd stabilem Markkurs, richtig war. Wer nur einigermaßen rechnet, weiß, daß während der Zeit des Zurückhaltens auch der Wiederbeschaffungspreis steigt, vielleicht noch viel mehr steigt als der erzielte Mehrerlös, und infolgedessen kein Gewinn herauskommt. Der Bauer, der etwa beabsichtigte, seine Kartoffeln erst im Dezember oder Januar zu verkaufen, würde in der Regel auch seine Einkäufe an landwirtschaftlichen Geräten, Düngemitteln usw. erst nach erfolgter Einnahme des Ernte-Erlöses vornehmen können. Dem Vorteil des höheren Verkaufspreises stünde dann mit Sicherheit der Nachteil des teureren Einkaufes seines eigenen Bedarfes entgegen.

Ganz schlaue Leute denken aber schon über die nächsten Preissteigerungen hinaus an einen immerhin mal möglichen Preissturz. Ihre größte Sorge ist, dann nicht auf ihren Deckungskäufen sitzen zu bleiben, und die hohen Erstehungskosten in einen unlösbaren Widerspruch mit den sinkenden Verkaufspreisen zu bringen. Wirklich findet man solche Betrachtungen nicht nur in den Kreisen ängstlicher Spekulanten und politischer Unruhestifter, sondern selbst bei sonst gut rechnenden Kaufleuten, und die Meinung, eine Markbesserung könne ebensoviel Schaden stiften als der Marksturz, beunruhigt zuzeiten (heute allerdings wenig) sogar schon die Träume verantwortlicher Staatsmänner. Und doch ist die ganze Geschichte größtenteils ein Denkfehler. Ein zahlenmäßiger Verlust braucht durchaus kein wirklicher zu sein. Ein Unternehmen z. B., das infolge allgemeiner Preissenkung statt 10 Millionen erwarteter Einnahmen nur 6 oder 5 hat, wird eben auch zur Auffüllung der Vorräte statt etwa 5 Millionen nur vielleicht 2 oder 3 Millionen Ausgaben haben. Oder mit anderen Worten: Ungünstige Verkaufsmöglichkeit wird durch günstige Einkaufsmöglichkeit ausgeglichen, verminderten Einnahmen stehen auch geringere Ausgaben, auch persönliche, gegenüber, so daß, relativ betrachtet, von Verlusten nicht wird gesprochen werden können. Die mit einer Markbesserung befürchteten Zusammenbrüche und Schäden werden wohl nur vereinzelt bleiben, vereinzelt nämlich, wo eine ungesunde Spekulation die Ursache war, oder die Bankguthaben aus Angst vor der Geldentwertung in überflüssige Sachwerte umgewandelt wurden, so daß keine Barmittel mehr vorhanden sind, um über etwaige Käuferstreiks hinwegzukommen.

Und nun noch ein Wort über Vorratsbeschaffung, auch Hamstern genannt. Wir wissen ja alle, welch ungeheuer schädlichen Einfluß auf das Wirtschaftsleben die Beschaffung von Vorräten über das unumgänglich notwendige Maß hat, wissen, wie dadurch alle Lager geräumt, die Nachfrage nicht erfüllt, die Preise gesteigert werden, wissen auch, daß die Sorge um Vorratsbeschaffung Anlaß wird zu Lohn- und Gehaltsforderungen (Beschaffungsbeihilfen), die ihrerseits wieder nur befriedigt werden können durch Ausgabe neuer Noten und Zahlungsmittel, letzten Endes also auch zur Senkung der Reichswährung Anlaß geben. Niemand will bei diesem Wettrennen um Ware und vorteilhaften Preis dem anderen nachstehen, niemand zu kurz kommen. Kommt man denn aber wirklich zu kurz? Ein Zahlenbeispiel soll die Antwort geben: Nehmen wir an, eine Ware steige von 100 Mk. beginnend jede Woche um weitere hundert, so wird sie nach 10 Wochen 1000 Mk. kosten. Wer nun jede Woche die Ware kauft und jede Woche den jeweiligen Preis dafür anlegt, wird nach 10 Wochen 100 + 200 + 300 usw., insgesamt 5500 Mk. bezahlt haben. Ein anderer aber, der sich sehr schlau vorkommt, kaufte jedesmal gleich für 3 Wochen Vorrat ein, also das erstemal für 3×100 Mk., dann in der 4. Woche für 3×400 Mk., in der 7. Woche für 3×700 Mk., und in der 10. Woche für 3×1000 Mk., und hat dann insgesamt — 6600 Mk. bezahlt. Dem Nachteil, zu dieser Zeit 1100 Mk. mehr ausgegeben zu haben als der Nichthamsterer, steht ja scheinbar der Vorteil gegenüber, nun noch für 2 Wochen Vorrat zu haben, dafür hat aber der andere wieder den Vorteil, sich mit den nicht verausgabten 1100 Mk. bei einer anderen Ware einen Kaufvorteil verschaffen zu können. Das angeführte Beispiel wird immer zutreffen für alle Nahrungsmittel und Gegenstände des täglichen Lebens, ganz gleich, ob man mit Tagen, Wochen oder Monaten rechnet, aber auch für Dinge, deren Gebrauchsdauer eine längere ist, wie Stiefel usw., wird es Geltung behalten, wenn man eben mit entsprechend längeren Zeitläuften rechnet. Alle Rechnung aber wird zuschanden werden, wenn die Mark steigt, dann haben höchstens die Hamsterer Grund zur Klage.

Wissenschaftler behaupten, jede Seuche trage ihren Immunitätsstoff mit sich und bringe sie so nach einiger Zeit des Wütens von selbst zum Erlöschen. Hoffen wir, daß auch die Wirtschaftsseuchen unserer Tage sich totlaufen an ihren inneren Denkfehlern. Je mehr der einzelne dazu tut durch Selbstzucht und vernünftiges Handeln, um so schneller werden wir gesunden.

Karl Reinhold."

Berliner Börsenstimmungsbild vom 21. November.

Der Devisenmarkt zeigte heute vormittag im Vergleich mit der gestrigen nachbörslichen Haltung kaum wesentliche Veränderungen. Die Umsatztätigkeit hielt sich im allgemeinen in engen Grenzen, angesichts der noch immer nicht völlig geklärten innenpolitischen Lage. An der Börse kam einiges Material heraus, so daß die Abwärtsbewegung unter leichten Schwankungen sich fortsetzte. Im freien Effektenverkehr von Bureau zu Bureau erfuhr die Kursentwicklung für Industriewerte im allgemeinen eine weitere Befestigung, da von seiten des Privatpublikums die Kauforders bei weitem überwiegen. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß der bisherige Ordereingang bei den Banken nicht sehr erheblich ist und zumeist die Aufträge in größerem Umfange erst zum letztmöglichen Termin einlaufen. Große Nachfrage bestand weiterhin für Montanwerte unter Führung von Oberbedarf. Auch Textilwerte begegneten erneut regem Interesse, wobei Hammersen besonders bevorzugt waren. Renten waren im allgemeinen weniger beachtet bzw. auf die schwächere Haltung des Devisenmarktes eher gedrückt. Im Verlauf blieb die Haltung des Devisenmarktes schwankend.

Berliner Produktenbörse vom 21. November.

Heute morgen zeigte der Dollar wieder festere Tendenz, und daraufhin schien sich etwas mehr Kaufneigung einzustellen. Wie schon in den letzten Tagen, trat auch heute an der Mittagsbörse ein Rückgang der Devisen wieder in Erscheinung, so daß sich auf der ganzen Linie die Kauflust am Produktenmarkt zurückzog und das Geschäft zeitweise fast ins Stocken geriet. Erstbändiges Angebot war wohl des Morgens zunächst schwach, wurde aber infolge jener erwähnten vorübergehenden Besserung des Dollars zurückgezogen. Tendenz matt.

Berliner Produktenpreise. Preise für 50 Kilogramm (Mehl für 100 Kilogramm) ab Station: Weizen, märkischer 12 100—12 000, matt. Roggen, märkischer 10 400—10 300, matt. Sommergerste 11 600—11 200, matt. Hafer, märkischer 12 300 bis 12 000, matt. Mais (ohne Provenienzangabe) 11 900—11 600, matt. Weizenmehl 33 000—37 000, matt. Roggenmehl 28 500—31 000, matt. Weizenkleie 6100—6200, matt. Roggenkleie 6200—6400, matt. Raps 19 000—20 000, matt. Viktoria-Erbsen 23 000. Speise-Erbsen, kleine 21 000. Peluschken 14 500—15 000. Ackerbohnen 14 000 bis 14 500. Wicken 18 500—19 500. Lupinen, blaue 14 000—15 000, gelbe 15 000—16 000. Serradelle, neue 25 000—30 000. Rapskuchen 7000. Trockenschnitzel 5000—5300. Zuckerschnitzel, vollwertig 7500 bis 7700. Torfmelasse 3000—3200.

Berliner Rauhfutter-Großhandels-Preise (nichtamtlich) für 50 Kilogramm ab Station: Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 5200—5800. Haferstroh, drahtgepreßt 4800 bis 4900. Roggen- und Weizenstroh, bindfadengepreßt 4600—5000. Roggenstroh, langes, gebündeltes 4700—4800. Heu, handelsübliches 2850—2900. Heu, gutes 3100—3800. Häcksel 5600—5700.

Fusion Commerz- und Privatbank A.-G. Berlin—Chemnitzer Bankverein. In der Sitzung des Aufsichtsrats des Chemnitzer Bankvereins wurde beschlossen, einer auf den 15. Dezember einzuberufenden außerordentlichen Hauptversammlung ein Angebot der Commerz- und Privatbank A.-G. in Berlin wegen Uebernahme des Chemnitzer Bankvereins im Wege einer Fusion zur Beschlußfassung zu unterbreiten. Nach demselben sollen für je 1000 Mk. Aktien des Chemnitzer Bankvereins 1000 Mk. Aktien der Commerz- und Privatbank A.-G., sowie 300 Mk. Barvergütung gewährt werden, und die zum Austausch hingegebenen Aktien der Commerz- und Privatbank A.-G. vom 1. Januar 1923 ab dividendenberechtigt sein. Mehrere Herren des Aufsichtsrates des Chemnitzer Bankvereins sollen dem Aufsichtsrat der Commerz- und Privatbank A.-G. angehören. Herr Geheimrat Weißenberger tritt am 31. Dezember aus dem Vorstand des Chemnitzer Bankvereins aus und übernimmt den Vorsitz in der Kreditkommission der Commerz-Bank für den Freistaat Sachsen. In der Geschäftsführung wird im übrigen durch die Fusion keinerlei Aenderung eintreten.

Vereinigte Fabriken photographischer Papiere in Dresden. Die Verwaltung beruft auf den 20. Dezember 1922, mittags 12 Uhr, eine außerordentliche Hauptversammlung ein, in der über eine Erhöhung des Aktienkapitals um 1 150 000 M. Vorzugsaktien Beschluß gefaßt werden soll. Die Vorzugsaktien sollen 8 % Vorzugsdividende mit Nachzahlungsbefugnis erhalten, an einem weiteren Reingewinn aber nicht teilnehmen. Sie sollen auch nur einfaches Stimmrecht haben. Die Rückzahlung im Falle einer Kündigung oder der Liquidation ist zu 180 % in Aussicht genommen. Die Hälfte der neuen Vorzugsaktien soll den bisherigen Aktionären zum Bezuge angeboten werden.

Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur Akt.-Ges. Von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden in Dresden und dem Bankhaus Gebr. Arnhold in Dresden ist der Antrag gestellt worden, 19 500 000 M. neue Stammaktien zum Handel und zur Notiz an der Börse zu Dresden zuzulassen.

Düngerhandelsaktiengesellschaft zu Dresden. Die außerordentliche Hauptversammlung, in der 24 Aktionäre 1 Million Mark Vorzugsaktien und 5 064 000 M. Stammaktien vertraten, genehmigte die Tagesordnung und stimmte insbesondere der Kapitalvermehrung um 13 Millionen Mark durch Ausgabe von 13 Millionen Mark Stammaktien zu, die den Aktionären zu 250 % im Verhältnis 1 : 1 angeboten werden sollen.

Pöge, Elektrizitäts-A.-G. in Chemnitz. Die Gesellschaft weist für 1921/22 ein Bruttoergebnis von 70,11 (i. V. 36,13) Millionen Mark aus. Für Abschreibungen wurden 1,46 (1,30) Million Mark verwandt. Aus 10,58 (5,1) Millionen Mark Reingewinn sollen 20 (i. V. 12) % Dividende auf 30 Millionen Mark alte, 10 % auf 10 Millionen Mark junge Stammaktien und 8 (8) % auf die Vorzugsaktien verteilt werden. Ferner sollen 1 (0) Million Mark der Pöge-Stiftung und 0,5 (0,3) Million Mark dem Vorstande für Unterstützungszwecke überwiesen werden. Ein Gewinn aus Beteiligungen wird ohne Verrechnung über Gewinn und Verlust einer Reserve zugeführt, zu der auch die 0,5 Million Mark Dividendenreserve und die 0,68 Million Mark Sonderrückstellung geworfen werden und die alsdann mit 4,5 Millionen Mark in der Bilanz erscheint. Durch den Agiogewinn aus der Kapitalserhöhung hat sich die gesetzliche Reserve auf 7,5 (2,22) Millionen Mark erhöht. Die erste Hälfte des Geschäftsjahres wurde laut Vorstandsbericht durch Streik und niedrige Verkaufspreise höchst ungünstig beeinflußt. Nach Beendigung des Streiks gelang es allmählich, die Produktion der gesteigerten Nachfrage anzupassen und bei besseren Verkaufspreisen einen ansehnlichen Ueberschuß zu erzielen. In Auto-, Licht- und Anwurfmaschinen konnte die Gesellschaft zur Massenfabrikation übergehen. Die Bemühungen um Lieferungen für die elektrische Zugförderung haben als ersten Erfolg einen Auftrag auf Lieferung von Gleichstrom-Bahnmotoren für die Berliner Stadt- und Vorortbahnen gebracht. Der Beschäftigungsgrad in den ersten Monaten des laufenden Jahres war sehr gut. Erst im November machte sich in der gesamten Elektrotechnik eine Zurückhaltung der Kundschaft bemerkbar.

Zittauer Maschinenfabrik A.-G. in Zittau. Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte einstimmig die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung einer Dividende von 25 % (18 %) auf die Stamm- und 7 % auf die Vorzugsaktien, sowie die Erhöhung des Grundkapitals um 8 auf 6³/₁₀ Millionen Mark.

Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) Akt.-Ges. in Plauen i. V. Die Hauptversammlung genehmigte die Ausschüttung von 25 % Dividende auf die Stammaktien und ergänzte den Aufsichtsrat durch Zuwahl des Eisengroßhändlers Herrn Albert Oppenheim in Köln und Herrn Geh. Kommerzienrat Dr. Brennecke in Thale am Harz.

Bank elektrischer Werte A.-G., Berlin. Das Unternehmen erzielte in 1921/22 nach Abzug von u. a. 2 263 802 M. Geschäftsunkosten, 4 001 585 M. (i. V. 2 567 774 M. Geschäftsunkosten und Steuern) Steuern einen Reingewinn einschließlich Vortrag von 30 747 418 M. (13 800 124 M.), woraus bekanntlich 25 (18) % Dividende auf die Stamm- und wieder 4½ % auf die Vorzugsaktien ausgeschüttet werden sollen. Auf neue Rechnung werden 810 331 M. (255 332 M.) vorgetragen. In der Bilanz werden u. a. ausgewiesen 104 480 048 M. (187 558 083 M. Effekten plus 1 548 797 M. Beteiligungen) Effekten und Beteiligungen, 28 538 114 Mark (20 912 287 M.) Bankguthaben, sowie andererseits 6 012 428 Mark (2 236 507 M.) Kreditoren. Laut Rechenschaftsbericht wurde die Aenderung der Firma Berliner Elektrizitätswerke in Bank elektrischer Werte A.-G. Anfang Januar d. J. in das Handelsregister eingetragen. Die Ende Dezember 1921 beschlossene Kapitalserhöhung um 40,4 Millionen Mark Stammaktien Lit. B mit dreifachem Stimmrecht auf 118,5 Millionen Mark ist durchgeführt worden. Die dem Institut nahestehenden Unternehmungen haben im Berichtsjahre befriedigend gearbeitet.

Von den hanseatischen Warenmärkten meldet uns ein eigener Bericht: Der Hamburger **Kaffeemarkt** bekundete in der letzten Berichtswoche ein recht belebtes Bild. Unter dem Einfluß der Valutabesserung ist derjenige Teil der Konsumenten, der sich bisher noch zurückgehalten hatte, aus seiner Reserve hervorgetreten und schritt zu einer ziemlich umfangreichen Eindeckung seines laufenden Bedarfes. Da außerdem der Goldzoll in der letzten Woche wieder erhöht wurde, benutzte man die Tage vor dem Inkrafttreten des neuen Goldzollaufgeldes zu beträchtlichen Deckungskäufen. Im Gegensatz zu dem lebhaften Loko- und Inlandsgeschäft blieb der Verkehr mit den Erzeugungsländern aufs engste begrenzt. Die Valuta hat sich zwar wesentlich gebessert, indes sind die Preise für Abladungsware — an Hand der für Lokopartien erzielten Preise — dermaßen hoch, daß an ein wirklich ernsthaftes Geschäft mit Uebersee gar nicht zu denken war. Soweit einige Abschlüsse zustande kamen, handelte es sich durchweg um kleinere Partien, die zu unveränderten Preisen von Brasilien angeboten wurden. Zuletzt wurde Santos superior auf Abladung mit 70¾ Schilling cif Hamburg angeboten, Santos goods mit 69 Schilling, Santos extra mit 71 Schilling, Primes mit 71¾ Schilling und Extra Primes mit 73¾ Schilling. Auf dem Lokomarkt stellte sich Santos superior auf 71 Schilling, was einem Preise von etwa 1065 M. das Pfund unverzollt entspricht. Interesse zeigte sich ferner für zentralamerikanische Kaffees, von denen die gewaschenen Sorten mit 17—22 Dollar gehandelt wurden. — Auf dem Hamburger **Kakaomarkt** war das Lokogeschäft zeitweilig etwas lebhafter. Das Inland bekundete in erster Reihe ein hohes Interesse für Kakaopulver. Bei kleinem Angebot stellte sich der Marktpreis für prompte Ware auf 1400 M. das Kilo. Von den Erzeugungsländern wurde in erster Linie Bahia superior, Dezember-Januar-Abladung, mit 44¾ Schilling angeboten. Von England lagen feste Angebote in Accra fair fermented zu 41¾ Schilling vor, während der Hamburger Platz diese Sorte zu wesentlich billigeren Preisen abgab. — Der Hamburger **Reismarkt** eröffnete die letzte Berichtswoche in sehr ruhiger Haltung, indes machte sich im Verlaufe der Woche eine wesentliche Zunahme der Geschäftstätigkeit geltend, da namentlich das Inland später größere Ansprüche an den Lokomarkt stellte. Im Vordergrunde des Interesses standen die indischen Reissorten, von denen greifbarer Burmah-Reis zu 14¾ Schilling aus dem Markt genommen wurde. Starkes Interesse bekundete sich aber auch für Burmah-Reis neuer Ernte, in dem ziemlich bedeutende Umsätze bei Februar-März-Andienung zu 13¾ Schilling getätigt wurden. Ebenso kaufte das Inland wieder in größerem Umfange Bruchreis und Brauerei-Reisgrieß. Das europäische Ausland, das bisher bedeutende Käufe am Hamburger Lokomarkt tätigte, hat sich fast gänzlich vom Markte zurückgezogen, da der augenblickliche Stand der Valuta dem Auslande für Käufe in Deutschland keinen Anreiz zu bieten scheint. Die Märkte der Produktionsländer waren durchweg auf einen festen Ton gestimmt, so daß nur wenig Abladungsware gekauft wurde. — Der Hamburger **Gewürzmarkt** verkehrte in recht fester Haltung. Selbst an den Tagen der rückläufigen Devisen konnten sich die Preise behaupten, da bei den knappen Lokovorräten und den mangelnden Ankünften von der See nur ein ganz geringes Angebot an den Markt kam, das zumeist schlanke Aufnahme fand. Das Bedarfsgeschäft des Inlandes war an sich recht minimal. Es notierte für je 1 Kilo: Schwarzer Pfeffer 1900 M., weißer Pfeffer 2800 M., Piment 1250 M., Nelken 6500 M., Macisnüsse 3800—4800 M., je nach Größe.

BANKHAUS
Oscar Heilmann
DRESDEN-A
VIKTORIASTR. 3.
FERNSPRECHER: 20679, 21637, 29004.
AUSFÜHRUNG SÄMTL. BANKGESCHÄFTE ✶ ABTEILUNG FÜR HYPOTHEKEN u. GRUNDBESITZ

Deutscher Metallmarktbericht vom 13. bis 18. November (mitgeteilt von der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO. 16, Adalbertstraße 60). In der letzten Woche bewegte sich der Markt in scharf abwärtsgehender Richtung. Die Preise pendelten mehrfach am Tage hin und her, auf jeden Fall machte sich im Laufe der ganzen Woche überwiegend ein ausgesprochenes Abgabe- und Entlastungsbedürfnis geltend, mit dem Wunsche, die Engagements nach Möglichkeit glatt zu stellen, vielfach wurden sogar seitens der Baissepartei Leerverkäufe vorgenommen. Der Konsum ist auch wieder wesentlich vorsichtiger geworden und kauft nur das, was er dringend benötigt, um sich bei einer weiteren Steigerung der Mark nicht zu hoch zu engagieren, außerdem aus Kapitalmangel. Die bezahlten Preise am Wochenende waren unverbindlich wie folgt: Elektrolytkupfer wire bars 2000—2100 M., Raffinadekupfer 99 % 1800—1900 M., Reinnickel 98/99 % 3800 bis 3900 M., Hüttenaluminium 98/99 % 2700—2800 M., Zinn, Banka oder Austral 5300—5400 M., Lötzinn 30 % 2400—2600 M., Hüttenrohzink 1500—1600 M., Remeltedzink 1100—1200 M., Hüttenweichblei 700—800 M., Hartblei je nach Qualität 650—700 M., Antimon-Regulus 700—750 M., Quecksilber 9600—10 300 M., alles per Kilogramm. **Edelmetallpreise:** Platin 16 000—18 000 M., Gold 4400—4500 M., Silber 140—150 M., alles per Gramm. Goldkurs der Reichsbank für ein 20-Markstück vom 20. November bis 25. November 20 000 M. **Altmetallpreise**, tiegelrecht verpackt in geschlossenen Quantitäten, bei kleineren Posten entsprechender Ab- bzw. Zuschlag: Altkupfer 1300—1400 M., Altrotguß 1150—1250 M., Gußmessing 800—950 M., Messingspäne 800—900 Mark, Messingblechabfälle 1250—1400 M., Altzink 600—800 M., neue Zinkabfälle 900—1000 M., Zinkgußlegierung 700—900 M., Altblei 400—500 M., Aluminiumblechabfälle 98/99 % 1800—2000 Mark, alles per Kilogramm.

Amtlich notierte Devisenkurse:

in Berlin	21. November Geld	21. November Brief	20. November Geld	20. November Brief
Holland . . . 1 fl.	2418.53	2431.07	2643.37	2656.63
Brüssel-Antwerpen . . 1 Fr.	428.92	431.08	441.39	443.61
Kristiania . . . 1 Kr.	1122.18	1127.82	1236.90	1243.10
Dänemark . . . 1 Kr.	1226.42	1233.08	1356.60	1363.40
Schweden . . . 1 Kr.	1615.95	1624.05	1795.50	1804.50
Helsingfors . . 1 finn. Mk.	154.61	155.39	172.06	172.94
Italien . . . 1 Lire	291.36	292.64	308.22	309.78
London . . . 1 Pfd. St.	275.31	276.69	30024.75	30175.25
Newyork . . . 1 Dollar	6169.66	6190.44	6758.06	6791.94
Paris . . . 1 Fr.	461.34	463.66	473.81	476.19
Schweiz . . . 1 Fr.	1153.11	1157.89	1239.39	1245.61
Spanien . . . 1 Pes.	942.63	947.37	1021.53	1030.07
Deutschösterr. . . 100 Kr.	8.97	9.03	9.32	9.38
Prag . . . 1 Kr.	195.01	195.99	210.72	211.78
Budapest . . . 1 Kr.	2.56	2.58	2.74	2.76
Buenos Aires . . 1 Peso	2234.40	2245.60	2418.93	2431.07
Bulgarien . . . 1 Lewa	43.89	44.11	48.37	48.63
Japan . . . 1 Yen	2967.56	2982.44	3241.87	3258.13
Rio de Janeiro . . 1 Milreis	768.07	771.93	842.88	847.12
in Dresden				
Prag . . . Banknoten, große	193.50	194.50	207.70	208.80
kleine	192.—	193.—	216.45	217.55
Wien . . . Banknoten	8.38	8.42	8.97	9.03

Markkurse (für 100 Mark): Amsterdam 0,0405 Gulden, Kopenhagen 0,07½ bis 0,07¾ Kronen, Stockholm 0,05¾ bis 0,06 Kronen, Zürich 0,08 bis 0,08¾ Franken.

Wechselkurse im Freiverkehr am 21. November bis abends 6 Uhr.

(Mitgeteilt von Gebr. Arnhold in Dresden.)

Holland (1 Gulden) 2500. **Dänemark** (1 Krone) 1285. **England** (1 Pfund Sterling) 28 500. **Amerika** (1 Dollar) 6350. **Schweiz** (1 Frank) 1190. **Frankreich** (1 Frank) 471. **Italien** (1 Lire) 302. **Deutschösterreich** (100 Kronen) 9. **Tschecho-Slowakei** (1 Krone) 205. **Ungarn** (1 Krone) 260.

Neuyorker Markkurs vom 21. November (erste Notierung): 0,01⅝ Cent, entspricht einem Dollarkurse von 6170 Mark.

Berliner Metallmarkt vom 21. November. Elektrolyt-Kupfer Wire bars 2044, Raffinade-Kupfer 1700—1800, Orig.-Hüttenweichblei 725—750, Hüttenrohzink, Preise im freien Verkehr 1350—1450, Original oberschles. Hütte 1213,64, Remelted-Plattenzink 1000—1100, Orig. Hüttenaluminium [illegible] 2452, do. in Walz- oder Drahtbarren 2473, Zinn Banca Straits Austral. billiger 5100—5150, Hüttenzinn mindest. 99 % 5050—5100, Reinnickel 3600—3700, Antimon-Regulus 650—700, Silber in Barren, ca. 1000 fein 133 000—145 000.

Bremen, 21. Nov. **Baumwolle.** Anfang. 8800 M.

Neuyork, 20. November. Baumwolle. Tendenz: Kaum stetig. Loko 25,05 (25,70), Novbr. 24,80 (25,85), Dezbr. 24,95 (25,60), Januar 24,89 (25,51), Febr. 24,91 (25,47), März 24,90 (25,44). — Baumwollzufuhr in Atlant. u. Golfhäfen 29 000 (45 000).

Neuyork, 20. November. Kaffeemarkt. Kaffee loko 10¹¹/₁₆ (10¹⁵/₁₆), pr. Dezbr. 9,70 (9,74), per März 9,48 (9,51), per Mai 9,26 (9,29), per Juli 8,99 (9,03), per September 8,54 (8,55).

Neuyork, 20. November. Weizen. Rotwinter loko 130,50 (140,00), Hartwinter loko 139,50 (14.,00); Mais loko 85,00 (87,50).

Dresdner Handelsregister. Eingetragen wurde: die Firma **Beyer & Mann** Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Dresden, daß das Stammkapital 120 000 Mark beträgt und daß Geschäftsführer ist der Kaufmann Paul Mann in Dresden; — die Firma **Speditions- und Lagerei-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Dresden, daß das Stammkapital 100 000 Mark beträgt und daß Geschäftsführer ist der Kaufmann Johannes Otto Maurer in Dresden; — die offene Handelsgesellschaft **Rake & Co.** in Dresden und als Gesellschafter der Fabrikant Artur Karl Rake und der Kaufmann Friedrich Gotthard Walter Hauffe, beide in Dresden.

Vereinsregister. Eingetragen wurde: der Verein „**Verband deutscher Stuhlfabrikanten**" mit dem Sitze in Dresden.

Gegründet 1875 E. Lehner & Schmalz Gegründet 1875
Dampfkesselfabrik — Apparatebau — Kupferschmiede
Reparaturen
Dresden 15, Industriegelände
Telephon: 21099 und 20113; nach Geschäftsschluß: 14139
Autogene Schweißarbeiten.

SLUB Wir führen Wissen.

Die Abenteuer des Grafen Mellenheim.*)

Roman von Gertrud v. Brockdorff.

8. Fortsetzung.

Am folgenden Morgen sagte Helm: „Sedlmayr hat heute um eine Verstärkung des Polizeischutzes gebeten. Es ist ihm abgeschlagen worden. Die Polizei hat jetzt, wie es scheint, wichtigere Dinge zu tun. Sedlmayr soll es auch abgelehnt haben, in Verhandlungen mit den Streikenden einzutreten. Er scheint zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß es sich mit uns billiger arbeitet." Sie stiegen die paar Steinstufen zu den Arbeitssälen hinauf. Mellenheim hatte das unbestimmte Gefühl, daß sich ihm irgendein unvermeidliches Unheil schattenhaft entgegenwälze. Helm fuhr mit seiner farblosen Stimme fort: „Ich halte es trotzdem für eine Unklugheit von Sedlmayr. Die Stimmung unter den Streikenden ist bedrohlich. Wenn die Leute hungern, werden sie zu Tieren." — „Ja," sagte Mellenheim und sah wieder den Schatten, der sich langsam und unerbittlich auf ihn zuwälzte. In diesem Augenblick fühlte er, daß er das Brot eines anderen aß und daß dieser andere nicht aufhören würde, um sein Eigentum zu kämpfen. „Ich werde mir mein Brot nicht wegnehmen lassen," dachte er in wahnsinniger Erbitterung. „Ich werde mich zur Wehr setzen. Ich besitze meine Fäuste —."

Er begann zu arbeiten, zäh, wütend und mit anschwellender Energie, wie am ersten Tage. Niemals, das fühlte er, hatte der Graf Leopold Mellenheim einen ärgeren Feind besessen als jenen in der Masse aufgehenden Arbeiter, den er nicht einmal dem Namen nach kannte und der sich jetzt zum Kampf gegen ihn rüstete. Die Maschinen sausten. Herr Sedlmayr ging langsam mit kalten Augen durch die von Arbeitseifer summenden Räume. Vom Fabrikhof her klang ein sonderbares, murrendes Geräusch in das Summen der Maschinen. Mellenheim sah, wie der Fabrikant an ein Fenster stürzte und wie sein Gesicht sich verzerrte. Im nächsten Augenblick verschwand Alois Sedlmayr durch die schmale Notpforte im Hintergrunde des Saales.

Mellenheim griff mechanisch nach einem neuen Stapel von Weißblechdosen. Er fühlte sich am Arm ergriffen. Helm stand neben ihm und flüsterte heiser: „Sind Sie wahnsinnig? Hören Sie nichts?" — „Was denn?" — „Die Streikenden stürmen die Fabrik!" — „Ich lasse mich nicht vertreiben," sagte Mellenheim finster. Er dachte: „Jetzt beginnt der Kampf. Jetzt werden wir sehen, wer von uns beiden der Stärkere ist —" Der gellende Schrei einer Fabrikpfeife war über ihm. Er zuckte verächtlich die Achseln. Er hörte, daß Schritte auf den Steinstufen laut wurden, und dann die laute, ruhige Stimme des Prokuristen Waidlinger:

„Meine Herren —" Geschrei und Gelächter antworteten. Mellenheim glaubte Frauenstimmen zu unterscheiden. Nach einer Weile wurde es ruhiger. Waidlinger sagte etwas Unverständliches. Zwei oder drei dünne Stimmen riefen Beifall. Rings um Mellenheim her war die Arbeit verstummt. Die Maschinen summten zwecklos. Die Leute standen mit fahlen Gesichtern und lauschten. „Hören Sie?" fragte Helm. „Hören Sie, daß er sich auf Verhandlungen einlassen will —" Mellenheim hielt in seiner Arbeit inne. „Auf Verhandlungen?" — „Wissen Sie, was das bedeutet, Graf Mellenheim?" Mellenheim gab eine Antwort. Er blickte starr durch das Fenster. Draußen war der Himmel von dicken, dunkelgrauen Wolken verhängt. Schnee fiel und verwandelte sich auf dem Asphalt des Hofes in schmutzige Lachen. Es befanden sich viele Menschen auf dem Hofe. Mellenheim sah sie wie durch einen dünnen Nebel. Er bemerkte eine Frau, die, in ein dürftiges Wolltuch gehüllt, auf einem umgestülpten Fasse kauerte und auf zwei Burschen mit unreifen Gesichtern und schlaffer Haltung einredete. Ihr Gesicht war sehr mager und erhielt durch die großen, dunklen Augen, unter denen Schatten lagen, etwas Totenkopfartiges. Mellenheims Blick wurde gläsern. Diese Frau auf dem Fasse war wie ein Symbol. Eine lange Reihe von Gräbern fiel ihm ein, durch die er einmal geschritten war. Er vermochte sich auf die Gelegenheit nicht mehr zu besinnen. Er wußte nur, daß es unmöglich sein würde, gegen die Frau auf dem Fasse zu kämpfen. Neben ihm sagte Helm: „Einem gesunden Menschen stehen heutzutage die Tore der Welt offen." Mellenheim riß seinen Blick von der Frau los und sagte, beinahe mit einem Ausdrucke von Gehässigkeit: „Sie sind sehr optimistisch für andere, lieber Helm!" Ueber das Gesicht des Schwindsüchtigen breitete sich eine feine Röte: „Verzeihen Sie, Graf Mellenheim. Ich meine nur: ein Gesunder kann Holz fällen oder hinter dem Pfluge gehen." Mellenheim lächelte erbittert. Er stand wieder am Fenster und wartete. Er wartete mutlos und fast ohne Wunsch. Die Frau unten auf der Tonne saß jetzt ganz regungslos und schien den Schnee nicht zu fühlen, der von Minute zu Minute dichter wirbelte und ihre Kleider durchnäßte.

Nach einer endlosen Stunde kam die Nachricht, daß die streikenden Arbeiter der Sedlmayrschen Konservenfabrik die Arbeit am folgenden Tage wieder aufnehmen würden. Die Aushilfskräfte wurden noch am gleichen Tage entlohnt und entlassen. Als Mellenheim neben Helm über den Fabrikhof ging, sah er, daß die Stelle, auf der die Frau gesessen hatte, jetzt leer war. Eine dünne Schneeschicht breitete sich über das umgestürzte Faß. Helm sagte: „Sedlmayr ist ein Feigling. Es ist traurig, daß nur das Geld und die Angst die Welt regieren." Mellenheim schüttelte den Kopf. „Der Hunger regiert die Welt!" antwortete er laut und hart.

Helm erwiderte nichts. Sie gingen die kahle Straße hinunter, um deren Neubauten der Schnee rieselte. Trübes, öliges Laternenlicht bahnte sich zaghaft seinen Weg durch die Dämmerung. Das Wasser der Donau rauschte. Eine kleine, spelunkenhafte Kneipe stand wie ein dunkler Schatten jenseits des Flusses. Während sie die Brücke überschritten, fragte Helm zaghaft: „Haben Sie schon irgendwelche Pläne für die Zukunft, Graf Mellenheim?" — „Nur Schieber und Ausländer können sich heutzutage den Luxus gestatten, Pläne für die Zukunft zu machen, mein lieber Helm."

Mellenheim freute sich darüber, daß es ihm gelang, in diesem Augenblick einen leichten, ironischen Ton anzuschlagen. Nur nicht mutlos werden! Nicht denken — nicht denken! Das harte Gestein der Brücke klang unter ihren Fußtritten. Helm schwieg wieder. Nach einer langen Pause bat er schüchtern: „Wenn Sie die Zeit übrig haben, besuchen Sie mich doch einmal des Sonntags, Graf Mellenheim. Es ist so traurig, einsam sterben zu müssen." Mellenheim suchte nach irgendeinem Trostworte und fand keins. Er versprach, daß er kommen wollte. Helm nannte seine Adresse. Dann trennten sie sich ohne besondere äußere Herzlichkeit und fast ohne Worte.

Mellenheim bestieg die Trambahn und tauchte dann in die dunkle, von rieselndem Schnee erfüllte Enge der Glockengasse. Nicht denken! Nicht denken! Er trat in das Haustor, neben dem zu ebener Erde hinter roten Vorhängen Licht brannte, und stieg langsam die Treppen hinauf. Als er mit steifgefrorenen Fingern die Kerze entzündete, sah er einen Brief von Julie auf dem Tische liegen. Er öffnete ihn, ohne sich erst die Zeit zu nehmen, Mantel und Mütze abzulegen. Julie schrieb: „In der nächsten Woche werden wir wahrscheinlich von Lovrana abreisen. Vielleicht nach Budapest. Ich habe große Sehnsucht nach Wien. Weshalb schreibst Du so wenig von Deiner neuen Stellung, Liebster? Gefällt sie Dir nicht? Ich stehe jeden Abend auf dem Balkon, obwohl es jetzt schon recht kalt ist. Ich sehe das Meer an und sehne mich nach Dir —"

(Fortsetzung folgt.)

*) Copyright by August Scherl, G. m. b. H., Berlin 1922.

Haarausfall
empfiehlt man überall
echten Harzer Gebirgs
Brennessel-Spiritus
nur allein echt bei
Paul Schwarzlose Dresden, Schloßstr. 13

Anerkannt billig!

Ulster 4900 Mk.

Die weite elegante Form, bevorzugte Stoffqualitäten, 119 cm lang

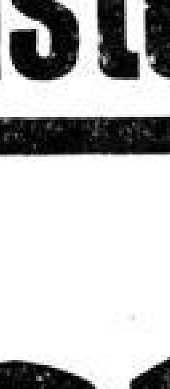
Ulster 8300 Mk.

Goldmann

Damenmoden — Altmarkt - Johannstraße

Große Auswahl
Solide Reise-Artikel
Lederwaren
Eigene Fabrikate
Ernst Lange, Koffer- und Taschenfabrik
König-Johann-Straße 12, Ecke Pirnaischer Platz.
Telefon Nr. 19669, 19170.

Neustädter
Ankaufs-Zentrale
für Edelmetalle
Markgrafenstraße 40
kaufen dringend
Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände und Bruch
sowie
Schmuckstücke und Dublee
auch in kleinsten Mengen
von
Privaten und Händlern.
Preußer & Glaser
Markgrafenstraße 40
im Laden.
Fernspr. 17484.



Was ist das
für ein Geschrei in der Kinderstube. Schnell den Ha erreicht der ... Wandladen soll der Bube! — Solche rasche Wandlung führt bei Verdauungsstörungen der Säuglinge tatsächlich herbei unser seit Jahrzehnten als Milchzusatz und Milchersatz bestbewährter
Thalysia-Hafergrieß
Für größere Kinder, Kranke und Genesende kräftige, leichtverdauliche Kost und gesündeste Familiensuppe. • Zu haben nur im Reformhaus Schloßstraße Ecke Rosmaringasse

Herrschaftliche Gespanne u. Automobile
eleg. Reise-, Stadt- u. Hochzeits-Wagen
stellt
Dresdner Fuhrwesen-Gesellschaft (A.-G.)
Bautzner Straße 37 :: Fernspr. 25091

Trompeterstr. Nr. 21 Trompeterstraße
dicht an der Prager Straße. 5 Min. vom Hauptbahnhof.
Einkauf von Brillanten
Gold- u. Silber-Gegenständen und Bruch
Zahngebissen und Leihhausscheinen
Annahme von Juwelen u. Schmucksachen z. kommissionsw. Verkauf
Reelle, diskrete Bedienung Paul Wolf jr. Luxussteuer trage ich
Telephon 19413

Hausfrauen! Waschfrauen!
waschen bei der jetzigen Kohlenteuerung schnell, gut und billig, bei größter Schonung der Wäsche, in der
Muster-Dampfwäscherei Palmstraße 22.
Fernsprecher 13235.
Schnell-Trockenräume — Mangeln mit Kraftbetrieb.
Jeder Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

Uhrmachermeister
E. Kern
Geprüft v. d. Gewerbekammer Dresden
Dresden-A. 1.
Friesengasse 1 (Moritz Landhaus-Str.)
Telefon 27043
Uhren, Gold-, Silberwaren
Bestecke, Trauringe. Spezialität:
Feine Salon- und Standuhren
Glashütter Uhren

SINGER
Nähmaschinen

Eine Produktionsstätte deutscher Arbeit und deutschen Fleißes.

Singer Nähmaschinenfabrik Wittenberge (Bez. Potsdam).

Nadeln
Oel, Garn

Ersatzteile
Reparaturen

Die Singer Klasse „15"

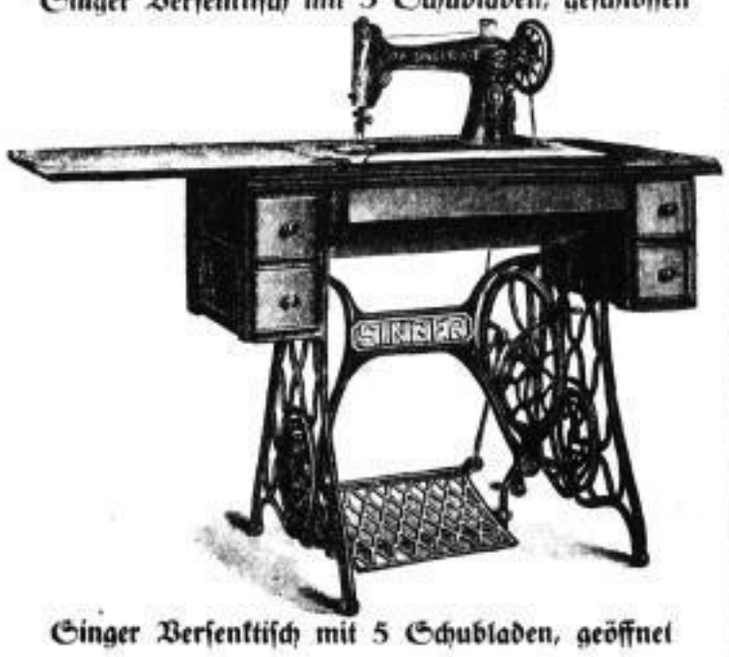
Die Singer Klasse „66"

Singer Einfacher Tisch mit Kasten

Ausstattungen:

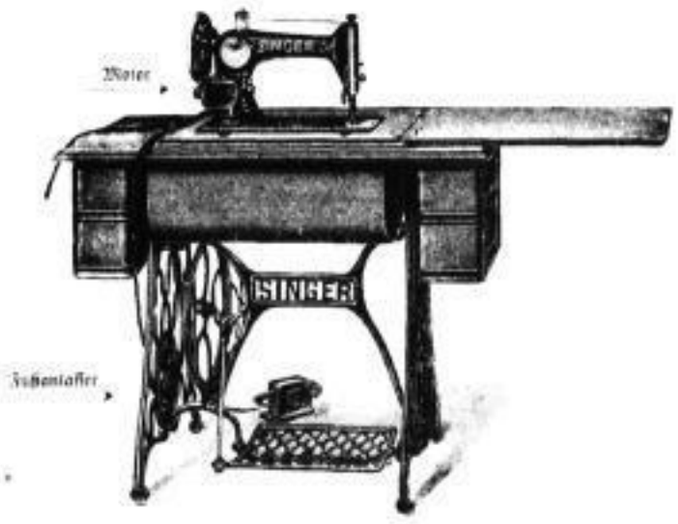
Singer Versenktisch mit 3 Schubladen, geschlossen

Singer Versenkschrank-Maschine, geschlossen



Singer Versenktisch mit 5 Schubladen, geöffnet

Singer Klapptisch mit Kasten



Singer Versenktisch-Nähmaschine mit Motor u. Fußanlasser

Der Singer Nähmaschinen-Motor

Singer Salontisch-Nähmaschine mit Motor, geöffnet

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Dresden-A., Ferdinandstr 2 — Dresden-N., Hauptstr. 6.

Form. 2441. 9. 22